



Freiräume

Community

Do-It-Yourself-Kultur

spektral

2012

Inhaltsverzeichnis

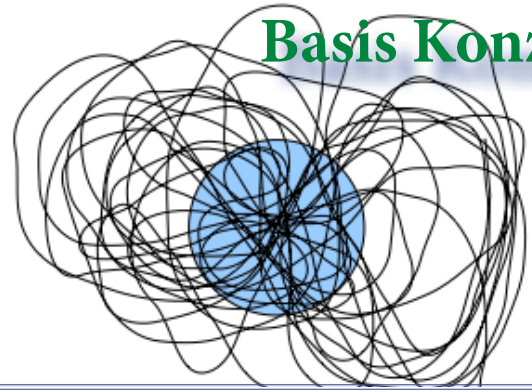
Einleitung	5
Basis Konzept	5
Orientierungshilfe und Highlights	6
spektral Profil	7
spektraler Kulturbegriff	7
Freiraum	7
Bereiche & Raumangebote	9
Kulturcafe,	
Workshop- und Meetingspace	9
Fixe Öffnungszeiten & Betreuung	9
Gemeinschaftsbüro	9
Open Office	9
Co-Working / Open Office Hours	9
Freie Küche	10
Galerie – Kunst- und Projektraum	10
Selbstständige Vereine mit Räumlichkeiten im spektralen Verband	11
IGfilmen mediaroom	11
Werkstatt Traumwerk	11
IT- & technische Services	13
Hosting, Mailadressen, Mailinglisten, Domainservices	13
Personal, Betreuung, Zusammenarbeit	14
spektral Team 2012	14
Team Training - Fortbildung und Qualifikationsmaßnahmen	16
Evaluation, Feedback, Reflexion	17
Vision Camps 2012	17
spektral Social Contract	17
Lerngebiete & Wachstumschancen für Nutzer_innen & Mitwirkende	18
Arbeitsprofile und -erfordernisse	18
Statement Gender Mainstreaming	19
Öffentlichkeitsarbeit	20
Kommunikationsstrategien	20
Update der Webpage spektral.at	20
Netzwerke, Kooperations-partner_innen, Nutzer_innengruppen	21
Vernetzungsaktivitäten	21
Infrastruktursharing & Kooperationspartnerschaften	21

Programm und Inhalte	23
Wie entsteht spektrales Programm?	24
Kunst und Kreatives Schaffen	27
art at dis play - Ausstellungen entwickeln	28
Basiskonzept Galerie Lendluft	28
novart - Galerie Lendluft next generation	30
novart - Die erste Generation	32
Ausstellungen Galerie Lendluft	34
Kollektiv Graukarte	34
The Nighthawks Dream	34
Bruchstabe	35
DIY Schmuck - Ausstellung	36
Foto-Ausstellung „DARE“	36
spektral @ Annenviertelausstellung	37
art at dis play - angewandte Kunst	37
Siebdruck	38
Siebdruck - „Kunst am Shirt“	38
Siebdruck - „Your Message“	39
Do-It-Yourself Fähigkeiten und Wissen	41
Recycling Handycrafts	41
Upcycling Camp	42
Kaleidoskop-Workshop	43
Seifenoper - DIY Seifenherstellung	44
DIY Fahrradanhänger	44
DIY-Kulturabend	45
Creative Technologies	46
Arduino Microcontroller Workshop	46
Daten-Visualisierung	46
Commodore Treffen	47
Musik, Theater und Tam Tam	49
timeOut Grenzenlos	50
Fotografieren	51
Kreatives Schreiben	51
Improvisationstheater: mitlaut	51
Clown and Juggling	52
Weltensegler 2012	52
Masala Brass	53
Unplugged Music	54
Freie Lippe - Die offene Lesebühne	55
Mallade - Maljam in der Galerie Lendluft	56
spektral chilli lounge	57
spektral happenings	58
Doomsday-Aktionswoche	59

<u>Soziale Interaktion</u>	
als kulturbildendes Element	61
Tag der offenen Türen	62
volXküche	62
GAMMA Lab	63
Gewaltfreie Kommunikation und Kommunikationskultur	64
Yoga	64
Spiele-Abende	65
Infoabend EU Programm JiA	66
Wandertag	66
Verschenken	67
was im Netzwerk geschieht	68
Alpine Geckos	68
Fairhandeln-Stammtisch	68
Oikos Nachhaltigkeitsaustausch	69
Transition Graz	69
<u>Schaffen, Nutzen</u>	
und Teilen gemeinsamer Ressourcen	71
Alternative	
ökonomische Modelle	72
Cradle 2 Cradle	72
Wie gehen wir mit Commons um?	72
Peer 2 Peer - Ökonomie	73
Crowdfunding - demokratische	
Finanzierung v. Kunst u. Kulturprojekten	74
Food Koop	75
Kritisches Lebensmittelbewusstsein	75
Weils nicht wurscht is	75
Apfelsaftaktion	76
Ein eigener Garten!	76
Bildung	
und Wissen schaffen	77
Freie Universität	77
Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten	78
reclaim culture!	79
Wikipedia-Upload-Party	80
Open Camp	80
Open Systems Science Stammtisch	81
Bücherkreisel	82
Projekte im Rahmen	
der volXBibliothek	82
Reiseführer-Austausch	83
Reisende Bücher	83

<u>Auseinandersetzung</u>	
mit Politik, Medien & Gesellschaft	85
Liquid Democracy	86
Down with Doublespeak	86
Ein Abend voller Utopien	87
Gentrifizierung hautnah	87
Schau dich Umwelt -	
Film & Gespräch	88
Rund ums Podium diskutieren	88
Public Philosophy Breakfast Club	89
<u>Medienkultur und alternative Medien</u>	91
spektral media-channel	92
Sharing Creative Commons und Commons Mediathek	93
Backpackjournalism	94
Filmvorführungen mit anschließender Diskussion	95
Kaleidoskop -	
spektrale Wandzeitung	96
Public Viewing Culture	97
<u>Interkulturelle Begegnung</u>	
und spektrale Auswärtsspiele	99
communicating cultures	100
Szenenwechsel 2012	100
Szenenwechsel	
Kulturhauptstadt 2012 Maribor	101
Ars Electronica Festival mit Otelo	101
“Y/our life” - International	
exchange on active cultures spaces	102
My culture - your culture	103
Intervention im öffentlichen Raum	104
Kreativer Aktivismus	104
KaufNix-Tag und KostNix-Bazar	105
spektral Auswärtsspiele	107
Lendwirbel 2012	107
elevate 2012	107
<u>Anhang</u>	108
Budget	109
Lageplan	110
spektral Kurzbeschreibung	111
Dankesworte	113





Viele große Fragen unserer Zeit

Unser Welt ist global!

Unser Leben interaktiv – Unsere Freunde online – Unsere Kontakte vernetzt. Unsere Medien omnipräsent – Unsere Daten gespeichert – Unsere Kommunikation mobil. Wir sind immer erreichbar, überall dabei und ständig aktiv!

Inmitten all dieses Trubels entspinnt sich eine Welt, die sich schneller dreht, nach immer komplexerer Denkweise verlangt und viele große Herausforderungen an uns stellt.

Unsere Allgegenwärtigkeit verlangt jedoch auch ihre Opfer. Manager_innen sind überarbeitet, Politiker_innen überlastet und Bürger_innen verdrossen. Es scheint als wären wir alle überfordert. Privat wie beruflich verlangt unsere Multioptionsgesellschaft Tag und Nacht unsere Aufmerksamkeit. 24/7. All around the globe!

Wer aber stellt die Frage nach der Qualität unseres Lebens? Wer forscht nach dem tieferen Sinn und den nachhaltigen Auswirkungen all unserer Handlungen, Projekte, Arbeitssalltäglichkeiten? Wer hält inne und nimmt sich die Zeit für diese und andere Gedanken?

Spektral will keinesfalls so dreist und überheblich sein, die Antworten auf diese Fragen für uns alle zu wissen oder zu finden. spektral will jedoch Rahmen, Räume und Impulse bieten, die künstlerische, kulturelle und gesellschaftspolitische Auseinandersetzung mit diesen Themen ermöglichen. Auf individueller und umso mehr auf kollektiver Ebene.

Unsere Zeit der permanenten und vielfältigen, ja interdisziplinären Krisen schreit nach kooperativer, gemeinsamer und gemeinschaftlicher Lösungsfindung. spektral ist ein junges DoItYourself-Kultur-Communityprojekt, das es sich zum Auftrag gemacht hat diese Fragen ständig zu erforschen und auf verschiedenen Ebenen zu bearbeiten.

... Und wir wollen dieser interdisziplinären Krise auch mit einem ganzheitlichen, vernetzten, gemeinsam entwickelten, bewußtseinsschaffenden und spartenübergreifenden Jahresprogramm entgegenzutreten. Weltuntergang 2012 oder Weltaufgang 2013? Kommen Sie mit uns auf die Reise ;)

Mehr kleine Antworten des spektral

In diesen Zeiten ständiger Erreichbarkeit, Leistungsdruck durch Umfeld und sich selbst, Informationsüberschuss und -überdross, werden zeitliche und gedankliche Freiräume immer kleiner. Der Freiraum, der sich im spektral manifestiert, ist unser Beitrag zu gelebter Demokratie und Active Citizenship. Aktive Kultur kann nicht konsumiert werden, sie braucht Freiräume und Nährboden, auf dem sie sich entwickeln kann.

Als Organisationsteam eines freien Kunst- und Kulturzentrums haben wir es uns zum Ziel gesetzt, andere Menschen bei der Verwirklichung ihrer kreativen und gesellschaftspolitischen Impulse zu unterstützen. Wir greifen mit technischer Infrastruktur, Hintergrundwissen, Erfahrung und einem dichten Netzwerk unter die Arme, wo immer gebraucht.

Wir sehen uns an der Schnittstelle zwischen Reflexion und aktiver Mitgestaltung: Wir stellen praktische Möglichkeiten und niederschwellige Zugänge zu gemeinsam nutzbaren Ressourcen dar. Wir sind der Überzeugung, dass das Teilen von Ressourcen, Zeit und Fähigkeiten, und das soziale Erlernen des Umgangs mit gemeinsam geteilten und organisierten Gütern heute mehr denn je eine gesellschaftliche Notwendigkeit ist.

Unser Projekt wird vor allem durch hohes ehrenamtliches Engagement getragen, und vielfältige Impulse und Beiträge kommen von einer großen Gemeinschaft von Menschen und Kooperationspartner_innen. Die hohe Zahl und inhaltliche Vielfalt unserer Veranstaltungen ist ein deutliches Zeichen für das Bedürfnis offener, mitgestaltbarer Räume.

Für unsere Tätigkeiten und das ehrenamtliche Engagement ist auch in Zukunft ein wertschätzendes und förderndes politisches Rahmenwerk unabdingbar. An dieser Stelle möchten wir uns für die bisherige Unterstützung herzlich bedanken, und wir freuen uns, mit Ihnen zusammen eine zukunftsweisende und innovative Kulturpolitik zu gestalten!

Orientierungshilfe und Highlights

Mithilfe des Inhaltsverzeichnisses und der Übersichtsseiten in den Kapiteln ist findet sich immer ein Weg durch dieses Konzeptpapier. wir möchten an dieser Stelle allerdings gerne auf ein paar Spezialitäten dieses Konzept- und Ideenpapiers hinweisen.

Als Orientierungshilfe setzen wir erstmalig auf Topic Tags und selbsterklärende Piktogramme, die der/dem Leser_in dabei helfen, auf einen Blick die wesentlichen Inhalte eines Projekts zu erfassen, und gezielt nach eigenen Interessengebieten zu suchen. Dabei sind die Darstellungen in den Piktogrammen als zentrale Veranstaltungsart zu verstehen, wobei weitere Veranstaltungen und Aspekte durchaus vorhanden sein können.

Der Rahmen und unsere Mittel der Umsetzung sind mittlerweile vielfach erprobt, das Basiskonzept (s.S. 5 - 21) hat sich im Übergang von 2011 nach 2012 daher nur unwesentlich geändert, und wurde an neue Wirklichkeiten angepasst.

Das Kernteam, dessen Mitglieder besonders viel Energie, Zeit und verschiedenste Talente in das spektral tragen, stellt sich auf Seite 14 kurz vor. In diesem Zusammenhang findet sich auf Seite 14 auch mehr zur dringenden Notwendigkeit bezahlter Arbeit zur Erhaltung der Kernfunktionen.

Die Kooperationen mit den unabhängigen Initiativen IG Filmen - mediaroom und Traumwerk steht mittlerweile auf solider, breiter Basis. Die gegenseitigen Austausch- und Befruchtungsprozesse führen regelmäßig zu neuen kreativen Impulsen und Projekten.

Veranstaltungsarten



Legende



Workshop



Vortrag & Diskurs



Film & Diskurs



Austausch



Musik & Unterhaltung



Diskussion



aktiv erholen



Medien



Projekt



Auswärts



Ausstellung

Eine weitere Entwicklungsstufe durchläuft auch die Galerie Lendluft (s.S. 28), die sich dieses Jahr als ein äußerst dynamischer Bereich unseres Komplexes zeigt. In einem Jahr vom Experiment zum vollwertigen Ausstellungsraum gewachsen, überschreitet sie 2012 die Grenzen zwischen Kunst und Betrachter (s.S. 30).

Kernprinzip des spektral ist die Offenheit, bewährte Programmpunkte wie die volXküche (s.S. 62), My Culture-Your Culture, werden also beständig durch frische Ideen von neuen Veranstalter_innen ergänzt. Ein Tag der Offenen Tür (s.S. 62) soll diesen Aspekt gleich zu Beginn 2012 vorantreiben.

Weitere Höhepunkte des Jahres sind Jugendaustausche (s.S. 102), verschiedene Themenwochen (z.B. Domsday, s.S. 59), und der Schwerpunkt auf gemeinsame Ressourcen und Teilen (ab S. 71).

Somit bleibt uns noch viel Spass bei der Lektüre zu wünschen und herzlich zu einem Besuch in unseren Räumlichkeiten am Lendkai einzuladen!

spektral Profil

spektraler Kulturbegriff

Kultur als „das Menschengemachte“ ist das Zwischenmenschliche und Geteilte. Werte, Einstellungen, individuelle Handlungen, soziale Interaktion und gemeinsame Erfahrungen erschaffen über die Zeit hinweg eine Kultur. Wir wünschen uns eine Kultur, die auf Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit beruht, und sich klar positioniert zu verantwortungsvollem Umgang mit Mensch und Umwelt.

Unser gelebte Kultur basiert auf gegenseitigem Respekt. Wir kommunizieren und entscheiden auf Augenhöhe, wir handeln selbstverantwortlich, selbstorganisierend, und gründen Entscheidungen auf Konsensbasis.

Wir streben eine Mitmach-Kultur an, die Menschen aus der passiven Konsumentenhaltung löst, soziale Beziehungen stärkt, neue schafft und Kritikfähigkeit erhöht. Selbstermächtigung und Selbstorganisation kann man bei uns in einem experimentellen Rahmen erfahren und weiterentwickeln. Alter, Herkunft, Geschlecht oder Einkommen spielen dabei keine Rolle.

Theorie und Praxis menschlichen Handelns sind für uns nicht trennbar: Theorie ohne Praxis bleibt fern der gesellschaftlichen Realität - Praxis ohne Theorie ist ziel- und orientierungslos. Die Balance zwischen beidem wird in einem konstanten, gemeinsamen Reflexionsprozess erhalten.

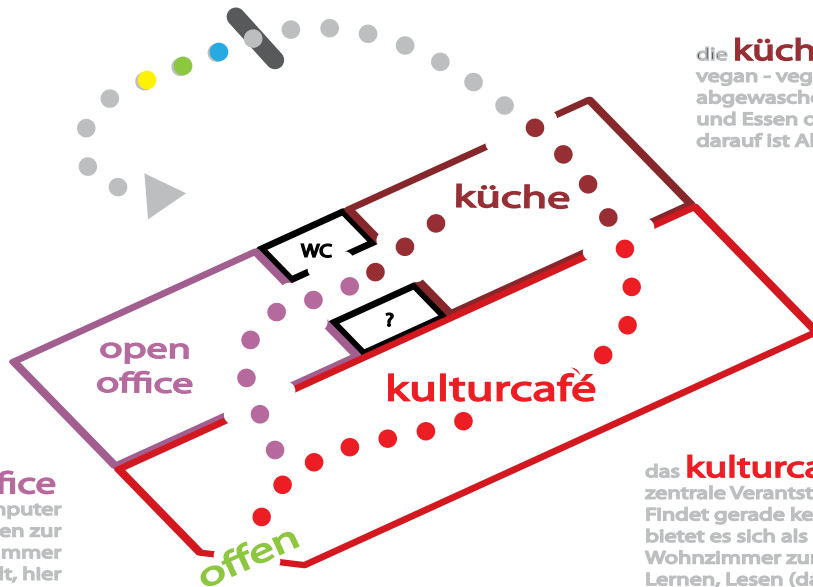
Freiraum

Ziel unseres gemeinsamen Projekts ist ein physischer und sozialer Freiraum, in dem sich Individuen frei von Zwängen entwickeln und entfalten können. Mit anderen Menschen in Austausch treten zu können, etwas Gemeinsames aufbauen – von der Idee bis hin zur Umsetzung: dafür wollen wir eine Basis bereitstellen. Die Vielfalt menschlicher Kreativität ist nahezu unbegrenzt, die persönlichen Mittel dafür sind im Alltag leider nicht immer vorhanden – Zeit, Wissen, Werkzeuge, Netzwerke. Wir zeigen eine gelebte Alternative, wie Menschen sich gegenseitig unterstützen können, um ihren persönlichen Zielen, Bedürfnissen und Wünschen ein Stück näher zu kommen. Die Plattform dafür wird in einem großen, gemeinsamen Schaffensprozess errichtet. Dynamisch und stetig wachsend, versuchen wir es immer mehr Menschen zu ermöglichen, ihre schöpferischen Impulse freizulegen und umzusetzen.

Das Ganze ist frei von kommerziellen, profitorientierten Interessen, verkrusteten politischen Engstirnigkeiten und Intoleranzen, frei von vereinnahmenden Institutionen, frei von Fremddefinition und -bestimmung. Wir stellen uns klar gegen rassistische, sexistische, und homophobe Diskriminierung: Unser Freiraum ist so lebendig, bunt und vielfältig wie die Menschen, die ihn gestalten.

EG

zum UnterGeschoss geht's durch:
die Hintertür in der Küche und
die Kellertüre im Treppenhaus



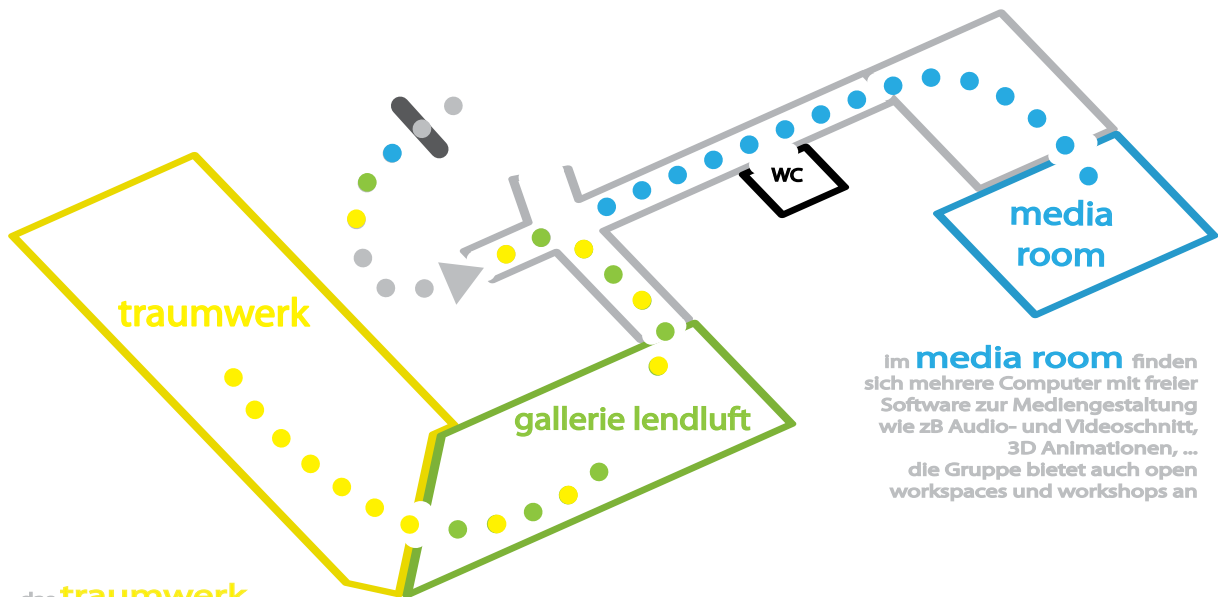
die **küche** ist für alle da:
vegan - vegetarische küche,
abgewaschen wird selbst ;) und Essen ohne Namen
darauf ist Allgemeingut

im **open office**
stehen mehrere Computer
und ein Drucker allen zur
Verfügung. Was auch immer
an Büroarbeit anfällt, hier
ist Raum dafür

das **kulturcafé** ist der
zentrale Veranstaltungsraum.
Findet gerade kein Event statt
bietet es sich als gemütliches
Wohnzimmer zum Plaudern,
Lernen, Lesen (dafür gibt es
auch eine kleine Bibliothek),
Musik hören, ...

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 15:00 - 20:00 Uhr
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr
und natürlich bei allen Veranstaltungen



das **traumwerk**
Ist eine offene Werkstatt
die von einer sehr engagierten
Gruppe betrieben wird. Ob Sieb-
druck, Nähen, Mechatronik, Töpferel
oder Holzbearbeitung - hier gibt es
reichlich Werkzeug und DIY-Expertise

In der **galerie lendluft** wechseln
sich Ausstellungen, Künstlergruppen und neue
kreative Projekte um den Raum zu bespielen ab

Im **media room** finden
sich mehrere Computer mit freier
Software zur Mediengestaltung
wie zB Audio- und Videoschnitt,
3D Animationen, ...
die Gruppe bietet auch open
workspaces und workshops an

UG

Basis Konzept
Profil, Bereiche,
Betreuung

Kunst und
kulturelle
Schaffen

Markt, Theater
und Tanz/Tour

Wirtschaftliche
Kultur
Kulturelle Elemente

Bereiche & Raumangebote

Kulturcafe, Workshop- und Meetingspace

Multifunktionales Zentrum des spektrals ist der 75m² große Hauptraum. Dieser Raum ist erste Anlaufstelle für Besucher_innen: Gemütliche Sitzecken, die Bibliothek und eine Kaffee-/Teestation laden zum Verweilen und gemeinsam Zeit verbringen ein.

Flexibilität in der Nutzung wird durch eine geschickte, variable Einrichtung ermöglicht. Vielseitig umgestaltet und anpassbar, sind Workshops und Veranstaltungen jeglicher Couleur möglich, dank Beamer und Wireless LAN ist er auch für größere Besprechungen bestens geeignet. Soundanlage und Funkmikrofon ermöglichen raumfüllende Präsentationen und Diskussionsrunden.

Die regelmäßigen Öffnungszeiten werden auch 2012 von unserem Journdienst betreut. Neuankömmlinge werden willkommen geheißen und mit den grundlegenden Informationen versorgt.

Fixe Öffnungszeiten & Betreuung

Das spektral ist von Montag bis Freitag (15:00-20:00) geöffnet und wird in dieser Zeit durch den Journdienst von 20-25 jungen Leuten wechselnd (täglich in zwei Schichten) betreut. Die Journdienstleistenden haben unter anderem die Aufgabe, Erstbesucher_innen über das spektral zu informieren. Durch die Rotation unserer Unterstützer_innen wird gewährleistet, dass die anfallende Arbeit besser aufgeteilt werden kann, und dass das spektral sich auch nach außen mit unterschiedlichen Gesichtern vorstellt. Die Mitarbeit im Journdienst und somit im laufenden Betrieb des spektrals wird oftmals als Möglichkeit zur stärkeren Identifikation mit dem Gesamtprojekt wahrgenommen.

Wir haben mit der beständig steigenden Anzahl der Nutzer_innen, die freien Zugang zum spektral besitzen, vereinbart, dass diese wenn sie im spektral arbeiten auch "öffnen" können sofern sie gewillt sind die Verantwortung für den Raum gemäß unserer Vereinbarungen zu übernehmen. Dies und die zusätzlichen Zeiten in denen wegen der rund 250 Veranstaltungen geöffnet ist bedeuten, dass das spektral oft praktisch 24/7, also rund um die Uhr offen ist.

Gemeinschaftsbüro

6 Arbeitsplätze - davon 4 mit fixem Computer -, Internetzugang, Drucker, Scanner, Schneide-, Loch-, Lamini- und Spiralisiergeräte: Alles da, was zur Umsetzung und Organisation von Veranstaltungen, Projekten und Öffentlichkeitsarbeit gebraucht wird. Das Angebot der Office-Infrastruktur wird 2012 um persönlichen Datensicherungsplatz am spektral-eigenen Fileserver ergänzt.

Open Office

Das Jahr 2012 beginnt für unser offenes Büro mit umfassender infrastruktureller Neugestaltung. Ziel ist es den offenen und kommunikativen Charakter herauszustreichen und von der klassischen Büroatmosphäre abzuheben. Die Arbeitsumgebung wird speziell für kleine Teams und unterschiedliche individuelle Nutzer_innen angepasst. Unsere geteilte, offene Infrastruktur soll Kreativität und strukturiertes Arbeiten sowohl unseres Organisationsteam wie auch anderer Nutzer_innen unterstützen.

Co-Working / Open Office Hours

"Mittwoch vormittags, 9-12: Aus einer Ecke hört man konzentriertes Tippen, gegenüber beugen sich drei Menschen über einen Bildschirm und diskutieren angeregt über Synergien und Kooperationsmöglichkeiten, in der Küche hört man die Kaffeemühle mahlen." So könnte ein typischer Co-Working-Vormittag im spektral beginnen. Parallel und unabhängig von einander an Projekten zu arbeiten, Infrastruktur wie Drucker, Internetzugang, Besprechungsräume zu teilen, charakterisiert diese Arbeitsweise. Dabei entsteht schnell die Gelegenheit zu informellem Austausch. Wir wollen diese Möglichkeit speziell für Kulturschaffende in Graz anbieten, und zusammen eine anregende Atmosphäre schaffen.

Freie Küche

In fast jedem Haushalt ist die Küche zentrales Element - auch im spektral. Die im Laufe der letzten Jahre generalisiertere Küche hat sich vergangenes Jahr großartig bewährt. Neben den wöchentlichen "volXküche" (s. S. 62) wird hier auch für zahlreiche weitere Anlässe gekocht - sowohl für Veranstaltungen am Lendkai 45, als auch für viele externe Events.

Volxbibliothek

Mit einem stetig wachsenden Bestand (bereits über 1.200 Bücher) sozioökonomischer Literatur, verschiedensten Zeitschriften, digitalen Archiven und Medien ist die volxbibliothek integraler Bestandteil des spektrals. Geschickt im Kulturcafé untergebracht, lädt sie zum Schmökern ein. Der aktuelle Bestand kam hauptsächlich durch Schenkungen und Leihgaben zustande, und auch 2012 wird es ein Anliegen sein, Bücher nicht nur im Regal verstauben zu lassen, sondern zirkulieren zu lassen und unter die Leute zu bringen.

Als Teil des spektrals soll das Projekt zu mehr Beschäftigung mit theoretischen Themen im postmodernen Kontext anregen, so beispielsweise Gender-Themen, Anti-Rassismus und -Sexismus, Ökologie, Soziales, sowie gegenwärtige politische Entwicklungen. Die volxbibliothek, die sich aus dem Infoladen-Projekt herausentwickelt hat, wird 2012 im Rahmen mehrerer Projekte erweitert und zum Einsatz kommen. Eine Verbesserung der Zugänglichkeit wird durch eine schrittweise Digitalisierung des Medienbestandes im Laufe der Jahres erreicht.

Die Freie Universität spektral (s.S. 77) wird sowohl einen Beitrag zum Literaturbestand leisten, als auch vom vorhandenen Material profitieren. Die Einrichtung einer Creative-Commons-Mediathek (s.S. 93) ist ebenfalls geplant und wird den Bestand freier hör- und sehbarer Medien deutlich erhöhen.

Galerie – Kunst- und Projektraum

Lebendige Kreativität und aktive Interaktion brauchen Raum. Raum sich zu entfalten. Raum zu gestalten. Raum zum experimentieren. Raum für Ideen.

Die spektrale Galerie Lendluft ist solch ein Raum. Als Kunst- und Projektraum soll die Galerie Lendluft Platz bieten für bildende Künste wie Malerei, Graphik, Fotografie, Installationen und darstellende Künste wie Tanz- und Theater-Performances. All das wird die Galerie Lendluft zu einem aktiven Kunstraum machen.

Vor allem jungen Künstler_innen will Galerie Lendluft einfach und unkompliziert die Möglichkeit geben, ihre Kunstwerke und sich selbst in einem adäquaten Umfeld zu präsentieren. Im Jahr 2012 wird der Focus durch das novart-Projekt auf vernetztes Schaffen und kollektives Ausstellen gelegt.

Abseits der etablierten Grazer Kunstszene soll hier ein Ort der kreativen Zusammenarbeit und des Austausches für eine nachhaltige Bereicherung der (Sub-)Kultur entstehen, welcher frei von den ökonomischen Sachzwängen des herkömmlichen Kulturbetriebes ist.

Selbstständige Vereine mit Räumlichkeiten im spektralen Verband

IGfilmen mediaroom

Infrastrukturimpulse und Initialprojekte zur Förderung junger Kunst und spartenübergreifender Medienproduktion

Im Jahre 2009 aus dem Bedürfnis nach besserer, spezifischerer Infrastruktur heraus entstanden, hat sich der „mediaroom“ als Anlaufstelle für alle möglichen Video-Audio-Medien-Software-Hardware-Fragen etabliert.

Auch 2012 werden Workshops durchgeführt, Projekte realisiert, und Veranstaltungen abgehalten. Ein aktives Zentrum für Austausch und Vernetzung der Kreativmedienszene, sowie eine Präsentationsplattform für junge Kreative wurde initiiert. Das in dieser Form in Graz einzigartige Pionierprojekt steht für eine interaktive Produktionsumgebung, kreative spielerische Zugänge und lebendigen Wissensaustausch.

Das Medienraumprojekt wird komplett von unserem Partnerverein IGfilmen finanziert, organisiert und betrieben. Alle Details sind daher auch dem eigenen Jahreskonzept zu entnehmen! spektral freut sich über den neuen Wind in unserem gemeinsamen Kulturzentrum!

Werkstatt Traumwerk

Dem Kükenstadium entwachsen, hat sich der Werkstättenbereich sowie alle damit verbundenen Projekte prächtig entwickelt. Die überaus motivierte und vitale Gruppe der „Traumwerkies“ hat mit viel Enthusiasmus dem verwaisten Werkstättenbereich Leben eingehaucht.

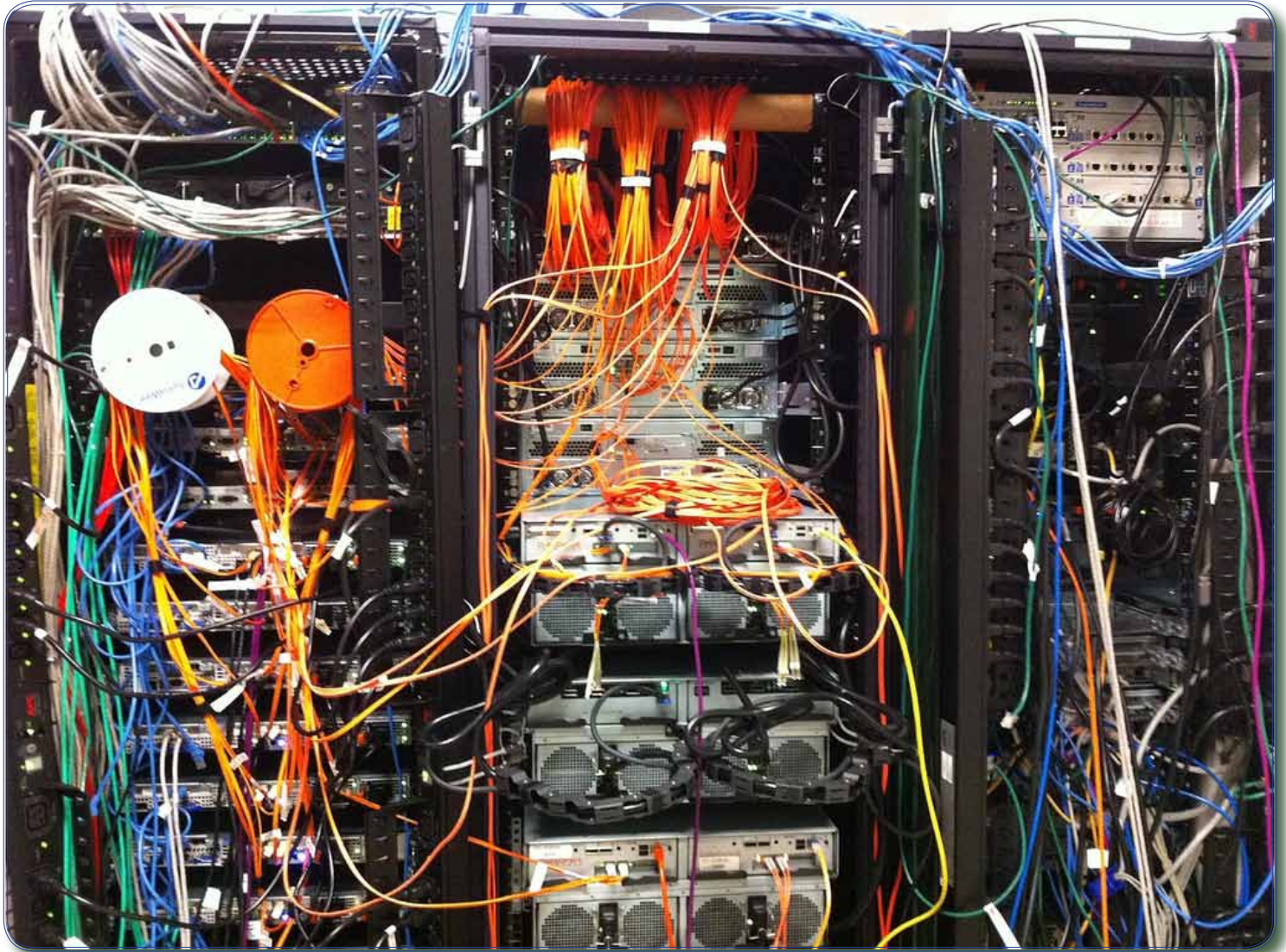
Der Name Traumwerk steht für eine Weiterentwicklung der hehren Ziele und ebenso für den mutigen visionären Schritt darüber hinaus.

Unsere gemeinsame Institution spektral (Kulturzentrum Lendkai 45) verweist immer wieder auf Synergien, Kooperation und lebendigen Austausch als grundlegende Pfeiler unserer Arbeit und lebt diese nicht nur in Graz sondern über alle nationalen und kulturellen Grenzen hinaus - Auszeichnungen für das Panthersie-Projekt bestätigen den eingeschlagenen Weg.

So versteht es sich von selbst, dass auch unser Verhältnis untereinander vom Geist des Miteinanders geprägt ist und wir einander unterstützen wo es geht.

Da wir mit dem spektral und all seinen Aktivitäten alle Hände voll zu tun haben sind wir überaus froh, dass sich mit den „Traumwerkies“ ein zuverlässiges Team gefunden hat, welches uns nach Kräften zur Hand geht.

Das Traumwerk wird komplett von unserem Partnerverein Traumwerk finanziert, organisiert und betrieben. Alle Details sind daher auch dem eigenen Jahreskonzept zu entnehmen! spektral freut sich über den neuen Wind in unserem gemeinsamen Kulturzentrum!



Basis Konzept
Profil, Bereiche,
Betreuung

Konzepte und
Anforderungen
definieren

Markt, Trends
und Tools

Welche Rolle
spielen die Kultur
Systemelemente

IT- & technische Services

Seit ca. 2006 besteht in Kooperation mit dem Verein Funkfeuer ein kleines Server-Housing Projekt, bei dem es für Interessierte möglich ist, einen eigenen Rechner über eine Standleitung an das Internet anzubinden. Voraussetzung ist dabei eine Nutzung im Sinne des Projektes, d.h. nicht-kommerziell und im sozialen bzw. kulturellen Bereich angesiedelt.

Die technische Betreuung des Projektes wird hauptsächlich vom Verein Funkfeuer übernommen, spektral stellt den Raum zur Verfügung, die Kosten für die Standleitung werden zwischen den beiden Vereinen aufgeteilt. Die Anbindung an das Internet wird dafür verstärkt, so dass spektral sowie Funkfeuer-Netzwerk diese Leitung als "Uplink" ins Internet nutzen können.

Durch dieses Angebot ist es für die Nutzer_innen möglich, Online-Projekte, die Webspace in großem Ausmaß oder einen Superuser-Zugang benötigen, durchzuführen. So können derartige Projekte in einen finanziell leistbaren Rahmen gebracht werden.

Zu Beginn von 2012 wurde die spektral-Webseite auf einen neuen, dort angebundnen Server transferiert. Streaming und Web-Kollaborationen werden damit durchgeführt und Archive von Audio- bzw Videomitschnitten können so bereitgestellt werden. Vor allem für Projekte wie die Creative-Commons-Mediathek (s.S. 93), die Freie Universität (s.S. 77) und den spektral-Media-Channel (s.S. 92) ist eine eigene, unabhängige Infrastruktur nicht nur aus Datenschutzgründen unverzichtbar.

Webservices für den soziokulturellen Sektor

Spektral unterstützt Sozial-, No-Budget- und Kulturprojekte bezüglich Internet-Kommunikation und -Kollaboration. Dies beinhaltet:

Cms (Präsentation)

Wikis (Kollaboration)

Hosting, Mailadressen, Mailinglisten, Domainservices

Präsentation

Websites zur Präsentation werden mit einem selbstentwickelten Cms (Content Management System) umgesetzt, dieses ermöglicht es, auch Computer-unerfahrenen Personen, die Websites zu aktualisieren, Bilder und Dokumente hochzuladen und Foren oder Gästebücher zu administrieren. Für neue Projekte wird in Zusammenarbeit mit den Projektbetreiber_innen die grundsätzliche Gestaltung (Design, Layout) der Website umgesetzt, nach einer Einschulung in das System, kann diese dann von den Projektbetreiber_innen selbst betreut werden.

Kollaboration

Als einfaches Tool zur Kollaboration über das Internet, eignen sich Wikis gut, um gemeinsam an der Planung und Organisation von Projekten zu arbeiten. Es können damit einfach neue (Unter-) Seiten erstellt und Inhalte hinzugefügt und verlinkt werden, sowie vorhergehende Versionen von Dokumenten und neueste Änderungen angezeigt werden. Unser Arbeitswiki ist mittlerweile eines der wichtigsten Kommunikationsmittel im spektral. Die Vorbereitung von Treffen, Protokolle, Projektplanung, Journaldienste, uvm werden hier koordiniert bzw. gemeinsam entwickelt.

Eine Neuerung in diesem Bereich ist die für Februar 2012 geplante Einführung der Open-Source Kollaborationsplattform "Open Atrium".

Hosting, Mailadressen, Mailinglisten, Domainservices

Oben bezeichnete Tools werden kostengünstig am eigenen Server gehostet (siehe Server Housing, S. 12), für die Projektseiten können dabei Subdomains der Domain "spektral.at" vergeben werden. Falls nötig und gewünscht übernimmt spektral auch die Registrierung von Top-Level Domains für die Projekte. Seit Herbst 2006 haben wir auch die Möglichkeit, Mailadressen auf spektral.at in grösserer Zahl zu vergeben, weiters ist das Einrichten von Mailinglisten möglich.

Sich formierende Initiativen haben so direkten Zugang zu Kommunikationstechniken, und wir erleichtern es ihnen so, sich zu organisieren.

Personal, Betreuung, Zusammenarbeit

Freiwillige Mitarbeiter_innen

Als offene Kulturinitiative freuen wir uns, wenn Menschen auf uns zugehen und spektral mitgestalten wollen. Weder der laufende Betrieb des Raumes, noch die Fülle an Pogramm wäre ohne unsere vielen Mitarbeiter_innen möglich. spektral baut auf allen Ebenen auf partizipative Kulturarbeit auf, und jeder einzelne Beitrag macht unsere Projekt zu dem, was es ist. Ohne diesen ehrenamtlichen Arbeitseinsatz wäre das Projekt in dieser Form nicht möglich.

Bezahlung der Basistätigkeiten

Auch wenn die meisten Tätigkeiten freiwillig und unentgeltlich durchgeführt werden, bedeuten die laufende Weiterentwicklung, Intensivierung und Professionalisierung, dass wir in vielen Bereichen unserer Initiative mit einem steigenden Arbeitsaufwand konfrontiert sind.

Die Basis für eine mittlerweile derart komplexe und große Institution muss gesichert werden. Die Bereitstellung von Mitteln für administrative, organisatorische und teils auch programmatische Tätigkeiten sind unabdingbar und essentiell für den reibungslosen Betrieb.

Diese Kernorganisation ist ein kritische Faktor, der Qualität, Kraft und „Erfolg“ aller Projekte in und ums spektral maßgeblich beeinflusst und sich natürlich auch direkt auf sämtliche wichtigen inhaltlichen Arbeiten rund um unser soziokulturell politisches Aktivzentrum auswirkt.

Wir möchten an dieser Stelle die Wichtigkeit von mehr Mitteln aus der öffentlichen Hand herausstreichen damit spektral weiter bestehen kann.

spektral Team 2012

Zwischen 30-40 Mitarbeiter_innen leisten projektbezogen, im Rahmen der Öffnungszeiten und bei Veranstaltungen essentielle Arbeit oder sind hinter den Kulissen tätig und steuern Beiträge anderer Natur bei. Im Folgenden wollen wir jedoch jene Menschen kurz vorstellen, die kontinuierlich längerfristig aktiv sind, die bereit sind mehr Verantwortung für Teilbereiche zu tragen und die sich herausragend viel (bezahlte und unbezahlte) Zeit nehmen für spektral. Sie sind mit großem Einsatz an der Organisation und der Weiterentwicklung unserer Initiative beteiligt.

Florian Rüdissler (flo@spektral.at)

Geboren 1977, seit 10 Jahren selbständig in der freien Jugend- und Kulturarbeit tätig. Erfahrungen auf dem Gebiet Projekt- und Eventmanagement. Koordination, Organisation, Kommunikation und Vermittlung (in äther- und interkulturellem Rahmen). Vertretung alternativer, partizipativer, sowie selbstorganisierter, aktivierender Kulturprojekte. Gern auf Reisen in und um seine Heimatstadt. Nach wie vor begeisterungsfähig und begeisterungstiftend aktiv, ist das spektral seit 2004 sein liebstes idealistisches Projekt; sicherlich aber nicht sein letztes.

Sigrid Heistingner (sigrid@spektral.at)

Geboren 1987 von Norwegen bis Dubai schon allerlei Unmögliches ausprobiert, diverse Studienabbrüche, Hochzeitstortenbäckerin, den Sommer lang Stachelbeeren gepflückt. Ihr roter Faden ist nicht einfarbig. Sie experimentiert gerne mit allem, was sich gestalten, streichen oder umbauen lässt. Obwohl sie sich eigentlich hauptsächlich dem Schreiben widmen will, kommen ihr immer wieder Bildhauerei, Pinsel und Farbe, oder banaleres wie Küchenrenovierungen in die Quere. Sei's drum. Konstant ist nur der Wechsel.

Johannes Rotheneder (joschi@spektral.at)

Geboren 1988 in Wien, lebt seit 2007 in Graz. Er ist Poet, Schauspieler, Straßenmusikant und vieles mehr. Ein Lebenskünstler, der seit Mai 2009 im spektral aktiv ist. Er veranstaltet die Freie Lippe[laerm] - Die offene Lesebühne im spektral. Außerdem ist er in den Bereichen Organisation, Kommunikation und Programmgestaltung involviert. Seit 2010 hat er die Obhut über die Galerie Lendluft, den neuen Ausstellungsraum und die dazugehörigen Projekte.

Angela Kozmuth (angela@spektral.at)

1984 geboren, schon seit Kindertagen in Graz wohnhaft und seit Dezember 2011 im spektral tätig. Die Ausbildung zur Bürokauffrau und die Erfahrungen als Projektassistentin sind im Team von großem Nutzen, vor allem aber ihre Begeisterungsfähigkeit und Motivation dieses großartige Projekt mit vollstem Einsatz zu unterstützen und voran zu treiben. Ihre Interessen sind so vielseitig und bunt wie das spektral selbst. Ziel: irgendwann die Weltherrschaft zu erlangen um jegliche Herrschaft dann endgültig abzuschaffen

Manuel Leitner (manuel@spektral.at)

Obschon 1984 in Vöcklabruck (OÖ) geboren hat es Manuel erst vor vier Jahren nach Graz verschlagen. Nach einer reisereichen Zeit in der Automatisierungsindustrie war schließlich das Studium der Umweltsystemwissenschaften der nächste logische Schritt. Damit begann auch das Interesse an Kultur und Gesellschaft überhand zu nehmen, bis ihn 2011 die frohe Botschaft der Existenz des spektrals erreichte. Seitdem hat die Suche nach grundlegenden Veränderungen des Systems einen praktischen Aspekt durch die vielen unterschiedlichen Tätigkeiten im spektral bekommen.

Christopher Kittel (clemens@spektral.at)

Geboren 1986, hat es Chris über den Umweg Bremen, wo er ein Studium europäischer Politik und Kulturgeschichte absolviert hat, nach Graz verschlagen. Mit einem kühlen Kopf und einer gewissen Vorliebe für Zahlen ist er für die meisten Büro- und Administrationsgeschichten zuständig. In Kombination mit einem Studium der Umweltsystemwissenschaften versucht er aber auch, den Blick für das große Ganze nicht zu verlieren. Besonders leicht durch dadaistische, surreale Situationen zu erheitern.

Clemens Feuerstein (clemens@spektral.at)

Geboren 1984 in Rum bei Innsbruck, seit Ende 2010 (wieder) in Graz. Nach einer Lehre als EDV-Techniker und einigen Jahren in der Arbeitswelt hat ihn der Reisedrang in die weite Welt geführt. Nun hat er ein Studium als Telematiker in Graz begonnen. IT Probleme aller Art sind seine Spezialität, deshalb DER Ansprechpartner des spektrals, wenn der Computer (wiedereinmal) nicht so will wie man selbst.

Sabine Lamprecht (sabine@spektral.at)

1982 in Graz geboren, besonderes Interesse an Naturvölkern und Archäologie. Hat nach einem Zick-zack Kurs vom Handwerk zur Metallindustrie über bildende Kunst schließlich den Weg ins spektral eingeschlagen. Sie ist seit 2011 glückliche Mitstreiterin unter vielen ebenso motivierten Kolleg_innen.

Cristian Popa (cristian@spektral.at)

I988 in Fagaras, Rumänien geboren, studierte er zwischen 2007 und 2011 Telekommunikation an der "Politechnischen Universität von Timisoara". Als EFD-Voluntär ist Cristian seit Oktober im spektral tätig. Sein Interesse und sein Mitwirken reicht von umweltbezogenen Projekten und Nachhaltigkeit über Multi-Media bis hin zur Cinematografie. "Ich bin überzeugt, das spektral ist der perfekte Platz um wichtige Ressourcen zu erkennen und zu nutzen und ein besseres Leben zu entwickeln".

Deniz Ölçek (deniz@spektral.at)

I984 in Ankara, Türkei geboren, seit Oktober 2011 als EFD-Voluntärin im spektral. Sie hat Physik und Technologie studiert und ist gerade dabei ihren Master in Umweltphilosophie zu machen. Deniz hat bereits für insgesamt acht Jahre mit verschiedenen kulturellen und ökologischen Organisationen zusammengearbeitet. Ihre Hauptaufgabe neben dem konzeptionellem / philosophischen Input und Support für Projekte, wie bei der Infrastruktur, liegt bei Workshops zum Thema Umwelt, Ökologie, Physik, etc., Netzwerken, Musik machen und allem anderen was von Nöten sein könnte, wie zB auch eine Umarmung zur Aufmunterung!

Thomas Schnölzer (tom@spektral.at)

Seit 1985 auf Erden und seit ca. 2008 im spektral. Anfangs nur mit dem Tierrechtsverein VGT (Verein gegen Tierfabriken) zu Gast, wurde die Küche zu seinem Herzstück im spektral und seither veranstaltet er in immer dichteren Intervall die "volXküche" und unterstützt auch viele andere spektrale wie externe Events mit veganen Speisen.

Team Training - Fortbildung und Qualifikationsmaßnahmen

Als Qualitätssicherung wird die Weitergabe von bereits angeeignetem Wissen an neue Mitarbeiter_innen sowie die Aneignung spezifischer Kompetenzen durch Workshops mit externen Expert_innen verstanden. All die jungen Leute, die den Journaldienst erledigen, bekommen im Rahmen von wiederkehrenden Involvement-Workshops Wissen vermittelt, das ihnen hilft, ihren Aufgaben besser nachzukommen und für die Vielzahl der an sie gerichteten Anfragen und Anforderungen bestmöglich gerüstet zu sein. Wie immer sind diese Workshops aber offen für alle Interessierten.

Da ein großer Schwerpunkt unserer gemeinsamen Initiative im Wissensaustausch und dem gemeinsamen Lernen sowie in der informellen Bildungsarbeit besteht, soll dies natürlich nicht vor unserem Team Halt machen (ausschliessen). Soweit es unsere Möglichkeiten erlauben wollen wir die Weiterbildung unseres "allstar-teams" 2012 verstärkt weiterführen, da es für unsere ehrenamtlichen und bescheiden bezahlten Mitstreiter_innen eine gute Entschädigung darstellt und auch das spektral sehr davon profitiert.

Was unsere Mitstreiter_innen vor Ort praktisch erfahren und von den Mitgliedern unseres Team, die bereits länger dabei sind vermittelt bekommen, sind eine ganze Reihe von Fähigkeiten wie etwa Projekt- und Eventmanagement und Social Skills (Details s. S. 18)

Darüber hinaus lernen alle Beteiligten natürlich sehr viel durch unsere eigene Bildungsarbeit, die uns allen Möglichkeiten bietet ständig dazuzulernen. Neben unserem vielfältigen monatlichen Workshop und Veranstaltungsprogramm seien hierbei inbes. die Projekte „Szenenwechsel“ die uns Möglichkeiten bietet über unseren Tellerand hinauszuschauen und im überregionalen Austausch voneinander zu lernen erwähnt (s.S. 100). Dieses Jahr steht vor allem ein Besuch in der nicht allzufernen Kulturhauptstadt 2012, Maribor, Slovenien an (s.S. 101).

Ideen der Weiterbildung 2012: internationale Jugendseminare (Salto, EU-, Ecyc, etc.), das Kursprogramm von KIG (Kultur in Graz), div. Webinars (zb. bei David Röthler), Konferenzen sowie die aktive Teilnahme am Projekt Backpackjournalism (s.S.94). Neben der laufenden Weiterbildung der Teammitglieder widmet sich Florian Rüdissler einem intensiven Hochschullehrgang für Jugend und Soziokulturarbeit.

Evaluation, Feedback, Reflexion

Wie hinlänglich bekannt und ausreichend beschrieben arbeiten wir als partizipatives soziokulturelles Zentrum und Community Experiment sehr viel in Arbeitsgruppen, Netzwerken und Projektgemeinschaften. Diese Tatsache verschafft uns neben anderen Vorzügen die Möglichkeit sehr oft direktes Feedback und Resonanz von "externen" wie "internen" Beteiligten zu bekommen. Regelmäßig schaffen wir uns im Rahmen der wöchentlichen Arbeitstreffen und monatlichen Großtreffen dafür Raum.

Trotzdem sind wir uns natürlich der Wichtigkeit zusätzlicher Zeit und Aufmerksamkeit für Reflexion und Evaluation bewusst. Aussenstehende Mediation, Evaluationsbögen und wiederkehrende Vision Camps, bei welchen die Unterstützung durch Moderation und Supervision entgegennehmen, tragen der Bedeutung dieses Elements in unserer Kulturarbeit Rechnung. Festgehalten werden diese Ergebnisse wie auch regelmäßige Reports zum Programm in unserem Arbeitswiki (s.S. 13) und natürlich auch in unseren Jahresberichten.

Vision Camps 2012

Ein auf der (zum aller größten Teil) ehrenamtlichen Arbeit vieler verschiedener Menschen basierendes Projekt wie spektral lebt natürlicherweise durch die Begeisterung, die Visionen, Ideale und Überzeugungen dieser Mitarbeiter_innen. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich diese Visionen am besten in der gemütlichen und ungestörten Atmosphäre von gemeinsamen Klausuren in konkrete Projektideen umwandeln lassen.

Dabei fahren wir auf eine Almhütte oder sonstigen ruhigen Ort am Land, wo wir in gemeinsamen Arbeitssessions sowie in kleineren Arbeitsgruppen die kommenden Inhalte besprechen und planen, sowie Aufgaben und Verantwortungsbereiche verteilen. Außerdem bleibt bei den spektralen Vision camps Zeit gemeinsam zu kochen, uns kennen zu lernen und uns gegenseitig feedback über unser gemeinsames Projekt, und die Rolle der/des Einzelnen darin, zu geben.

Im Jänner 2012 gab es das erste solche Camp des Jahres, wo in einem gemeinschaftlichen, kreativen Denkprozess in 4 Tagen viele der bis dahin noch eher unklaren und groben Ideen für 2012 zu konkreten Projekten weiterentwickelt wurden.

Im weiteren Verlauf des Jahres soll es noch mindestens zwei solcher Teamaufenthalte geben. Denn diese gemeinsamen Klausuren erhöhen den Zusammenhalt des bunten Teams und das Zugehörigkeitsgefühl jedes/r Einzelnen zum Projekt enorm und sind deshalb immens wichtig für den Erhalt der offenen spektralen Organisationsstruktur.

spektral Social Contract

In einem über mehrere Monate laufenden Prozess wurden 2009 die Regeln, Richtlinien und Handlungsempfehlungen für die Nutzung des gemeinsamen Raumes in verbindliche Worte gefasst und im spektral Social Contract niedergeschrieben.

Der Social Contract steht für das Gedankenexperiment eines Zusammenschlusses von Individuen auf der Basis natürlicher Interessen und aus freiem Willen, um eine legitime gemeinschaftliche Ordnung zu beschließen.

Daraus resultieren wechselseitige Beziehungen zwischen den Individuen sowie eine Selbstverpflichtung den beschlossenen Vertrag einzuhalten. Das spektral als Projekt und die 2009 aktualisierte Zusammenfassung unserer gemeinsamen Basis in Form des „spektral social contracts“ stehen für gelebte Demokratie. Dies tritt nicht nur in unserer Entscheidungsstruktur zutage sondern wird auch durch das Experiment des Wechselspiel zwischen Eigenverantwortung und geteilter Verantwortung sichtbar .

Jene Nutzer_innen die den „social contract“ unterschreiben erklären sich einverstanden die Einhaltung der spektralen Regeln und Richtlinien mit zu verantworten und über Nutzung (u. Verleihung) von spektralem Equipment und Ressourcen sowie Organisationsstruktur, Entscheidungsfindung und Mitgestaltungsmöglichkeiten im spektral grundlegend Bescheid zu wissen.

Lerngebiete & Wachstumschancen für Nutzer_innen & Mitwirkende

Einige der zentralen Leistungen, die das spektral bietet, gewinnen zunehmend an Bedeutung: Der Journdienst, die Vermittlungstätigkeiten, spektral als Aufenthaltsraum und Treffpunkt werden mehr und mehr in Anspruch genommen. Diese Entwicklung freut uns und um dem steigenden Bedarf sowie unserem eigenen Qualitätsanspruch gerecht zu werden, widmen wir diesen Kernaufgaben verstärkt Aufmerksamkeit.

Spektral hat die Funktion eines offenen Begegnungszentrums mit entspannter Atmosphäre, das durch den Journdienst 250 Tage im Jahr / 25 Stunden die Woche jedenfalls geöffnet ist. Daneben bieten die jährlich rund 250 Veranstaltungen auch außerhalb dieser Öffnungszeiten unzählige Gelegenheiten die Kulturwerkstätte spektral zu er- und beleben. Sowohl Organisation und Besuch von Veranstaltungen als auch die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs stellen vielfältige Lerngebiete für interessierte Menschen dar.

Ein Absatz darüber welche Personen im spektral lehren und vortragen findet sich auf Seite 25. Um zu gewährleisten, dass spektral als offene Plattform weiterwächst, versuchen wir unterschiedliche Zugänge für interessierte Besucher_innen / Nutzer_innen zu schaffen:

- ★ einfach mal vorbeischaun
- ★ an Workshops teilnehmen und Veranstaltungen besuchen
- ★ die Strukturen nutzen um eigene Ideen umzusetzen
- ★ Journdienst machen
- ★ Bei der Vorbereitung / Durchführung von Workshops mitmachen
- ★ ein Praktikum machen
- ★ bei spektral Projekten mitwirken
- ★ eine eigene Veranstaltung im spektral realisieren
- ★ Mitarbeit im Organisationsteam
- ★ Konkrete Lerngebiete für die teilnehmenden Menschen:
- ★ Erweiterung des Handlungsspielraums
- ★ Lernen, sich zu integrieren und Berührungspunkte abzubauen
- ★ Sammeln von verschiedensten Erfahrungen
- ★ Wissenserwerb und informelle Bildung
- ★ Kommunikations-, Improvisations-, Kritikfähigkeit
- ★ Steigerung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls

Arbeitsprofile und -erfordernisse

Die für das Funktionieren und den nachhaltigen Weiterbestand unseres Projektes zentralen Tätigkeiten, die das Kernteam selbst erledigt bzw. an Mitarbeiter_innen delegiert, sind:

- ★ Entwicklung des Programms
- ★ Instandhaltung der Infrastruktur
- ★ Buchhaltung
- ★ Erstellen von Berichten, Konzepten und Abrechnung bzw. Kommunikation mit Fördergeber_innen
- ★ Organisation von Treffen bzw. interne Kommunikation
- ★ Organisation und Besetzung der Journdienste
- ★ Betreuung der Bibliothek und der Küchenprojekte
- ★ Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Online, etc.)
- ★ Aufräumarbeiten und Reinigungstätigkeiten
- ★ Betreuung des IT-Bereiches und des Netzwerkes
- ★ Dokumentation, Update der Homepage
- ★ Koordination der Programmpunkte bzw. Raumkoordination Nutzer_innengruppen
- ★ Netzwerkarbeit
- ★ Organisation, Planung und Koordination der Schwerpunkt - bzw Großprojekte
- ★ Mitgliederbetreuung
- ★ Organisation der einzelnen spektral Bereiche (Ausstellungsraum, Freie Küche, ...)
- ★ Folgenden Tätigkeiten würden wir in Zukunft gerne stärker nachkommen:
- ★ Beratung in Fragen der spektralnutzung und Weitervermittlung an Expert_innen im kreativen Netzwerk
- ★ Vermittlung und Betreuung spezieller Anliegen in Projektplanung und -umsetzung
- ★ Bessere Unterstützung durch zielgruppenorientierte Bewerbung einzelner Veranstaltungen

Statement Gender Mainstreaming

Es ist uns einerseits ein Anliegen, die von der österreichischen Mainstream-Gesellschaft marginalisierte Position von Mädchen und Frauen in unseren Entscheidungen und Herangehensweisen mitzubedenken und einzubeziehen, um Benachteiligungen abzuschwächen und nach Möglichkeit auszuklammern.

Andererseits ist es uns ein ebenso großes Anliegen, Jungen und Männer zu empowern, sich mit "soft skills" vertraut zu machen, und diese auch dazu ermuntern, mehr reproduktive Tätigkeiten zu übernehmen (und etwa selbst Kleidung zu Nähen). Wir sind uns bewusst, dass es auch "abweichende" Geschlechtsidentitäten gibt, welche eine heteronormative Sichtweise, die lediglich 2 Geschlechter anerkennt, ausklammert. Selbstverständlich schließen wir alle Menschen in unseren Anspruch nichts und niemanden zu diskriminieren ein.

Bewusst reflektieren wir die Teilnehmer_innen-Partizipation in Planung, Umsetzung und Nutzung aller unserer Programmpunkte. Parität wird auf allen Ebenen angestrebt.

Unsere eigenen Publikationen sind stets für Menschen aller Geschlechter einladend gehalten, u.a. durch allgemeine Formulierungen bzw. Gender-gerechtem Schriftbild. Manche der Workshopleiter_innen und Veranstalter_innen, welche die Kurzbeschreibungen für den Programmflyer und die Homepage grundsätzlich selbst zu verfassen haben, sind so zum ersten Mal überhaupt "gezwungen", Texte genderneutral zu formulieren. Normalerweise wird diese Herausforderung als Denkanstoss und Bereicherung empfunden und Viele berücksichtigen dies später bewusst in anderen (Kon)texten.

Werbe- und Infomaterial, das diesen Diskurs abschwächt, wird aus dem greifbaren und virtuellen spektral bewusst entfernt. Auch Leute, die Journaldienst leisten und in dieser Zeit das gesamte Projekt repräsentieren, werden angehalten, dem Rechnung tragend zu agieren.

Obwohl Massenmedien diese Anliegen oft so verzerren, dass sie als nicht nachvollziehbar erscheinen, halten wir daran fest. Ihrem stumpfen Diskurs wollen wir eine positive Besetzung entgegen setzen. Auch will das spektral als realer Raum ein Ort sein, in dem vielförmige sexuelle Ausrichtungen akzeptiert sind.



Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikationsstrategien

Das Ziel der neuen Kommunikationsstrategie, an der wir 2011 intensiv gearbeitet haben, ist es, die Grundidee des spektral vollständig und auf neue Art und Weise zu vermitteln. Das beinhaltet die Ausarbeitung von Kommunikations-Richtlinien und verschiedensten anderen Materialien, um auf clevere und interessante Weise aufzuklären, wie das spektral funktioniert und welchen Mehrwert es für die Kunst und Kulturlandschaft hat.

Eine Herausforderung in der täglichen Arbeit im Kulturzentrum ist es, zu lernen in einem Prozess der gemeinsamen Entscheidungsfindung nach dem Konsens-Prinzip zusammen zu arbeiten.

Spektral ist ein wichtiger kultureller Ort der Zusammenkunft in Graz, der grundsätzlich allen Menschen offen steht und in dem es möglich ist Wissen auszutauschen und sich kreativ auszudrücken. Wir wollen dass mehr Leute von diesem Ort durch klare, clevere und interessante Information erfahren.

Die Kommunikationsstrategie, die in den letzten 2 Jahren erarbeitet wurde, wird 2012 an die neuen Möglichkeiten und Erfordernisse einer sich wandelnden Technik und Medienlandschaft angepasst.

Folgende Innovationen sind 2012 geplant:

- ★ Erweiterung der Webpage (siehe nächste Seite)
- ★ interaktive Flyer, kreative Ansichtskarten, Info-Folder mit tiefergehenden Informationen
- ★ Ambient Media - Installationen in der Stadt
- ★ unter Nutzung der bestehenden Umwelt (siehe Kreative Aktionismusgruppe S. 104)
- ★ Promotion Aktivitäten entwickeln
- ★ spektral Media-Channel (s.S. 92)
- ★ Bewährte Kommunikationsmittel
- ★ Newsletter (1 mal pro Woche)
- ★ Monatsprogrammflyer
- ★ ext. Newsletter (monatlich 4-8x): mur.at, KIG, G24, Vernetzungs-mailingliste [sherpas] von iGv, inter-act.biz, Sub, etc.
- ★ Kulturserver
- ★ T-shirts mit spektral-Logo im spektral und bei Auswärtsspielen

weitere Maßnahmen:

- ★ Imagekampagne (Sticker und Plakate)
- ★ laufende Verlinkungsarbeit im Web
- ★ spektral Auswärtsspiele (siehe Seite 107)
- ★ englische Version der Homepage
- ★ Zielgruppenspezifische Bewerbung
- ★ ständige Erweiterung der Zahl von Lokalitäten in Graz, wo unsere Flyer aufliegen
- ★ Radioprojekte und Promotion
- ★ Radio Helsinki 92,6 MHz, Verein Freies Radio Steiermark. Sowie: Fm4 und freier Kultursender Okto-Tv (Wien).
- ★ Printmedien
- ★ Regelm. Medienpartner: Korso, Megaphon & Falter.
- ★ Gelegentliche Medienpartner (veranstaltungsorientiert): Kleine Zeitung, Grazer, Grazer Woche, Nova, „Munition“ (Zeitschrift der Österreichischen Hochschüler_innenschaft Graz) und „Gewitter“ (Fakultätszeitschrift der Geisteswissenschaften K.F.-Uni Graz).
- ★ Neu: spektral Wandzeitung „Kaleidoskop“ (s.S. 96)

Update der Webpage spektral.at

Die umfassende Neugestaltung des optischen Erscheinungsbildes und eine Angleichung der graphischen Stilmittel an Programm-Flyer sowie andere Gestaltungselemente im spektral erfolgte nach den Richtlinien der von Ilze Mazpane und Michael Mendlik erarbeiteten neuen C.I.. So konnte der Wiedererkennungswert erheblich gesteigert werden.

Ein neues Content-Management-System erleichtert das Einpflegen und Aktualisieren von Inhalten. Eine Untergliederung in einzelne Projekte und Bereiche ergibt eine klare Struktur und erlaubt Vielfalt. Selbstverständlich spielt bei einer adäquaten neuen Webpage für ein partizipatives Kulturzentrum auch die Usability eine zentrale Rolle. Eine klare, gute Strukturierung sowie Möglichkeiten für Kommentare und Mitgestaltung werden bei der Entwicklung mitbedacht.

Geplant ist außerdem die Vorstellung des gesamten großen spektralteams und die Implementierung des spektral media-channel (s.S. 92).

Netzwerke, Kooperationspartner_innen, Nutzer_innengruppen

Vernetzungsaktivitäten

Spektral hat sich mittlerweile zu einer Institution entwickelt, die sich nicht mehr weg denken lässt aus dem Grazer Kulturgefüge: Als Basisstation zur Organisation, als Treffpunkt, als Platz zur Projektumsetzung, als Anlaufstelle, als ein Ort mit vielen Gesichtern sowie als willkommener Kooperationspartner für externe Veranstaltungen.

Die Rolle von spektral als Netzknotenpunkt ist seit Anbeginn ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Wir wollen auch 2012 weiterhin verbindende Ideen austauschen und diese gemeinsam umsetzen. Ein wichtiges selbstgestecktes Ziel ist es hierbei eine fortlaufende Kartographierung und Verbindung gesellschaftskritischer künstlerischer, kultureller und aktivistischer Konzepte und Strukturen sowie interessierter Menschen in der Stadt Graz zu erreichen. Um kulturelle Projekte und Aktivitäten in Graz sichtbar zu machen und um die Auffindbarkeit und den Zugang für Interessierte zu erleichtern. Siehe auch Tag der Offenen Tür und Netzwerktreffen S. 62.

Einerseits soll so die Heterogenität und Kreativität junger Initiativen aufgezeigt werden andererseits soll die Vernetzung zwischen Grazer Initiativen erleichtert werden. Auch 2012 wollen wir weiter gute Mittel und Strukturen entwickeln/ aufbauen um Ressourcen zu bündeln und Synergien zu schaffen. Erprobte Modelle der Selbstorganisation weiterzureichen verstehen wir als Teil autonomer Bildungsarbeit.

Infrastruktursharing & Kooperationspartnerschaften

In der Verfolgung unserer Ziele als Plattform und Umsetzungspartner legen wir besonderen Wert auf die Nutzung und Vervielfältigung diverser Synergien. Besonders in Bezug auf Infrastruktur ist es uns ein Anliegen, mit anderen Initiativen im offenen Austausch zu interagieren und Ressourcen zu teilen.

Mittlerweile können wir selbst in diesen Prozess bereits eine Menge an solchen Ressourcen einbringen: Von der Verwendung unserer Räumlichkeiten als Organisations-, Arbeits- oder Umsetzungsraum über Ton- und Lichtenanlage, bis hin zu einem umfangreichen Pool an verschiedensten anderen Ressourcen wie Bestuhlung, diverse Arbeitsmaterialien, eine Menge nützliches Werkzeug uvm.

Darüber hinaus stellen wir das vielfältige Know-how unserer Mitarbeiter_innen zur Verfügung. Wir beraten u.a. in Computer- und IT-Fragen, Vereinsangelegenheiten, organisatorischen Bereichen, uvm. Dabei machen wir uns natürlich auch die Kontakte zunutze, die wir als Netzwerkknoten aufbauen konnten und vermitteln an befreundete Initiativen und kompetente Einzelpersonen weiter. Wir freuen uns sehr darüber, dass immer mehr Künstler_innen, Projekte und Initiativen unsere Angebote wahrnehmen und wir uns bereits als Anlaufstelle und/oder Arbeitsumfeld für viele Kreative etablieren konnten. Die Fülle unserer Kooperationspartner_innen wächst ständig und im selben Maße die Möglichkeiten aller Beteiligten.

Netzwerk und Kooperationspartner_innen Liste

U.a. mit folgenden Initiativen arbeiten wir punktuell, projektbezogen oder dauerhaft zusammen:

Literaturplattform Poetro, Verein Traumwerk, Kabinett, Jukus/ Echo, Haus am Bach, IG-Filmen, Houseverbot, Wandzeitung Ausreißer, SUB, Logo, Sozialprofil, VgT, Mayday 2000, Hofprojekt Wieserhoisl, Radio Helsinki, Disko 404, Elevate Festival, G24, Combinesch, Fahrradküche Graz, Verein Erde, wide open eyes shut, Wilhelms-howmethemajorlabel, Loesje, Masta Magazin, Funkfeuer, the smallest gallery, Wirdorange, Realraum, Interact, mur.at, Abbey – Verein für ungeahnte Potentiale, Verein <rotor>, Infograz, FoodNotBombs, Hauskunst, Libertad Weiz, Forum Stadtpark, Shellbeach, sofa23, Theater Drahtseilakt, Spleen Graz, traumvonderinsel.at, Talentaustausch Graz, Ludovico, KIG, Dreistil, ESC, NIL, Feinkost Royal, Lupispuma, Masala Brass Kollektiv, FH Joanneum, Bande, White Elephant DesignLab, Schaumbad, Atelier juchee, Pow, Engarde, Lendwirbel, Onomato, Stateoftheart, Tonto, sowie unzählige einzelne Künstler_innen, soziopolitisch aktive Menschen und Kulturschaffende.

Programm und Inhalte



Wie entsteht spektrales Programm?

Partizipatorische Entwicklung von Inhalten

Ein Großteil unseres Programms entsteht dadurch, dass wir bestehende Ideen sowie die Lust und den Willen, aktiv zu sein, wahrnehmen, aufgreifen und den geeigneten Raum zu deren Umsetzung schaffen. Weiters versuchen wir, Bedürfnisse, Interessensgebiete und relevante Themen zu erahnen, zu entdecken und zu fördern.

Alle vier bis sechs Wochen werden öffentliche spektral-aktiv Treffen ("Große Treffen") abgehalten und speziell ausgeschrieben. Dabei wird interessierten Einzelpersonen oder Initiativen der Raum und das Projekt vorgestellt und übergeordnete Themenfelder, die speziell die Einbindung möglichst aller Mitglieder verlangen, werden bearbeitet. Es steht nicht nur unseren Mitgliedern, sondern sämtlichen Interessierten frei, sich aktiv an der Gestaltung des spektral-Monatsprogrammes zu beteiligen. Es können jederzeit per Email, telefonisch oder persönlich Vorschläge für diverse neue Programmpunkte eingebracht werden.



Die Aufgabe des sich einmal wöchentlich treffenden spektral-Programmforums ist es, die eingebrachten Vorschläge terminlich und inhaltlich zu koordinieren, ähnliche Initiativen zu vernetzen, Hilfestellungen zur Umsetzung anzubieten und die geeigneten Rahmenbedingungen für einen möglichst reibungslosen Ablauf zu schaffen. Zusätzlich gibt es ein wöchentlich stattfindendes "Arbeitstreffen", in dem alle anfallenden Arbeiten der Woche, und speziell die Veranstaltungsbetreuung, verteilt werden. Außerdem wird hier gemeinsam der Wochen-Arbeitsplan für die Mitarbeiter_innen des EFD erstellt. Diese Treffen bieten die ständige Möglichkeit, Feedback an das Projekt und an einander zu geben, was für den lebendigen Prozess des freiwilligen Zusammenarbeitens immens wichtig ist.



Veranstaltungsarten



Legende



Workshop



Vortrag & Diskurs



Film & Diskurs



Austausch



Musik & Unterhaltung



Diskussion



aktiv erholen



Medien



Projekt



Auswärts



Ausstellung

Wer lehrt im spektral?

Die Workshopleitenden, Referent_innen & Organisatorinnen, die ihr technisches, theoretisches, kreatives Wissen und Know-How mit uns teilen, sind sowohl Autodidakt_innen und Künstler_innen als auch Akademiker_innen und berufstätige Menschen, und kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Das spektral und alle Menschen die es nutzen profitieren hier einmal mehr von den weitreichenden Netzverbindungen in Graz und davon, dass sich viele Leute dafür begeistern, ihren Beitrag zu einem idealistischen Projekt zu leisten - auch wenn sie dort oft vielleicht nicht die ihnen gebührende finanzielle Entschädigung erhalten.





Kunst und Kreatives Schaffen

„Das Wort Kunst bezeichnet im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition gegründet ist. Im engeren Sinne werden damit Ergebnisse gezielter menschlicher Tätigkeit benannt, die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind. Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, das Ergebnis eines kreativen Prozesses.“

Das ist eine der vielen möglichen Definitionen. Aber was IST Kunst? Was ist Kreativität? Gibt es einen Sinn dahinter?

Einer spektralen Philosophie entspricht es, wenn Kunst zur Entfaltung, zum persönlichen Ausdruck - also zur Kommunikation mit der eigenen Umgebung, zum Schaffen bzw. Formen von Erfahrungen, (die mit anderen Menschen geteilt werden können) wird. Kreativität, die als Werkzeug zur Erweiterung der Formensprache von Kunst, zum Erfahren und Erlernen der eigenen Realität, dient. Künstlerischer Ausdruck stellt demnach im weitesten Sinne Selbstermächtigung dar.

Hier werden keine als absolut präsentierte Inhalte frontal vorgebracht. Nicht der Workshopleiter oder die Workshopleiterin unterrichten die Teilnehmer_innen, sondern das Miteinander und das Voneinanderlernen ist das Ziel. Gerade bei einem schwer definier- und deklari-erbaren Begriff wie Kunst.

Menschen mit verschiedenen Erfahrungen haben verschiedene Ansätze. Verschiedene Techniken oder sogar dieselbe kann unter vielfältigsten Ausführungsmöglichkeiten zu mannigfaltigen künstlerischen Ergebnissen führen. So befruchten sich die Prozesse in ihrer Vielfältig-

keit selbst. Gerade das ist das Spannende an einem Austauschort wie spektral. Es lebe das Experiment!

In unserem diesjährigen Konzept finden sich viele unterschiedliche Herangehensweisen an den Begriff Kunst. Zu den Highlights des Jahres gehören u.a. die Galerie Lendluft mit frischen Ideen und neuen Formaten wie etwa dem Experiment „novart“ (s.S. 30) und die Annenviertel Ausstellung (s.S. 37) im Stadtmuseum, wo Kunst aus dem spektral in einem Kontext außerhalb präsentiert wird. Zahlreiche Upcycling Kunstprojekte fordern die Kreativität und fördern das Nachhaltigkeitsdenken (s.S. 41).

Projekte: Kunst und Kreatives Schaffen **27**

art at dis play -	
Ausstellungen entwickeln	28
Basiskonzept Galerie Lendluft	28
novart - Galerie Lendluft next generation	30
novart - Die erste Generation	32
Ausstellungen Galerie Lendluft	34
Kollektiv Graukarte	34
The Nighthawks Dream	34
Bruchstabe	35
DIY Schmuck - Ausstellung	36
Foto-Ausstellung „DARE“	36
spektral @ Annenviertelausstellung	37
art at dis play - angewandte Kunst	37
Siebdruck	38
Siebdruck - „Kunst am Shirt“	38
Siebdruck - „Your Message“	39
Do-It-Yourself - Fähigkeiten und Wissen	41
Recycling Handycrafts	41
Upcycling Camp	42
Kaleidoskop-Workshop	43
Seifenoper - DIY Seifenherstellung	44
DIY Fahrradanhänger	44
DIY-Kulturabend	45
Creative Technologies	46
Arduino Microcontroller Workshop	46
Daten-Visualisierung	46
Commodore Treffen	47



art at dis play - Ausstellungen entwickeln

Basiskonzept Galerie Lendluft

• KUNST • INSTALLATIONEN • NOVART
• INTERDISZIPLINARITÄT • ÖFFENTLICHER RAUM

Einleitung-Die Metamorphose

Es war ein umtriebige Jahr 2011. Der spektrale Ort für Austausch, Kreativität, Beteiligung, Betätigung und Kunst, Philosophieren, Diskurs, Handeln, Freiheit und Initiative, die Galerie Lendluft, wird weiter entwickelt. Tag und Nacht beleben Theater- und Bandproben, verschiedenste Treffen, kreatives Schaffen, Yoga, Performances, Tanz, Musik und natürlich Ausstellungen.

7 Ausstellungen fanden allein im Jahr 2011 statt und auch weiterhin besteht seitens junger Kunstschafter ein großer Bedarf an einem Ort wie der Galerie Lendluft, welcher es ermöglicht unkompliziert auszustellen.

Doch es ist Zeit sich weiter zu entwickeln und weiter die Grenzen des Möglichen auszuloten.

Wir werden im Jahr 2012 das Konzept der freien Ausstellungsmöglichkeit erweitern und weiterentwickeln, Atelier und Galerie in einem „Kunstraumexperiment“ zusammen zu bringen, bei welchem Kunstproduktion und Kunstausstellung ineinander fließen.

Das Projekt „novart“ (s.S. 30) wurde aus der Taufe gehoben. Durch dieses längerfristige Projekt wollen wir Vernetzung, gemeinsames Schaffen, interaktive Kunstvermittlung und freies Experimentieren stärker voran treiben.

Trotzdem bleibt das Konzept der freien Zugänglichkeit, das Ja zum Ignorieren marktabhängiger Kunstkriterien, das Nein zur Unterwerfung unter ausschließende Ästhetiknormen und der gelebte Gedanke der Partizipation. Dies macht die Galerie Lendluft zu einem einzigartigen und revolutionären Kunst- und Projektraum in Graz.

2012 schütteln wir nicht einfach das Alte ab sondern entwickeln es weiter.

In der Galerie Lendluft wird es weiter die regelmäßigen Treffen der timeOut Gruppe (s.S. 50), die die Sparten Fotografie, Literatur und Improvisationstheater bedienen, die Proben des Masala Brass Kollektivs (s.S. 53), die SubstreamTreffen (Internetradio) und natürlich andere Ausstellungen, (s.S. 34 - 36) geben.

Die spektrale Kreative Aktionismus Gruppe (s.S. 104) und der Maljam („Malmarmelade“) (s.S. 56) sind zwei der Projekte, mit denen die Galerie Lendluft eine weitere Bereicherung erfährt, Vernetzung zwischen Kulturschaffenden intensiviert wird und sich somit die Palette der Möglichkeiten für alle Beteiligten erweitert.



Ausstellungen

Neben dem neuen Fokusprojekt "novart" gibt es nach alter Manier mindestens vier beeindruckende Ausstellungen.

Das junge - noch relativ unbekannt, aber trotzdem schon für Furore sorgende - Fotografenkollektiv Graukarte wird uns mit taubenkotverschmutzten Denkmälern im öffentlichen Raum und ihrer Wirkung beehren.

Die Fotografieausstellung "dare" von der russischen Künstlerin und Aktivistin Maria Kotlyachkova über die OCCUPY-Bewegung in Barcelona, wird in der Galerie zu sehen sein und hoffentlich allen PLUS 25% Aktivist_innen neuen Antrieb und Inspiration für neue Proteste verleihen.

Die Wortlaute-Ausstellung "Bruchworte" von Emil Raupenstrauch wird uns neue Ebenen und Zugänge zur Sprache und der alltäglichen Irritation verschaffen.

"The Nighthawks Dream", eine Ausstellung von Mike Fidel, wird eine intensive, visionäre Fusion zwischen Malerei und Musik erschaffen, die die Besucher_innen auf eine spannende und erkenntnisreiche Reise in die unendlichen Weiten künstlerischer Entfaltungsfreiheit schickt.

Mindestens genau so spannende Ausstellungen sind hier noch gar nicht beschrieben: Das Prinzip der Partizipation schafft in der Galerie Lendluft ein hohes Maß an Spontaneität, welches den Kunstschaffenden Ausstellungen erlaubt, die nicht im Konzept stehen. Daher wird es wohl nicht nur bei den Ausstellungen des Projekts "novart" und den vier oben genannten Ausstellungen bleiben.

Freiheit nicht nur für die Kunst, sondern auch Freiheit und Freiraum für die Kunstschaffenden!

Der Ausstellungsraum

Als Kunst- und Projektraum bietet die Galerie Lendluft 70m² für Ausstellungen von Malerei, Grafik, Fotografie, Installationen, Skulpturen und Werken anderer bildender Künste. Auch darstellende Künste haben hier ihren Platz - es wird Tanz- und Theater-Performances geben, sowie kleinere Konzerte. All das macht die Galerie Lendluft zu einem aktiven Kunstraum.

Vor allem jungen Künstler_innen will die Galerie Lendluft einfach und unkompliziert die Möglichkeit geben, ihre Kunstwerke und sich selbst in einem adäquaten und professionellen Umfeld zu präsentieren. Die Förderung angehender Kunstschaffender ist ein Hauptanliegen der Galerie Lendluft. Abseits der etablierten Grazer Kunstszene soll

hier ein Ort der kreativen Zusammenarbeit und des Austausches für eine nachhaltige Bereicherung der (Sub-)Kultur entstehen, welcher frei von den ökonomischen Sachzwängen des herkömmlichen Kulturbetriebes ist.

Organisation der Galerie Lendluft

Die Galerie Lendluft ist von angehenden Kunstschaffenden und Menschen aus den verschiedenen Kooperationsorganisationen gemeinschaftlich organisiert. Gestaltung und Organisation eines gemeinschaftlichen Raumes soll hier erfahren werden. Durch die Involvierung der verschiedenen Kooperationen in die Galerie Lendluft soll ein Knotenpunkt in Graz entstehen, der die verschiedenen Initiativen einander näher bringt. Um die partizipative Idee der Galerie Lendluft zu verwirklichen, wurde ein Team aus jungen Künstler_innen und Personen aus den verschiedenen kooperierenden Initiativen gegründet, welches sich einmal im Monat in den sogenannten Lendlufttreffen trifft. Durch die gemeinschaftliche Organisation und Kuratierung entsteht ein lebendiger, vielfältiger Galeriebetrieb.

Jeden Donnerstag um 19h gibt es das öffentliche Galerietreffen, zu welchem alle interessierten Menschen eingeladen sind hinzukommen.

Das Team ist momentan zusammengesetzt aus Johannes B. Rotheneder, Florian Rüdissler, Sigrid Heistingner, Daniela Schlager, Doris Schalger, Moritz Thümmel, Eva Wolf-Hoffmann, Angela Zamperi, Yvonne Salber & Philipp Kraker.

Kulturvermittlung

Wie es dem spektralen Zugang zu Kunst und Kultur entspricht, verstehen wir die geplanten Ausstellungsprojekte nicht als bloße passive Werkschau, sondern sind sehr daran interessiert, gemeinsam mit den jungen Künstler_innen und Kollektiven, innovative Formate der Kulturvermittlung mit unterschiedliche Zugängen und Verständnisbrücken zu entwickeln. Durch Interaktion und Workshopangebote versetzen unsere Ausstellungen und Projekte die Besucher_innen aus der passiven Rolle des Betrachtens in eine aktive, teilnehmende Position, die neue Sichtweisen und mehr Verständnis schafft.

Wir wollen begleitend zu unseren Ausstellungen Diskussionen mit den Künstler_innen und dazu passenden Expert_innen veranstalten, sowie Workshops, die das Handwerk der Kunst vermitteln. Unterstützend werden wir zu jeder Ausstellung ein Begleitheft produzieren, das eine Vertiefung in die Materie ermöglicht.



novart - Galerie Lendluft next generation

Idee: 3 Künstler_innen, ein Thema, eine Ausstellung.

Die spektrale Galerie Lendluft entwickelt die Idee der freien Ausstellungs- und Schaffungsmöglichkeit weiter und bringt Atelier und Galerie in einem Kunstraumexperiment namens "novart" zusammen, bei welchem Kunstproduktion und Kunstausstellung ineinander fließen. Je 3 Künstler_innen aus unterschiedlichen Kunstsparten arbeiten für 1 bis 2 Monate zusammen und entwickeln gemeinsam eine Ausstellung. Aktive Partizipation, gemeinsame Schaffensprozesse, vernetztes Arbeiten. "novart" versteht sich als Experiment, das künstlerisches Schaffen vernetzt, Potentiale entdeckt und neue Ausstellungsformate ausprobiert.

Organisation des Teams

Das "novart"-Projekt wird vom spektralen Lendluftteam und den aktiven Künstler_innen gemeinsam organisiert. Die wöchentlichen Treffen dienen als Koordinations- und Treffpunkt. Sie werden bewusst öffentlich ausgeschrieben und bieten interessierten Kunstschaffenden nicht nur die Möglichkeit, sich über das Projekt zu informieren, sondern auch aktiv teilzunehmen.

Zeiträume

Das Projekt wird in mehreren Generationen, die jeweils 1 bis 2 Monate dauern, über das Jahr 2012 verteilt stattfinden. Zwischen jeder Generation wird es eine mehrere Wochen dauernde Reflexions-, Evaluations- und Atempause geben, in welcher dann wieder Freiraum für andere Projekte und Ausstellungen entsteht.

novart-Phasen

Das Projekt ist in vier Phasen unterteilt wobei diese nicht strikt voneinander getrennt sind, sondern fließend ineinander übergehen.

1. Konzeptphase
2. Kunsterschaffungsphase
3. Präsentationsphase
4. Ausstellungsphase



Detaillierte Beschreibung der Phasen

1. Die Konzeptphase

In der ersten Phase tauschen die Künstler_innen ihre Talente und ästhetischen Vorstellung aus, um so die Basis für das Thema der zukünftigen gemeinsamen Ausstellung zu finden. Der thematische Rahmen wird vorgegeben und bezieht sich auf laufende spektrale Schwerpunkte. In der Konzeptentwicklungsphase greifen die Künstler_innen diese auf und entwickeln sie für sich weiter. Ihre persönliche und kollektive Sicht darauf zeigt sich in der Ausstellung.

Nachdem das konzeptionelle Gerüst festgelegt wurde, werden benötigtes Material, Zeitraumung, Präsentationsstage und Veranstaltungen (s.a. Präsentationsphase), sowie der Ausstellungsort festgelegt.

2. Die Arbeitsphase

Hier es geht um die vernetzte Kunstproduktion zwischen den Künstler_innen. Sie stellen ihre Kunst in einen gemeinsamen Kontext wodurch die entstehenden Werke eine stärkere Verbindung miteinander aufbauen und auch die Möglichkeit gegeben ist, gemeinsame Kunstwerke entstehen zu lassen.

Auch Besucher_innen können direkt vor Ort die Entwicklung der Arbeiten beobachten und miterleben. Es werden Formate entwickelt, die die Besucher_innen aktiv mit einbinden. Sollte beispielsweise für eine Ausstellungen eine Fotografie von bzw. mit vielen Menschen von Nöten sein, geben wir dies öffentlich bekannt und laden ein, Teil der Ausstellung zu werden.

Durch die Aufhebung der Grenzen zwischen künstlerischer Arbeit und Präsentation wollen die Besucher_innen dazu bringen gängige Vorstellung des Kunstbetriebes zu hinterfragen.

Damit werden wir Verwirrung stiften und eine Aufhebung der Grenzen zwischen künstlerischer Arbeit und Präsentation für den Beobachter auslösen. Um zu vermeiden, dass sich der künstlerische Prozess nicht verläuft wird es drei mehrstündige Treffen pro Woche geben.

3. Präsentationsphase

Sie ist die finale Phase mit Fest, Performances, Lesungen, Konzerten, Workshops und aus der Situation entstehendem Programm, das die Künstler_innen entwickelt haben.

Die Präsentationsphase wird auf wenige Tage bzw. eine Woche begrenzt. Um es nicht in einer konventionellen Ausstellung enden zu lassen, sollen die Veranstaltungen den intensiven, lebendigen Charakter des Projekts weitertragen. Es handelt sich absichtlich nur um eine Präsentationsphase, damit der Unterschied bzw. die Metamorphose der Kunstwerke im Kontext des Schaffensraumes und des Ausstellungsraumes offensichtlich wird. Kunst soll nicht als fertiges Produkt verstanden werden, sondern als eine ständige Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Zeit und Raum, welche ihren Platz sucht und schafft.

4. Ausstellungsphase (extern)

Das Projekt novart wird die Formate und Grenzen von Ausstellungskonzepten und -plätzen ausloten - darum auch die Verbindung zwischen Produktionsort und Ausstellungsort. Die Idee der Auslagerung der Ausstellung gibt den Künstler_innen die Möglichkeit, entweder den öffentlichen Raum oder unkonventionelle Orte oder andere Galerien zu bespielen.

Das Konzept, das Format, der Ort der Ausstellung wird während der Konzeptphase unter Berücksichtigung des ausgewählten Themas entwickelt und ausgewählt.

Vorangig wird ein Fokus auf den öffentlichen Raum und unkonventionelle Orte als Ausstellungsraum gelegt, doch wollen wir auch Kooperationen mit anderen Galerien eingehen um dort ausstellen zu können. Damit wollen wir jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit geben mit der Grazer Galerieszene vertraut zu werden und ihr Netzwerk zu vergrößern. Für die erste Generationen wird an einer Kooperation mit der Galerie Abbey gearbeitet, welche eine kongeniale Kombination von öffentlichen Raum und Galerie für das Projekt novart wäre. Im Gespräch sind wir auch mit Forum Stadtpark, next andrä, lendnine, para site und rotor.

Mediale und Literarische Dokumentation

“novart” wird von einer Dokumentationsgruppe unter der Leitung von Doris Schlager photographisch und cineastisch dokumentiert. Eine Kooperation mit der im spektral aktiven Schreibwerkstatt der Gruppe timeOut wird das Thema jeder novart-Generation literarisch aufgreifen und verarbeiten. Die mediale sowie literarische Dokumentation wird den interdisziplinären Austausch verstärken und intensivieren, sodass die Grenzen zwischen den Kunstsparten aufgelöst werden. Die Vielfalt und Gesamtheit der Kunst wird so vor dem Versinken in eine eigenbrötlerische Abgrenzungsdogmatik gerettet. Alle Resultate werden auf der neu entstehenden Website veröffentlicht werden.

Kooperation mit Traumwerk & mediaroom

Die spektrale Kooperation mit den Vereinen “Traumwerk” und “mediaroom” ermöglicht es, deren angrenzende Räumlichkeiten zu nutzen und ein optimales Schaffensfeld für interdisziplinäre Arbeit zur Verfügung zu stellen. Die Künstler_innen können auf ein breites Spektrum kunsthandwerklicher Infrastruktur zurückgreifen (Siebdruckausstattung, Tondrehscheiben, Brennofen, Holzwerkzeug, Schweißgerät, Nähmaschinen,...etc) und gleichzeitig medientechnische Ausstattung (Fotokamera, leistungsstarke Computer mit diversen Video- und Fotobearbeitungsprogrammen, etc.) für ihre Arbeit benutzen.

novart - Die erste Generation

• SCHAFFENSPROZESS

• KUNSTKOLLEKTIV

• GALERIE LENDLUFT

• INTERDISZIPLINÄR



Teilnehmende Künstler_innen:

Moritz Thümmel

Geb. 1989 in Graz, Maler und Installationskünstler Jahre Ausbildung: Goldschmied, Restauration, Bildhauerei an der HTL Ortwein gelernt

Daniela Monika Schlager

Geb. 1980 in Anger, Aufgewachsen in Puch/Weiz, Matura im BRG Weiz, Studium von Pädagogik und Biologie. Interesse an der Kunst seit frühester Jugend. 2-jährige Ausbildung an der Meisterschule für Malerei Ortwein. Seither Hauptbetätigung als bildende Künstlerin, Mitbegründerin der Kunstvereins Freies Atelier Graz. Ausstellungen: Gemeinschaftsausstellung Im Spiegel Afrikas 2010; Ausstellung der Abschlussarbeiten in der Ortweinschule 2010.

Eva Wolf-Hoffmann

Geb. 1965 in Graz Goldschmiedin und Metalkünstlerin

Oft sind es Themen die ich abstrahiere wie die sonderbaren Schnörkel am Rande ihres Lebens. Inspiration geben ihr die Formen der Natur, besonders die Pflanzenwelt. Mich begeistert der Moment der Veränderung. Sie teilt gerne ihr Wissen mit Interessierten in Workshops oder Praktika.



Zeitraum

Das Projekt läuft über 8 Wochen, Vorarbeit wurde schon geleistet. Start des Projektes war der 11.1.2012, mit dem ersten Treffen der Künstler_innen. Es sind 2 Wochen für die Konzeptionierung veranschlagt, danach folgt eine 4-wöchige Arbeitsphase, die am Ende in eine Workshop- und Präsentationswoche mündet. Die eigentliche Ausstellung wird Anfang März in Kooperation mit der mobilen Galerie Abbey stattfinden.

Detaillierte Beschreibung

Das Projekt kreist um das Thema "Weltuntergang", mit dem sich die 3 Künstler_innen intensiv auseinandersetzen. Bisherige Gespräche darüber haben zum Ausdruck gebracht, dass das Thema Weltuntergang ein sehr tiefgehendes ist. Eng verknüpft damit ist der Themenkreis Angst und die derzeitige Welt- und Wirtschaftssituation, die alle Menschen in besonderer Weise prägt. Es reicht von global bis individuell und bietet unendliche viele Stellen zum ein- und nachhaken.

Jede_r der 3 Künstler_innen soll in der Konzeptphase für sich interessante Teilaspekte recherchieren und vertiefen, welche in weiteren Gesprächen intensiviert werden. Aus diesem Austausch werden sich langsam durch Konkretisierung die einzelnen Arbeiten herauschälen. Ein wichtiger Punkt des gesamten Konzepts ist der, dass die Künstler_innen gemeinsam arbeiten und zusammen interdisziplinäre Arbeiten entstehen lassen. Angedacht ist, gemeinsame Kunstwerke dadurch zustande zu bringen, dass die Künstler_innen ihre Werke untereinander zirkulieren lassen. Jeder beginnt ein Werk in seiner

persönlichen Art und reicht sein Kunstwerk nach einer Woche weiter, wo dann die nächste Künstler_in "ihren Senf dazugibt" usw. Das ist eine sehr spannende Art zu arbeiten und erfordert Mut zum Loslassen und zur Offenheit, aber auch die Möglichkeit sich selbst und seine Arbeit in neuem Licht zu sehen, da sie von den Künstlerkolleg_innen auf eine neue Art interpretiert werden.

In der Projektwoche sind alle Interessierten eingeladen, an diversen Aktivitäten im Rahmen der Ausstellung teilzunehmen. Bisher wurde ein Fixpunkt konkretisiert, nämlich das Jeux Dramatique. Dabei handelt es sich um eine Art freies Improvisationstheater, bei dem es keine Zuseher gibt, da alle in den Prozess eingebunden werden sollen. Als Vorbereitung wird ein Thema gestellt (das natürlich zum Projekt passt), es gibt eine kurze Absprache über die Verteilung der Rollen und eine minimalistische Ausstattung mit Requisiten. Die eigentliche Spielzeit wird durch ein deutliches Signal begrenzt. Was dazwischen passiert, welche Energien zu strömen anfangen ist unvorhersehbar und gerade deswegen so spannend. Das Projekt möchte das Thema Weltuntergang von allen Seiten beleuchten und auch neue Fragestellungen und Gesichtspunkte einbringen und damit die Besucher_innen anregen, sich auch eigene Gedanken zu machen.

Gemeinsam mit der mobilen Galerie Abbey wird erarbeitet, welcher öffentlichen Platz sich für eine Bespielung durch die erste Generation des Projekts "novart" eignet.



Ausstellungen Galerie Lendluft

Kollektiv Graukarte

• KÜNSTLERKOLLEKTIV

• FOTOGRAFIE

• ÖFFENTLICHER RAUM



Kurzbeschreibung / Ziel

Das junge Fotografenkollektiv Graukarte beehrt die Galerie Lendluft mit einer Ausstellung über die Vergänglichkeit historischer Denkmäler und deren Auswirkung auf die Zukunft des öffentlichen Raumes.

Projektkoordination

Johannes Rotheneder und das Team der Galerie Lendluft

Zeitraum

Juni

Detaillierte Beschreibung

Das Kollektiv Graukarte begibt sich auf die Spurensuche nach der Vergänglichkeit und ihrem Einfluss auf die Zukunft. Durch die Linse sollen historische Monumente, Statuen und Denkmäler analysiert, interpretiert und verwandelt werden, um somit ihre Wirkung im öffentlichen Raum und auf den Menschen offensichtlich zu machen. Dabei wird vor allem mit alten Kameras und Techniken sowie mit abgelaufenen Filmen gearbeitet, um die Vergänglichkeit auch auf der Ebene des Handwerks zum Ausdruck zu bringen.

Das Kollektiv Graukarte ist eine erst vor kurzem gegründete Gruppe von jungen Photograph_innen welche sich vor allem durch die Arbeit auf der Photoakademie kennengelernt haben.

Zu dem jungen – aber jetzt schon als interessantesten Geheimtipp der Grazer Photographieszene geltenden – Kollektiv, gehören: Armin Sakelschegg, Christoph Staber, Clara Wildberger, Gregor Schlatter, Hannah Lafer, Klara Steinwender, Lena Prehal, Martin Wibmer, Michael Zedlik, Miriam Raneburger und Sebastian Reiser.

The Nighthawks Dream

• KUNSTKOOPERATION

• COLLAGE

• INTERDISZIPLINARITÄT



Kurzbeschreibung

Der primäre Ansatzpunkt ist die Nutzung verschiedenster Medien. Kombination analoger Techniken wie Zeichnung und Malerei, anschließender digitaler Nachbearbeitung und finaler Zusammenführung durch Collagen-Technik. Bald erfolgt die Erweiterung des zweidimensionalen Bildträgers durch Skulpturen und gesammelten Objekten, bis hin zu Raum- Installationen.

Projektkoordination

Mike Fidel wurde am 27.02.1981 in Graz, Steiermark, geboren. Mixed-Media Artist mit den Schwerpunkten Grafik-Design, Malerei und Intervention im öffentlichen Raum... Kontakt: fidel@gmx.at / www.mikefidel.com

Positive Effekte

Künstlerische Entfaltungsfreiheit fördern, kritische Position durch Unabhängigkeit erreichen.

Zeitraum

Mai

Detaillierte Beschreibung

Der Titel der Ausstellungsserie ist eine ironische Anspielung auf den Lebensstil vieler subkultureller Künstler_innen. Nighthawk bezeichnet im englischen Slang eine Person die nachtaktiv ist und in der Nacht arbeitet. Der Traum des Nachtschwärmers ist somit ein Symbol für junge Kreative die davon träumen, von ihrer Arbeit und Passion in finanzieller Freiheit leben zu können.

Vielen freischaffenden Künstler_innen fehlt die Zeit eigene Werke zu schaffen in denen ihr wahres Herzblut steckt. Als Künstler_in will man der Welt etwas hinzufügen, eine eigene kritische Sicht der Dinge. Philosophie und Systemkritik bleiben meist auf der Strecke, wenn man sich zu Auftragsarbeiten knechten lässt, oder sich mit Nebenjobs über Wasser halten muss.

Jetzt soll Künstler_innen die Möglichkeit gegeben werden, sich eine lang Woche nur auf ihr kreatives Schaffen zu konzentrieren. In dieser Zeit können sie, erlöst von finanziellen Ängsten, die Kunst schaffen, die ihnen wirklich am Herzen liegt.

Zu zweit, oder in einer Gruppe von Kreativen aus verschiedensten Kunstrichtungen, wird an einem freien Projekt gearbeitet. Am Ende der Woche wird eine Vernissage im spektral stattfinden bei der die Ergebnisse präsentiert werden.

Die Vernissage soll sich in zwei Bereiche gliedern: Bildnerische Kunst und Musik. Ein Ausstellungsszenario könnte wie folgt aussehen: Zwei Maler_innen stellen ihre Werke auf den gegenüberliegenden Wänden aus. Auf der Verbindungsmauer sind die Werke der gemeinsamen Projektwoche zu sehen. Zwei elektronische Musiker_innen basteln zusammen eine Woche an einem Liveset, das bei der Vernissage uraufgeführt wird.

Das Ziel der Serie THE NIGHTHAWKS DREAM ist die Förderung der künstlerischen Freiheit. Nachhaltig sollen Kreative miteinander vernetzt werden, um sich gegenseitig helfen zu können. Kontakte werden geknüpft, Fachwissen geteilt, und zukünftige Kooperationen in die Wege geleitet.

Bruchstabe

INTERTEXTUALITÄT

LITERATUR VISUALISIERUNG



Kurzbeschreibung / Ziel

Visualisierte Literatur und literarisierte Visualisierung. Dass Literatur nur in Büchern ausgestellt sein kann, wird sich in dieser Ausstellung als ein Irrtum entpuppen. Es werden die Grenzen verschiedenster Kunstsparten aufgehoben und als Visualisierungsinstrument zur freien Literaturinterpretation verwendet. Raus aus den Büchern und hinein in die unbegrenzten Unmöglichkeiten der bildnerischen Künste.

Positive Effekte

Literatur wird aus der Versklavung des gedruckten Buches und der rein akustischen Konsumation entrissen und so werden den Besucher_innen neue Zugänge zur Literatur erlebbar gemacht.

Projektkoordination

Johannes Rothender ist Initiator der offenen Lesebühne "Freie Lippe [laerm]" und hatte schon Auftritte bei mehreren Lesungen in Graz.

Jopa ist Teil der Literaturplattform "Poetro", mehrere Lesungen in Salzburg, Wien und Graz, zuletzt beim Hörgerede im Rahmen des Elevate Festivals 2010, mehrere Veröffentlichungen von Lyrikbänden.

Zeitraum

Oktober

Detaillierte Beschreibung

Literatur ist und kann mehr als als schwarzes Gefüge auf weißem Papier zu verrotten, oder sich als akustisches Geräusch in irgendeinem Ohr zu verlieren. Die Ausstellung "Buchstabenspagat" wird eindrucksvoll zur Schau stellen, dass es möglich ist Literatur als eine multi- und interdisziplinäre Ausdrucksweise und Kunstform darzustellen und zu beweisen. Vor allem wird die Ausstellung konkrete Poesie verwenden und spielerisch-experimentell den Literaturbegriff erweitern.

Ein SchattenWortKarussell wird das Höhlengleichnis von Platon literarisch aufgreifen. Verschiedenste Wörter werden auf Spielzeugeisenbahnen und alten Schallplattenspielern, die in Bewegung sind, aufrecht montiert. Dieses ganze Konstrukt wird von vorne beleuchtet, sodass die sich bewegenden Worte einen Schatten auf die Wand dahinter werfen und somit immer neue Sätze bilden. Ein eigens dafür kreierte Programm, welches wahllos Worte zu Satzgebilden zusammen fügt und dann akustisch wiedergibt, wird die Galerie beschallen.

Texte der beteiligten Künstler_innen werden schlangelinienförmig und sich überschneidend an der Raumdecke und am Fußboden aufgemalt und somit eine Erde und ein Himmel aus Poesie geschaffen. Die ganze Ausstellung wird durch Bildgedichte von den beteiligten Autoren_innen abgerundet.

DIY Schmuck - Ausstellung

DIY SCHMUCK WORKSHOPS



Kurzbeschreibung / Ziel

In dieser Ausstellung bekommt die Künstlerin Carmen Loder Gelegenheit, Schmuckstücke der letzten vergangenen Jahre zu zeigen und zur eigenen Schmuckgestaltung inspirieren.

Positive Effekte

Traditionelle Handwerkstechniken erhalten & weitergeben.

Projektkoordination

Carmen Loder

Zeitraum

März

Detaillierte Beschreibung

“Bei meinen Schmuckstücken lasse ich den Betrachter frei interpretieren um zu vermitteln, dass all dieser Schmuck den ich machen werde und gemacht habe ein Stück einer Erinnerung ist, ein Gefühl – Emotionen vollendet zu einem getragenen Schmuckstück.” (C. Loder)

In unserer heutigen Zeit sollten wir Schmuck als Verkleidung tragen und nicht um zu zeigen welchen Reichtum man besitzt. Schmuck muss für alle sein und muss gemacht werden! In der Ausstellung möchte die Künstlerin jede/n inspirieren und animieren loszulegen und Ideen zu verwirklichen! Selbstständiges Arbeiten, Entwicklung eigener Ideen - langjährige Erfahrung mit traditionellen südamerikanischen Handwerkstechniken, verbunden mit österreichischer Handwerkskunst können hier weitergegeben werden. Auch geht es darum, den eigentlichen Sinn eines Schmuckstückes herauszuarbeiten, und selbstgemachte und persönliche Kunstwerke der statussymbolorientierten Massenproduktion gegenüberzustellen.

Verbunden wird dies mit einem Ausflug in einen Steinbruch, ebenfalls durch die Künstlerin organisiert: Fossilien und Mineralien als Materialien für eigene Schmuckstücke werden gesammelt. Mit Vorschlaghammer und Meißel ausgestattet geht es auf Schatzsuche! Wo: Steinbruch Wildon oder Retznei (Nähe Leibnitz).

Foto-Ausstellung „DARE“

SOZIALE BEWEGUNGEN

OCCUPY FOTOGRAFIE



Kurzbeschreibung / Ziel

Die Foto-Ausstellung “DARE” von Maria Kotlyachkova (Moskau, Russland) zeigt die Anfänge der globalen ‘OCCUPY’-Bewegung des Jahres 2011 in Placa Catalunya, Barcelona, Spanien.

Positive Effekte

Die Ausstellung unterstützt den spektralen Gedanken des Überdenkens bestehender Systeme und Veränderung dieser und trägt zur Inspiration bei uns allen bei.

Projektkoordination

Kotlyachkova Maria

Zeitraum

März

Detaillierte Beschreibung

Die Foto-Ausstellung “DARE” von Maria Kotlyachkova (< rotor >) zeigt die Anfänge der globalen ‘OCCUPY’-Bewegung des Jahres 2011 in Placa Catalunya, Barcelona, Spanien. Bei der Eröffnung der Ausstellung sowie am ‘Tag der Offenen Tür 2012’ im spektral wird es offene Diskussionen zu dem Thema ‘Daring things in modern society’ (‘Waghalsige Taten in einer modernen Gesellschaft’) geben. Aufgeworfene Fragen sind: “Verändert die OCCUPY-Bewegung irgendetwas?”, “Kann sie wirklich unser System verändern?”, “Wohin kann es führen?”, “Wie stehen die Grazer und Grazerinnen zur OCCUPY-Bewegung?” “Time Magazine’s person of the year 2011 - The Protester?”

Außerdem werden Proteste in Moskau, der Heimatstadt von Maria Kotlyachkova, beleuchtet und die Unterschiede zu Protestkulturen anderer Länder an den Beispielen von Moskau, Barcelona, Graz untersucht.

art at dis play - angewandte Kunst

spektral @ Annenviertelausstellung

RESSOURCEN TEILEN

INTERAKTION

KUNSTINSTALLATION

STADTMUSEUM



Kurzbeschreibung / Ziel

Der Kunstverein rotor hat spektral eingeladen einen Raum der Annenviertelausstellung, die im Februar eröffnet, zu gestalten. Der spektrale Beitrag verarbeitet eine zentrale Frage unserer Kulturarbeit am Lendkai in Form einer interaktiven, künstlerischen Installation im Stadtmuseum.

Positive Effekte

Eine gute Chance unsere Anliegen einem breiten Publikum näher zu bringen und die Ausstellung gleich mit.

Projektkoordination und Kooperation

Sigrid Heisteringer, Cristian Popa, Florian Rüdiger mit Rotor, Grazer Stadtmuseum, Annenviertel

Zeitraum

Februar bis April



Detaillierte Beschreibung

Ein buntes Konglomerat aus alten Häusern und neuen Geschäften, bekannten Gesichtern wie ungewohnten Geräuschen und hundertundeiner Erinnerung. Diese zähe honigsüße Masse, die uns Zuhause, Lebensmittelpunkt, Austauschort und letztlich ein Stück Heimat geworden ist, gilt es zu erforschen.

spektral ist ein lebendiger Teil des Annenviertels und versteht sich als Schnittstelle und Plattform zwischen vielen individuellen und kollektiven Interessen. Auf der Suche nach der spektralen Essenz sind wir auf die Frage nach dem Zugang zu Ressourcen gestoßen.

Unser Umgang mit Allgemeingütern sowie ein freier Zugang zu und eine gemeinschaftliche Nutzung von Ressourcen sind heute wichtigere Themen denn je. Benutzen statt besitzen. Kooperation statt Konkurrenz. Schenken statt Tauschen. Creative Commons, Cradle2cradle und Open Source... um nur einige der Schlagwörter zu nennen, um welche die gezeigten Objekte und Installationen kreisen werden.

Ein Mensch macht nicht die Menschheit aus, ein Grashalm nicht die Gräser. Aus diesem Grund ist es (uns) wichtig, die aktive Partizipation der Menschen zu fördern. Das Annenviertel bietet als Schmelztiegel verschiedenster Kulturen und Lebensarten ein Hochkonzentrat an diesen Fragen - und den gesuchten Antworten darauf.

Im Grazer Stadtmuseum wird schließlich das Produkt dieses Prozesses präsentiert. Während der Ausstellungszeit werden mehrere Events stattfinden, die Besucher_innen einladen, sich auf das Thema einzulassen, teilzuhaben, Teil zu sein.

In einer Auseinandersetzung mit den zentralen Themen, die das spektral, aber auch unser gesamtes Viertel ausmachen, entsteht eine künstlerische Installation, die ein Interface bildet, zwischen spektralen Ideen und Philosophien und den Besucher_innen der Ausstellung.

Die Ausstellung vom 15. Februar bis 20. April hat einige Höhepunkte in Form von Events vor Ort zu bieten.

Siebdruck

Die seit vier Jahren bewährte Siebdruckwerkstätte am Lendkai wird seitens spektral genutzt um Aktionen und (inhaltliche) Projekte mit diesem vielseitigen Medium zu unterstützen. Kleidung und Mehr werden gestaltet und Botschaften, Inhalte und Fragen künstlerisch aufgearbeitet. Viele neue Menschen erlernen die äußerst vielseitig anwendbare Technik des Siebdruckes. Zwei spezielle Projekte 2012 seien im Folgenden kurz vorgestellt.

Die laufenden Kosten der überaus beliebten Siebdruckwerkstätte werden 2012 von Traumwerk getragen. Das spektral, das diese Einrichtung mitbegründet hat, wird die Siebdruckwerkstätte jedoch weiterhin als wunderbares künstlerisches Ausdrucksmittel innerhalb verschiedener Projekte nutzen.



Siebdruck - „Kunst am Shirt“

GRAFIK DIY DESIGN KUNST



Kurzbeschreibung / Ziel

Angewandter Siebdruck mit Kunst und Botschaft. Förderung junger Grafiker_innen auf Siebdruck-Kunst-Shirts. Belebung der Grazer Mode Design Szene durch ein spektral Label.

Positive Effekte

„Kunst am Shirt“: Künstler_innen profitieren finanziell und ihre Kunst wird sichtbar.

Projektkoordination

Florian Rüdisser, Stefan Kasberger

Zeitraum

April, Juli, November



Detaillierte Beschreibung

Über eine neue Form des reduzierten spektralkulturshops werden im Kulturcafe zwei T-Shirtserien gestartet, die Grafikkünstler_innen features und anregende Botschaften auf T-Shirts bannen.

Wir hatten bereits in der Vergangenheit einige Kleidungsstücke im Umlauf, die mit Siebdruck gestaltet wurden (selbst produziert und von anderen Quellen). Mit einem neuen „spektral 7-druck,, - Label versehen wird dieses Projekt auf neue Beine gestellt.

Nachdem wir viele junge Grafiker_innen in unserem Umfeld haben, mit denen wir schon in der einen oder anderen Weise zusammengearbeitet haben, hat sich die Idee entwickelt, gemeinsam junge Grafikkunst zu fördern und in Form von T-Shirt-Art unter die Leute zu bringen. Alle 2 Monate wird ein/e Künstler_in auf T-shirt verewigt. Zugleich wird die Arbeit der Künstler_innen online vorgestellt, die T-Shirts sind ebenfalls online oder über den spektral Shop zu erwerben. Wir drucken auf Fairtrade-T-Shirts und in kleinen Auflagen. Durch die Möglichkeit im eigenen Haus selbst zu drucken können wir jederzeit nachproduzieren oder auch auf Bestellung in gewissen Größen und Auflagen drucken.

Siebdruck Graphic Competition:

Einmal im Jahr werden wir außerdem eine Art Wettbewerb unter Grafikkünstler_innen ausschreiben und von der spektral Community drei Motive wählen lassen, die wir im folgenden dann per Siebdruck auf die T-Shirts drucken.

Siebdruck - „Your Message“

• BOTSCHAFTEN • DIY

• KUNST • POLITIK



Kurzbeschreibung / Ziel

„Your Message“: Im Rahmen von Workshops werden Sprüche, Slogans und Mottos entwickelt oder bereits mitgebrachte Ideen auf T-Shirts gebracht und damit die Welt mit individuellen Botschaften bereichert

Positive Effekte

„Your Message“: Beschäftigung mit Botschaften und damit was ich durch meine Kleidung über mich selbst aussage.

Projektkoordination

Florian Rüdisser, Stefan Kasberger

Zeitraum

April, Juli, November

Detaillierte Beschreibung

Mittels verschiedener Techniken (u.a. Kreativtechniken nach Loesje) werden im Rahmen von „Your Message“ Workshops Sprüche, Slogans und Mottos entwickelt oder bereits mitgebrachte Ideen auf T-Shirts gebracht und damit die Welt mit individuellen Botschaften bereichert. Über eine neue Form des reduzierten spektralkulturshops werden im Kulturcafe zwei T-Shirtserien gestartet die Grafikkünstler_innen features und anregende Botschaften auf T-Shirts bannen. Wir drucken auf Fairtrade – T-Shirts und in kleinen Auflagen. Durch die Möglichkeit im eigenen Haus selbst zu drucken, können wir jederzeit nachproduzieren oder auch auf Bestellung in gewissen Größen drucken.



Do-It-Yourself Fähigkeiten und Wissen

Wir wissen: Alles neu macht der Mai. spektral geht jedoch einen Schritt weiter und will wissen wie das der Mai denn so macht? Lässt er fernab produzieren oder macht er es mit eigenen Mitteln?

Der Do-It-Yourself-Schwerpunkt, den wir in diesem Monat legen, regt dazu an - der spektralen Philosophie folgend - selbstbestimmt und eigenverantwortlich vorzugehen. Und im spektral lautet die Frage dann also eher: Upcycling oder Hightech-Eigenproduktion?

Als Community-Kulturprojekt passiert das natürlich nicht in dem wir uns zu Hause verstecken und Bauanleitungen herunterladen, sondern in dem wir uns gemeinsam auf forschende Art mit Arbeits- und Produktionsweisen beschäftigen.

Anfang Mai begeben wir uns auf das bereits traditionelle Auswärtsspiel am Lendwirbel, wo wir aktivierende Impulse in Form von DIY-Projekten im öffentlichen Raum setzen (s.S. 107)

Besonders freuen wir uns über den großangelegten Schwerpunkt des multilateralen EU-Projekts "Y/our life. Get active and do it together" (s.S. 102) das wir Ende Mai hosten. Die Untersuchung der Frage wie aktivierende Freiräume und Kulturinitiativen funktionieren, und wie wir es schaffen selbst aktiv zu sein und uns gemeinsam mit anderen gut zu organisieren, sind die zentralen Themen dieses interkulturellen Austausches.

Zusätzlich wird es in diesem Monat eine Reihe von erprobten Highlights aus unserem DIY Sortiment geben. Neben Siebdruckworkshops werden Radanhänger gebaut (s.S. 44), Kochkünste vermittelt und unser DIY Medienimperium spektral media channel (s.S. 92) dokumentiert das Geschehen und sorgt für weltweite Verbreitung der interaktiven Ideen und Formate.

Neben der praktischen Vermittlung von DIY Kenntnissen auf unterschiedlichen Gebieten werden theoretische Beiträge in Form von Vorträgen, Diskussionen und einer Präsentation einer Forschungsarbeit über DIY-Kultur das Programm abrunden. (s.S. 45)

Recycling Handycrafts

UPCYCLING MÜLL
HANDWERK KUNST



Kurzbeschreibung / Ziel

In diesem Workshop ist das Ziel aus Weggeworfenem Brauchbares zu bauen. Da werden aus Tetrapacks Geldbörsen, aus Kaffeeverpackungen Taschen genäht, aus altem Stahl Skulpturen geschweißt.

Positive Effekte

In der Natur gibt es ihn gar nicht, wir produzieren dafür Unmengen davon: Müll. Das Denken über Müllvermeidung ist in Zeiten der kommenden Rohstoffknappheit und der wachsenden Umweltverschmutzung ein naheliegendes Ziel. Ganz nebenbei macht die handwerkliche Arbeit auch Spaß und fördert die Kreativität.

Projektkoordination

Sigrid Heistingering

Zeitraum

März

Detaillierte Beschreibung

Weggeworfene Materie verknüpft mit einer frischen Idee und ein bisschen investierter Zeit lässt wunderbar Wundersames entstehen. Brauchbarmachung von vorgeblich Unbrauchbarem. Ist etwas wertvoll oder nicht? Und: Was gibt den Dingen seinen Wert? Die Seltenheit? Eine Auseinandersetzung mit diesen dringlichen Fragen der Zeit wird - scheinbar nebenbei - aufgeworfen. Die Wertschätzung, die wir Allem entgegenbringen ist der Schlüssel. Dieser Workshop schafft neue Blickwinkel.

Aus leeren Milchpackungen, alten Shampooflaschen, Plastiktüten und vielem mehr lassen sich zahlreiche Dinge mit Pfiff fertigen. Ob geschweißte Skulpturen aus Altmetall, Wohnaccessoires aus Kunststoffmüll oder Kaleidoskope aus alten Silikonkartuschen, gerade Industrieabfälle bieten für Künstler_innen eine Vielzahl an Möglichkeiten. Eine veränderte Sichtweise gibt scheinbar Wertlosem (wieder) Wert. Da das Ziel ist möglichst ressourcenschonend zu arbeiten, soll möglichst vermieden werden andere Dinge einzukaufen. Allerdings werden Klebstoffe und ähnliches benötigt. Ende für die „Hau weg den Dreck“ Mentalität!

Upcycling Camp

WIEDERVERWERTUNG

HANDWERKSKUNST

DIY



Kurzbeschreibung / Ziel

Erschaffen neuer Produkte aus alten, eigentlich für den Müll bestimmten Gegenständen. Ziel ist es Upcycling bekannter zu machen, und auch klar zu machen, dass es dabei nicht nur um Textilien und Fashion geht, sondern auch um jedes beliebige andere Produkt.

Positive Effekte

Alle Ergebnisse des Upcyclingcamps werden (wie immer) im Internet verbreitet. Über das Wiki, Blogs, Twitter, facebook werden die Herangehensweise, die Durchführung, die Ergebnisse und die Erkenntnisse weiter gegeben. Ausführliche Anleitungen mit vielen Fotos dokumentieren die Arbeiten und ermöglichen es, die gezeigten Modelle nachzumachen.

Projektkoordination und Kooperation

Monika Meurer mit Stadt Graz Serie "Vision Zukunft", "cradle to cradle" Organisationen, Upcycling Unternehmen wie z.B. Rebikel

Zeitraum

Mai

Detaillierte Beschreibung

Da das spektral alle Voraussetzungen bietet, um auch gleich in die Realisierung der Projekte zu gehen (Werkstatt, Werkzeug, Arbeitsflächen...), sollte jede_r Teilnehmer_in Dinge mitbringen, die er/sie zu Hause hat, aber nicht wegwerfen wollte, weil das Teil eigentlich zu schade für den Müll ist (Beispiel: Ein Koffer, bei dem ein Rad fehlt, das Material ist aber noch sehr gut...). Gegenseitig kann man sich inspirieren, was man aus dem Gegenstand machen kann (Beispiel Koffer: Das Material ist so gut, dass man eine Tasche daraus fertigen kann, die restlichen Rollen werden unter ein Brett geschraubt und dienen als Blumenpodest... o.ä.). Bedingung ist, dass die Teilnehmer_innen die Teile selbst ins spektral tragen (also keine Europalette oder alten Kühlschrank). Wir möchten damit verdeutlichen, dass viele Dinge einfach auf dem Müll landen, obwohl man aus den Gegenständen noch etwas anderes herstellen kann. Das neue Teil hat dann wieder eine lange Lebensdauer. Der Koffer aus dem Beispiel verbringt noch viele Jahre als Tasche und Blumenpodest und wäre sonst auf dem Müll gelandet.

Begleitend zu dem eigentlichen Tun könnte man in Sessions oder Diskussionsrunden über Upcycling erzählen, informieren und diskutieren.

Mitmachen kann jede_r! Es geht um Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltbewusstsein. Durch das direkte Tun an den Arbeitstischen gibt es einen spielerischen Aspekt und man hat im besten Falle am Ende vom Camp ein oder mehrere neue "Produkte".

Kaleidoskop-Workshop

UPCYCLING

DO IT YOURSELF

RESSOURCENSCHONUNG



Kurzbeschreibung / Ziel

Ein neues Bewusstsein zu schaffen für den schonenden Umgang mit beschränkten Ressourcen – das ist unser Bestreben, dem wir uns im Themenschwerpunkt rund um Upcycling nähern. Aus Abfallprodukten wie leeren Silikonkartuschen lernen die Teilnehmer_innen des Workshops Kaleidoskope herzustellen.

Positive Effekte

Aufgeklärtheit um die Beschränktheit der Ressourcen ist das Eine - ein bewusster und nachhaltiger Umgang damit noch einmal etwas anderes. Diese beiden Aspekte zusammenzuführen ist in diesem Workshop unser Ziel. Auch weil er eine Auseinandersetzung mit der Endlichkeit der Mittel auf Metaebene fördert und fordert, ist der bewusste Umgang mit Rohstoffen im Kleinen in der Lage, eine Veränderung zu bewirken. Upcycling for saving the Planet!

Projektkoordination und Kooperation

Sigrid Heistinge. in Kooperation mit Traumwerk.

Zeitraum

April, Mai

Detaillierte Beschreibung

Zielpublikum ist jede_r, die/der gerne etwas Kreatives schaffen möchte. Besondere handwerkliche Fertigkeiten sind dafür nicht nötig. Unter Anleitung wird aus einer alten Silikonkartusche, einigen Spiegelstreifen, bunten Altglassplittern und anderen vermeintlichen Abfallprodukten in etwa 3 Stunden jede_r Teilnehmer_in ein eigenes Kaleidoskop bauen. Man kann es als Synonym verstehen, dass aus Müll eine unendliche Vielfalt aus bunter Schönheit entstehen kann. Oder man sieht es einfach als nette Spielerei. Der Grundgedanke, der hinter dem Projekt steht ist, dass wir zum Teil sehr achtlos mit Ressourcen umgehen, die eigentlich noch gut nutzbar wären. Wenn man sich mit den schier unbegrenzten Möglichkeiten auseinandersetzt, die sich eröffnen, falls man nur ein wenig Zeit investiert (und neue Herangehensweisen riskiert) führt dies zu einem Prozess der eventuell um sich greift, und ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit auch im Alltag implementiert.



DIY Fahrradanhänger

MOBILITÄT UMWELT FAHRRAD



Kurzbeschreibung / Ziel

Das Projekt soll innerhalb der 'Do It Yourself Action Week' stattfinden und den Teilnehmer_innen ermöglichen ihren eigenen Fahrrad-Anhänger zu bauen. Außerdem soll dadurch der Fokus auf umweltfreundliche Arten der Fortbewegungsmittel gelenkt werden.

Positive Effekte

Die Teilnehmer_innen bekommen die Möglichkeit ihren eigenen Fahrrad-Anhänger zu bauen und mitzunehmen. Endlich wieder selbst die Hände schmutzig machen und nebenbei einen Beitrag zur umweltfreundlichen Art des Transports leisten!

Projektkoordination

Martin Chalupnik und Karl-Franzens-Universität - Forschungsgruppe Mobilität

Zeitraum

Mai

Detaillierte Beschreibung

Der Workshop, der innerhalb der 'DIY Action Week' stattfinden wird, vermittelt seinen Teilnehmer_innen das Wissen und die Fähigkeit einen eigenen Fahrrad-Anhänger zu bauen, den sie natürlich auch mit nach Hause nehmen dürfen. Neben handwerklichem Geschick und Gespür für die DIY-Kultur, wird zusätzlich die Sicht auf Umweltbewusstsein gefördert. Die Teilnehmer_innen werden dazu eingeladen ihre Ideen auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und zusammen zu arbeiten.

Seifenoper - DIY Seifenherstellung

UPCYCLING DO IT YOURSELF



Kurzbeschreibung / Ziel

Einen Einstieg in das Handwerk der Seifensiederei zu bieten - aus Altem etwas Neues und Nützliches erschaffen. Upcycling in REINKultur. Das sind die Ziele dieses Workshops, indem wir Altöle wie beispielsweise Frittieröl zu Seife verarbeiten.

Positive Effekte

Der vermeintliche Müll - im konkreten Fall altes Speiseöl - wird zu Seife veredelt. Dadurch soll auf anschauliche Weise gezeigt werden, wie wertvoll sogenannter Müll sein kann. Geforderte Kreativität, Köpfchen und ein Schuss Lauge - schon wird aus ranzigem und stinkendem Öl ein vitales Stück Hygiene.

Projektkoordination

Ronny Plattner

Zeitraum

April, November

Detaillierte Beschreibung

Als Evergreen unter unseren beliebten Veranstaltungen der ersten Stunde freuen wir uns auch heuer wieder zwei Seifenworkshops abzuhalten. Eine selbst gekochte Seife fühlt sich beim Waschen ganz anders an, als ein Industrieprodukt, sie duftet dem eigenen Geschmack gemäß und bereitet nicht nur durch die individuelle Farb- und Formgebung viel Freude, sondern auch als selbstgemachtes Geschenk. Als Pflegemittel werden wertvolle Pflanzenöle und allerlei Extrakte zum Beduften der Seife genommen. Die individuelle Komposition aller Teile obliegt den Teilnehmer_innen - die durch ihr Mitmachen lernen, wie man "upcyclt" - Dinge veredelt weiter nutzt - und durch dieses erworbene Wissen zum Multiplikator selbigens werden können!

DIY-Kulturabend

STUDIE DISKUSSION

FORSCHUNGSERGEBNISSE



Kurzbeschreibung / Ziel

Im Rahmen des soziologischen Forschungspraktikums "Kulturen des Alltags" an der Uni Graz beschäftigt sich seit Oktober 2011 eine Gruppe mit dem Thema "DIY-Culture" und damit mit der Frage, was deren spezifische Merkmale und Ausprägungen sind. Bei einem Vortrag werden die Ergebnisse der Studie präsentiert und anschließend in der Gruppe diskutiert.

Positive Effekte

Die Ergebnisse sollen dazu dienen, sich der eigenen subkulturellen Praxis bewusst zu werden und des weiteren auch mögliche Diskrepanzen zwischen dem Selbstverständnis und der Realität aufzeigen, welche dann Eingang in einen kritischen Reflexionsprozess finden können.

Projektkoordination

Thomas Zenkl

Zeitraum

Juni



Detaillierte Beschreibung

Die Studie befasst sich sowohl mit den Alltagspraktiken der in der Subkultur handelnden Akteure, als auch mit der diskursiven Entwicklung des "DIY". Dabei sollen die Spezifika dieser Kultur aufgezeigt und gleichzeitig ihre Entstehung in einem vom Kapitalismus geprägten Umfeld rekonstruiert werden. Die Ergebnisse sollen den Teilnehmer_innen im Rahmen einer Präsentation näher gebracht und anschließend in der Gruppe diskutiert werden. Als Zielgruppe bieten sich sowohl Personen an, welche bereits in einem von den Ideen des "DIY" geprägten Umfeld agieren als auch jene, die mit dieser "Lebensweise" bisher kaum in Berührung gekommen sind und sich informieren wollen.

Dadurch sollen Alternativen im Handeln, wie sie in der DIY-Subkultur praktiziert werden, nicht nur aufgezeigt oder bewusst gemacht werden, sondern können durch eine "außenstehende" und wissenschaftliche Perspektive auch kritisch reflektiert werden. Interessant könnte diese Arbeit nicht zuletzt aus dem Grund sein, dass sie eine Pionierrolle einnimmt in einem bislang nicht akademischen Feld.



Creative Technologies

Arduino Microcontroller Workshop

ELEKTROTECHNIK

OPEN-SOURCE

DIY



Kurzbeschreibung / Ziel:

Im Rahmen eines angeleiteten Workshops haben die Teilnehmer_innen die Möglichkeit, ihre eigenen elektrotechnischen Ideen praktisch umzusetzen. Verwendet wird die Open-Source Plattform Arduino, die einen niederschweligen Zugang ermöglicht.

Positive Effekte:

Die Teilnehmer_innen erhöhen ihre Kompetenzen, Technik nach ihren Vorstellungen zu gestalten, und erhalten Einblick und Verständnis in die ansonsten hinter eleganten Verkleidungen verborgene Welt der Schaltung.

Projektkoordination:

Christopher Kittel

Zeitraum:

November

Detaillierte Beschreibung:

Der ganztägige Workshop wird auf Einladung von spezialisiertem/r erfahrenen Anwender_in geleitet. Zuerst werden die Teilnehmer_innen in einem Vortrag auf den gleichen Kenntnisstand gebracht, bevor es in die praktische Phase geht. Der theoretische Teil umfasst eine Einführung in die Hardware, Bauteile, Schnittstellen, sowie in die dazugehörige Programmiersprache. Mögliche Realisierungen umfassen z.B. Lichtsteuerungen, Sensoren, Webinterfaces und reichen bis zu komplexen Systemen, die den Energieverbrauch eines Hauses messen. Dieser Workshop bietet allen Technikinteressierten einen leichten Einstieg in die Materie, der/die eigene technische Lösungen für Alltagsprobleme entwickeln möchte.

Daten-Visualisierung

WISSENSCHAFT

KULTUR

INFORMATIONSTECHNOLOGIEN



Kurzbeschreibung / Ziel

Eine künstlerische und ästhetische Seite des Informationszeitalters herausarbeiten und darstellen, in dem sich die moderne Gesellschaft heutzutage bewegt.

Positive Effekte

Abgesehen vom seh- und hörbaren Genuss auch eine alternative Erfahrung und Wahrnehmung einer ansonsten unzugänglichen Sphäre.

Projektkoordination

Christopher Kittel

Zeitraum

Dezember

Detaillierte Beschreibung

Es werden jeden Tag Millionen Terabyte an Daten generiert, in öffentlichen Institutionen, privaten Unternehmen, der Forschung. Die Art in der sie vorliegen, ist grundsätzlich nicht für die menschlichen Sinnesorgane geeignet: Binärcode, Algorithmen und Datenbanken lassen sich nicht mit Auge, Ohr und Tastsinn wahrnehmen. Ziel dieser Ausstellung ist es, mittels geeigneter künstlerischer Mittel, Daten in Bild und Ton umzuwandeln, und so dem menschlichen Verständnis näher zu bringen. Open Data als Grundlage, d.h. öffentlich und frei verfügbare Daten, und Offenlegung des Quellcodes, mit dem die Visualisierung durchgeführt wird, sind Voraussetzung für die Realisierung der Ausstellung: Besucher_innen haben so die Möglichkeit, die Visualisierungen nachzumachen, zu verändern, damit zu spielen.

Für diese Ausstellung kommen genauso Audio-Videoinstallationen von Künstler_innen in Frage, wie ansprechende großformatige Bilder von Grafiker_innen und Darstellungen der Forschungsergebnisse von Wissenschaftler_innen. Angesprochen ist ein technikaffines Publikum, die Ausstellung ist vor allem aber so ausgerichtet, dass Laien und Menschen, die das erste Mal mit der Materie in Berührung kommen, leicht eintauchen können.

Commodore Treffen

ALTE COMPUTER

INFORMATIK

ENTSCHLEUNIGUNG



Kurzbeschreibung / Ziel

Es finden sich Commodore-Begeisterte ein und tauschen Information, Disketten, Anleitungen, Know How und Reparaturhinweise aus. Außerdem wird regelmäßig der immer noch andauernde, in der Umsetzung äußerst anspruchsvolle künstlerische Output auf diesen 8 bzw. 16 Bit-Computersystemen evaluiert und diskutiert.

Positive Effekte

Da stark auf das Wesentliche reduziert bzw. technisch großteils in Maschinensprache erfolgend, wird der Output nach Erklärung und Austausch gemeinsam verbal aufbereitet. Neben einer Plattform für die ohnehin damit Beschäftigten, können wir auch andere für eine alte aber auch neue Computertechnik begeistern, welche sich im Hinterfragen von Konsumwahn und aktueller Hochtechnik-Gläubigkeit, und darüber hinaus auch in einem entschleunigteren Lebenswandel zeigt!

Projektkoordination

Initiator: Martin Brunner

Veranstalter: Martin 'Martinland' Schemitsch Freischaffender 2D/3D Animator, Entwickler interaktiver Software, (Theremin-)Musiker, Cartoonist und interdisziplinäre Kunstprojekte

Zeitraum

März, Mai, Juli, September, November

Detaillierte Beschreibung

Wir möchten für eine kontemplative, qualitativ und von Verstehen (anstatt "Benutzen" bzw. "Konsumieren" also ein "Verstehen", "Modifizieren" und "Kreieren") geprägte Herangehensweise an alte Computersysteme begeistern, welche sich im Hinterfragen von aktueller Hi-Tech-Gläubigkeit (d.h. auch finanzieller und emotionaler Abhängigkeit und Unfähigkeit, daran zu rütteln), von ungebremstem Konsumwahn und darüber hinaus interessanter- und optimalerweise auch in einem entschleunigteren und im Bezug auf Datensicherheit eigenständigeren Lebenswandel zeigt.

Neben der Information, dem Austausch von Neuigkeiten und Know How, Reparatur, Rezeption und Kreation von zeitgenössischer Computerkunst auf 8 bzw. 16 Bit-System planen wir unter anderem noch folgende Erweiterungen: Diskussionspanels, Emulations-Workshops, Hardware, Programmierkurse

Durch dieses Projekt angeregt sind bereits spezielle Demoproduktionen (interdisziplinäre Echtzeitdemonstrationen von Programmierung Musik, Bild und Animation auf den Originalrechnern) in Entstehung begriffen.



Schaffen, Nutzen
und Teilen gemeinsamer Ressourcen

Ausbreitung
an Politik, Medien
und Gesellschaft

Medienkultur und
alternative Medien

Interkulturelle Begegnung & spirituelle
Analogieprojekte

Ausgang
Kulturwissenschaften
Kultur



Musik, Theater und Tam Tam

Das spektral bietet als vielseitiges Zentrum für Kunst- und Kulturproduktion jedes Jahr zahlreichen Künstler_innen die Möglichkeit, abseits ökonomischer Zwänge, Kunst selber zu machen, verschiedene Techniken auszuprobieren und voneinander zu lernen. Auch 2012 bietet spektral wieder niederschwellige, einfache Einstiegsmöglichkeiten, um in die Sphären verschiedenster Musikrichtungen und Darstellender Künste einzutauchen.

Viele heute etablierte Künstler_innen in und um Graz haben im sub und spektral erste Schritte gemacht. Außerdem finden auch fröhlicher Dilettantismus und gewagte erste Versuche weiterhin Platz im spektral. Während im marktorientierten Kunst- und Kulturbetrieb verschiedene Geschmäcker einander ausweichen oder aufeinander prallen, ist zu beobachten, dass sie im spektral viel eher einander durch ihre unterschiedlichen Perspektiven und Zugänge bereichern.

Neben den beliebten Standards wie der Chilli Lounge (s.S. 57) oder Masala Brass (s.S. 53) wird es 2012 auch unplugged music specials (s.S. 54) geben. Davor kann man sich noch im Clown- und Jonglierworkshop artistisches Können aneignen.

Musik, Theater und Tam Tam

49

timeOut Grenzenlos

50

Fotografieren	51
Kreatives Schreiben	51
Improvisationstheater: mitlaut	51
Clown and Juggling	52
Weltensegler 2012	52
Masala Brass	53
Unplugged Music	54
Freie Lippe - Die offene Lesebühne	55
Mallade - Maljam	56
in der Galerie Lendluft	56
spektral chilli lounge	57
spektral happenings	58
Doomsday-Aktionswoche	59



timeOut Grenzenlos

• SCHREIBEN

• FOTOGRAFIE

• IMPROVISATIONSTHEATER



Kurzbeschreibung / Ziel

Jeder/Jede kann sich bei der künstlerisch tätigen Gruppe timeOut im Schreiben, Fotografieren und Improvisationstheater spielen versuchen. timeOut bietet jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten des kreativen und auch technisch anspruchsvollen Ausdrucks.

Detaillierte Beschreibung

Die künstlerisch experimentellen Gruppen von timeOut bestehen seit 2010 (Cornelia Dinsleder, Stefan Walter, Rene Haupmann, Martina Reithofer und Eva Niederkrotenthaler arbeiten seit Oktober 2010 in Fotoatelier-, Schreib- und Improvisationstheatergruppen im spektral) und wenden sich jedes Jahr einem anderen Thema zu: 2010 war es Arbeit und Arbeitslosigkeit; 2011 Weiblichkeit und 2012 widmet sich der „Grenzenlosigkeit“.

Die timeOut-Beteiligten treffen sich seit Anfang Oktober 2010 jeden Dienstag im spektral in der Galerie. Abwechselnd geht es in den Treffen um kreatives Schreiben, Fotografie und Improvisationstheater (hier engagierte sich Ulrike Brantner ehrenamtlich als Trainerin). Weiters haben wir auch ein Gemeinschaftswerk aus Fotografie und Texten realisiert. Die Lust und die erlebte Bereicherung durch das gemeinsame Arbeiten in den künstlerischen Bereichen ist ein wichtiger Motor von timeOut. Unseren Output wollen wir mit punktueller finanzieller Unterstützung vom Land Steiermark auch der Öffentlichkeit zugänglich machen. Das betrifft die Kosten für die Ausstellung der fotografischen Werke, sowie das Drucken des Buches (Sammlung literarischer Texte der Schreibgruppe) und die Gestaltung eines Rahmens für die Veranstaltung. Durch das Präsentieren unserer Arbeiten können wir in Interaktion mit anderen Menschen treten, ihnen von diesem Projekt, der Initiative timeOut erzählen und sie auch begeistern, selbst aktiv zu werden. Es ist für uns wichtig aufmerksam zu machen, dass die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen, wie Weiblichkeit und Frau-Sein gerade im heutigen globalisierten Zeitalter ein persönlicher Zugewinn sein kann und ist.

Heute leben wir in einer Migrationsgesellschaft, in einer Risikogesellschaft und Multioptionsgesellschaft. Werte und Traditionen sind erodiert – das war ein Grund für 2012 das Thema „Grenzenlos“ zu wählen. Wir bringen 40 - 50 verschiedene Perspektiven in abschließenden Veranstaltungen zusammen, die am 24. März 2012 im spektral, sowie am 30. Juni 2012 an einem anderen Ort stattfinden werden.

Um unser Angebot aufrecht zu erhalten, ist es wichtig, die Arbeiten wieder zu präsentieren und arbeiten zu können, deswegen danken wir, für die finanzielle Unterstützung, die das spektral erhält, da es einerseits zu unserem Arbeitsort geworden ist, aber auch zu einem zentralen Austauschort. Das spektral inspiriert zu mehr sozialen Zusammenhalt, ist immer wieder bereit uns bei der Organisation von diversen Veranstaltungen zu helfen und darüber hinaus wird man im spektral auch für eine ökologische und weltliche Nachhaltigkeit sensibilisiert.

Positive Effekte

Abbau eines elitären Charakters von künstlerischem Ausdruck: Jeder/Jede kann bei timeOut sich im Schreiben, Fotografieren und Improvisationstheater spielen versuchen. timeOut bietet jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten des künstlerischen, kreativen und auch technisch anspruchsvollen Ausdrucks. Menschen, die an timeOut teilnehmen, haben professionelle Karrieren in ihrem Bereich begonnen, hatten einen starken Gewinn in ihrer sozialen Kompetenz, Präsentationsfähigkeiten und in der Entwicklung von Fertigkeiten im jeweiligen künstlerischen Bereich. „mitlaut“, die Improvisationstheatergruppe, bietet immer wieder „öffentliche Trainings“ im spektral, was auch viele Interessierte anlockt. Die wiederholte Teilnahme/Übung macht auch Laien zu Künstler_innen, die in einer Abschlussveranstaltung ihre Werke stolz präsentieren können. Wir unterstützen uns untereinander und lernen voneinander - durch unsere Verschiedenheit.



Fotografieren

Projektkoordination

Workshop-Leiterin: Martina Reithofer

Zeitraum

Monatlich ab Februar & Spezialveranstaltungen März, Juni

Detaillierte Beschreibung

Fotografie ist eine Sprache... eine Art zu schreiben... sich befreien... eine Art zu leben...

Bilder zu schießen ist die schönste Art jagen zu gehen!

Alle, die sich davon angesprochen fühlen und sich gerne in Bildern ausdrücken – ob Photoshopexpert_innen, junge Künstler_innen und völlige Laien – sind recht herzlich willkommen, sich am gemeinsamen Erarbeiten von Themen und Ausstellungen zu beteiligen. Wir verstehen uns als eine Plattform von und für Fotograf_innen mit unterschiedlichsten Zugängen und Arbeitsweisen. Teilnehmer_innen können fotografische Werke und Gedanken dazu präsentieren - es gibt Raum für Feedback und Diskussion, Fotoexkursionen und Teilnahmen an allgemeinen kreativen Wettbewerben. Ziel ist es Ausstellungen zu organisieren um die Arbeiten in einem größeren Rahmen für andere zugänglich zu machen.

Kreatives Schreiben

Projektkoordination

René Hauptmann, Mag. Cornelia Dinsleder

Zeitraum

Monatlich ab Februar & Spezialveranstaltungen März, Juni

Detaillierte Beschreibung

In der Schreibwerkstatt geht es darum Geschichten zu erzählen: Geschichten zu schreiben und gemeinsame Schreibübungen zu machen, ist ein Teil der Schreibwerkstatt. Ein anderer wichtiger Teil ist es, sich untereinander auszutauschen, sich gegenseitig Feedback zu geben, neue Tricks und Kniffe zu lernen und natürlich auch neue literarische Wege zu beschreiten.

Improvisationstheater: mitlaut

Projektkoordination

Workshop-LeiterInnen: Ulrike Brantner, Stefan Walter, Verena Wagner

Zeitraum

Monatlich ab Februar & Spezialveranstaltungen März, Juni

Detaillierte Beschreibung

Wir beobachten, reagieren, nehmen wahr.

Wir nehmen Impulse auf und an.

Wir schlüpfen in andere Rollen und spielen mit.

Wir sind aufmerksam, konzentriert und spontan.

Wir sprechen, singen und schreien.

Wir gehen auf die Bühne um andere, aber auch uns zu unterhalten.

Wir – spielen Theater!

Improvisationstheater ist ein spielerisches Erproben seiner selbst, ist Eintauchen in eine andere Welt oder doch ‚nur‘ Unterhaltung für andere?! Fakt ist, wer einen Impuls hat, geht auf die Bühne. Erst dort und dann kommt es zur Ausgestaltung dieses ‚Ideenfunkens‘. Die daraus entstandenen Szenen sind einmalig und nicht wiederholbar. Szenen entstehen partizipativ mit dem Publikum, indem Impulse entweder von außen kommen, zum Beispiel in Form eines Schauplatzes, oder sie entspringen den Köpfen der Spieler_innen selbst.

Ein Teil der jetzigen Improgruppe ‚mitlaut‘ ging aus dem ‚Jugend in Aktion‘-Projekt ‚time out‘ hervor, das im Jahr 2009 in einer erfolgreichen Aufführung gipfelte. Eine damalige begeisterte Zuschauerin ist unsere Trainerin geworden. Mit der Zeit kamen neue Gesichter hinzu, einige verließen uns auch. Mittlerweile versuchen wir – vierzehn Spieler_innen und ein Musiker – uns größtenteils selbst zu trainieren. Anfangs spielten wir zwei Mal im Monat in den Kellerräumlichkeiten des spektrals, nun haben wir unsere Trainings auf wöchentliche Einheiten ausgeweitet. Die volXküche, die dienstags immer gleichzeitig mit uns im spektral ist, versorgt uns in unserer Pause mit Köstlichkeiten, umgekehrt haben wir auch schon kleine Vorstellungen für die braven Köche und Köchinnen gegeben.

Clown and Juggling

CLOWNERIE

IMPROVISATION



Kurzbeschreibung / Ziel

Einführung ins Clowntheater anhand von Körperübungen, Spielen und Improvisationen (für Ausgewachsene)

Positive Effekte

Entdeckung der eigenen Kreativität, Spontanität sowie Stärkung von Bühnenpräsenz. Lachen stärkt ausserdem die Abwehrkraft und verbessert die Lebensqualität!

Projektkoordination

Eva Palvölgyi

Zeitraum

März

Detaillierte Beschreibung

Ausgehend von einem Sammelsurium an Übungen aus dem Bereich der Clownerie, Improvisation, Energiearbeit und Tanz möchte ich die Teilnehmer_innen ihrem inneren Clown näherbringen, der immer originell und einzigartig ist und aus der jeweiligen Persönlichkeit entsteht. Die Figur des Clowns bietet auch Menschen, die nicht an der praktischen Bühnenarbeit interessiert sind, wertvolle Erfahrungen: Die Freude am Scheitern, am spielerischen Umgang mit Alltagssituationen und -gegenständen und dem Körper, und die Wiederentdeckung der Neugierde und der Naivität des Kindes. Der Workshop richtet sich an Anfänger_innen, Fortgeschrittene und alle verspielten Menschen. In erster Linie soll er Freude am Spiel und einen kreativen Impuls zur Auseinandersetzung mit Situationen der Unbalance, in die wir ständig geraten (nur wir zeigens nicht – hihi), bringen.

Weltensegler 2012

HÖRSPIEL

MEDITATION

ATMOSPHÄRE



Kurzbeschreibung / Ziel

Hörspielabend mit dem für Dolby Surround 5.1 produzierten Hörerlebnis Weltensegler.

Positive Effekte

Atmosphärisch dichtes Abgleiten in andere Welten.

Projektkoordination

Florian Müller

Zeitraum

April

Detaillierte Beschreibung

...Jenseits der Geschichtsbücher, in denen immer von Kriegen und Verträgen die Rede ist, beginnt die Geschichte vom Weltensegler. Während die Großen seiner Zeit um Macht und Ehre kämpfen, kämpft der Weltensegler mit der Klapptechnik seines Liegestuhls. Mutig wagt er es, in einer dramatischen Zeit des Umbruchs, in der Menschen rastlos über Kontinente eilen, den Himmel durchqueren und durch Netzwerke surfen bewegungslos mit einem Drink in der Hand in der Einöde seines Vorgartens zu verweilen. Um dort, in den unendlichen Weiten seiner eigenen, kleinen Welt nach neuen Erkenntnissen zum Wohle der Menschheit zu forschen. Während Teleskope das All beobachten und Astronauten die Erde umkreisen, dringt der Weltensegler, Lichtjahre vom Boden der Tatsachen entfernt, bereits in Sphären vor, in denen noch kein Mensch zuvor gewesen ist...

Ein erinnerungswürdiger Hörspielabend mit dem für Dolby Surround 5.1 produzierten Hörerlebnis Weltensegler.

Masala Brass

BRASS MUSIK

KOLLEKTIV



Kurzbeschreibung / Ziel

Das freie Blasmusikkollektiv mit wechselnder Besetzung, bei dem jeder und jede sofort einsteigen kann. Eine Alternative sein, abseits der althergebrachten Formen der Blasmusik in Österreich, das will Masala Brass.

Positive Effekte

Jede_r kann mitmachen, der oder die eines Blasinstrumentes mächtig ist. Ziel ist es, Musik aus verschiedenen Kulturen zu fördern und den Bekanntheitsgrad zu verbreitern. So zählen Klezmer genauso zum Repertoire wie zahlreiche Stücke vom Balkan. Damit wird das bekannte Image der Marschmusik aufgebrochen. Ein neuer Zugang ermöglicht Spieler_innen wie Zuhörer_innen in die Welt, der großen und kleinen, der hohen und tiefen Töne, die aus den Trichtern der Blechblasinstrumente gen Äther wabern, einzutauchen.



Projektkoordination

Wolfgang Nocker

Zeitraum

Die für Musiker_innen und Zuhörer_innen offen zugängliche Probe findet jeden Mittwoch in der Galerie Lendluft statt

Detaillierte Beschreibung

Anti-Musikkapelle, Mobile Bigband, Karawane von Dilettanten mit leichtem Hang zum Wahnsinn: So beschreibt sich das Masala Brass Kollektiv. Die Mission der offenen, seit Mai 2007 bestehenden und seit 2010 als Verein agierenden Formation: Eine Alternative zur traditionellen österreichischen Blasmusik – Balkan Brass, Klezmer und Zirkusmusik, aber auch Alternative-Rock bestimmen das Programm der Grazer Band, die auch immer wieder gerne engagierte Initiativen musikalisch unterstützt. Proben finden das ganze Jahr über wöchentlich in der Galerie Lendluft im Keller des spektral statt, im Schnitt mit etwa 15 Musiker_innen. Die Proben sind offen angelegt, d. h. Interessierte können jederzeit vorbeikommen und mitspielen. Seit einiger Zeit setzt sich das Masala Brass Kollektiv neben seiner musikalischen Arbeit im Rahmen von Workshops und Gruppenaktivitäten auch mit Themen wie Bühnenpräsenz, Performance, Improvisation und Gruppendynamik auseinander. Im Jahr 2012 steht neben zahlreichen Auftritten in und um Österreich ein transkulturelles Festival für alternative Blasmusik in Graz auf dem Programm, zu dem u. a. internationale Musik- und Performancegruppen eingeladen werden. Anlässlich des 5. Jahrestages ihres Bestehens wird es dort ausreichend Gelegenheit für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Musizieren geben.

Schaffen, Nutzen
und Teilen gemäß
dem Ressourcen

Angewandte
an Politik, Medien
und Gesellschaft

Multikulturalität
alternative Medien

Interkulturelle
Anpassung & zentrale
Anforderungen

Anteil
Wirtschaftslehre
Politik

Unplugged Music

UNPLUGGED

MUSIK

JAM SESSIONS



Kurzbeschreibung / Ziel

Musiker_innen erhalten im spektral den Raum für Live Auftritte und Jam Sessions, ebenso wie für künstlerische Kreationen und gegenseitige Inspiration. Musik soll die Menschen zusammen führen!

Positive Effekte

Musik verbindet! Musik ist eine Sprache, die Leute auf der ganzen Welt zueinander führt!

Amateurmusiker_innen erhalten die oft seltene Chance vor einem Publikum aufzutreten und Bühnenerfahrung zu gewinnen.

Verschiedenste Musiker_innen kommen zusammen und können ihre Ehrfahrungen austauschen, gemeinsam musizieren und neue Stücke und Auftritte kreieren, sowie weiterführende Projekte starten; Interessierte können direkt mit den Künstler_innen in Kontakt treten - ein ganzes Netzwerk kann entstehen!

Projektkoordination

Deniz Ölçek, Angela Kozmuth, Sabine Lamprecht

Zeitraum

Mai, Juni

Detaillierte Beschreibung

Die universelle Sprache der Musik wird überall auf der Welt verstanden und verbindet Menschen jeglicher Herkunft. spektral als offener Ort der Begegnung für Kunst und Kultur möchte zu diesem Verständnis beitragen und den Raum für musikalische Freiheit, Kreativität und Inspiration geben.

Durch verschiedene Kanäle werden Musiker_innen kontaktiert, informiert und für Live Auftritte oder Jam Sessions ins spektral eingeladen. Der offene, und dennoch familiäre Rahmen von spektral bietet den Künstler_innen verschiedenster Herkunft, Alters und Musikvorliebe die Möglichkeit des Austausches und des gemeinsamen Musizierens, ebenso wie der Schaffung weiterführender Projekte. Amateurmusiker_innen bekommen außerdem die Chance in Graz vor Publikum aufzutreten und Bühnenerfahrung zu gewinnen. Und das Publikum kann nicht nur die Musik hautnah und live erleben, sondern auch direkt mit den Künstler_innen in Kontakt treten und mitwirken.



Freie Lippe - Die offene Lesebühne

LESEBÜHNE

LITERATUR

EXPRESSION



Kurzbeschreibung / Ziel

Jede_r Autor_in kann hier eigene Texte - ob Lyrik, Prosa, diffuse Wortgeflechte, sinnentleerte Buchstabenaneinanderreihungen, kurze Romanauszüge oder schlicht unfassbare Wortkunst - zum Besten geben. Als bewusste Antipode zur herrschenden Marktmaxime - nur verkaufbare Literatur ist brauchbare Literatur - wird hier ein offener Raum des Vorlesens, Diskutierens und Experimentierens generiert und damit ein Beitrag zur glücklicherweise immer stärker forcierten Rückbesinnung auf die (markt)unabhängige Freiheit der Kunst geleistet.

Positive Effekte

Junge unkonventionelle Literatur gilt im allgemein stark marktdominierten Literaturbetrieb nicht selten als schlecht verkäuflich und für die Verlage als zu meidendes Randphänomen einiger weniger. Mit einer offen zugänglichen Leseserie rüttelt das spektral an diesem Vorurteil.

Projektkoordination und Kooperation

Johannes Rotheneder, selbsternannter Wortkünstler und Unterstützer aller Schreibenden. Lendwirbel, Baggerindamur, Papierfabrik

Zeitraum:

Spektral happening (April, November), Lendwirbel (Mai), Freie Lippe - Das Fazit (Dezember)



Detaillierte Beschreibung

Die Freie Lippe [laerm] - Die offene Lesebühne im spektral ist eine adäquate und niederschwellige Möglichkeit für junge und angehende Literat_innen ihre selbstverfassten Texte zu präsentieren. Durch anschließende Diskussion mit dem Publikum und die dadurch entstehende Vernetzung mit Gleichgesinnten ist die Freie Lippe [laerm] ein idealer Ort für die freie Literaturszene und deren Experimente.

Die Freie Lippe [laerm] ist ein literarischer Freiraum der sich der Devise "Literatur von jedem/r für alle" verschrieben hat und somit als Format mit seinem Konzept einzigartig in Graz ist.

Ein Tisch, ein Stuhl, eine Schreibtischlampe, ein Glas Wasser und ein_e Literat_in reichen aus um die Freie Lippe [laerm] über die (Lese)Bühne zu bringen und eine Welt der freien und unabhängigen Buchstabenkunst zu schaffen.

Trotz dieses anarchistischen Konzeptes sind zwei Bedingungen für die teilnehmenden Literat_innen zu beachten:

Das Wortmaterial muss selbst verfasst sein und die Lesung soll nicht länger als 15 Minuten dauern.

Die Anmeldung kann ganz einfach durch persönliches Erscheinen eine Stunde vor Lesungsbeginn oder via eMail erfolgen. So ist gewährleistet, dass niemand aufgrund von zu großer Bürokratie ausgeschlossen wird.

Im Jahr 2012 wird die Freie Lippe zum reisenden Literatenzirkus werden. Geplant sind Lesungen im Rahmen des Lendwirbel und andere Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Gemeinsam mit der spektralen kreativen Aktivismusgruppe werden Lesungen in der Öffentlichkeit fokussiert. Und natürlich wird die Freie Lippe die spektralen Happenings wortkräftig unterstützen. Eine Kooperation mit der Theatergruppe "Baggerindamur" wird uns Anfang Sommer in das neue Grazer Kulturzentrum "Papierfabrik" führen, wo wir dann gemeinsam ein 3-tägiges Kunstfest zum Thema Horror veranstalten werden.

Mallade - Maljam in der Galerie Lendluft

LESEBÜHNE

LITERATUR

EXPRESSION



Kurzbeschreibung / Ziel:

In der Musik ist eine Jam Session (von englisch jam: Jargon für „improvisieren“ und session: „Sitzung“, „Veranstaltung“), ein zwangloses Zusammenspiel von Musiker_innen, die nicht üblicherweise in einer Band zusammenspielen.

Analog dazu liegt einem Maljam die Idee zu Grunde, dass sich jede_r künstlerisch ausdrücken kann und soll, und dass es nicht notwendig ist, sich dafür selbst als Künstler_in zu definieren. Menschen können hier malen und sich farblich austoben wie sie wollen und dabei Gleichgesinnte kennen lernen.

Positive Effekte:

Ohne Wertung und ohne Ästhetiknormen können Menschen in diesen Treffen der Malerei freien Lauf lassen, also ohne Anforderungen an Talent und Können.

Workshop-Leiter_innen:

Johannes Rotheneder, Andrea Öftiger.

Zeitraum:

Ab März einmal im Monat und bei verschiedenen spektral Veranstaltungen.

Detaillierte Beschreibung

Die „Mallade“ setzt die Grundidee der Galerie Lendluft in die Praxis um: Kunst von allen für Alle. Hier kann Mensch sich kreativ betätigen und sich entfalten ohne die Anforderung an subjektive Schönheit, Exaktheit, Talent und Ästhetikvorstellungen einiger weniger erfüllen zu müssen oder der Angst vor Beurteilung zu unterliegen. Die Freude an der Kunst und am Ausleben dieser ist die zentrale Maxime des Maljam.

Das Prinzip des Maljam ist einfach: Es werden große Leinwände aufgestellt, Mensch bewaffnet sich mit Farbe und Pinsel und lässt seiner Phantasie und Kreativität freie Hand.

Die „Mallade“ wird auch als Vernetzungs- und Austauschort fungieren, wo sich die verschiedenen Nutzer_innen der Galerie Lendluft kennenlernen und gemeinsam betätigen können.

Vor allem wird die Mallade ein wesentlicher Bestandteil der spektral happenings (s.S. 58).



spektral chilli lounge

MUSIK VISUALS
THEMEPARTY COMMUNITY



Kurzbeschreibung / Ziel

Die Chilli Lounge - mittlerweile eine Institution im spektral - findet 2012 in 2-monatlichem Abstand statt. Im Kern ist sie ein gemütliches Zusammenkommen der Community und immer offen für neue Besucher_innen. Gleichzeitig wird sie jedes Mal neu erfunden, und zu einem ausgewählten Thema wird passend die gesamte Atmosphäre kreiert. Musik, Licht, Kulinarisches und Publikumsmottos sorgen für eine besondere Stimmung.

Positive Effekte

Der gemütliche und unverbindliche Rahmen dient hervorragend dazu Menschen mit verschiedenen Hintergründen in unserem offenen und konsumzwangfreien Rahmen zusammen zu bringen.

Projektkoordination und Kooperation

Spektral mit Musiklabels, mediaroom, Visual Labels

Zeitraum

März, Juli, Oktober, Dezember

Detaillierte Beschreibung

Jeden 2. Monat findet im spektral ein chilliges Happening statt zu dem die spektrale Community zusammentritt. Dieser besondere Rahmen ist eine willkommene Gelegenheit für die eingeladenen Audio- und Video-Künstler_innen, einmal nicht als Crowdpleaser und Anheizer engagiert zu sein, sondern ihre weitgehend unbekannt entspannten Saiten zum Klingen zu bringen. Darüber hinaus hat jede Chilli Lounge ein eigenes künstlerisches Konzept, das vorher von den im spektral aktiven Menschen ausgearbeitet wird. Die Ideen reichen von sozialen, über politische bis zu absurden Themen. Je nach Thema werden eine spezielle Dekoration der spektralen Räumlichkeiten und künstlerische Installationen angebracht, oft gibt es Live-Musik und verschiedene kulinarische Specials. Dieses Jahr stehen folgende Themen an:

Free and Open Chilli

Lounge Musik unter Creative-Commons-Lizenz oder von freien Netlabels sorgt für musikalische Untermalung, es werden Filme und Videokunst unter dieser Lizenz gezeigt. Auch die Technik und Programme, die dahinter stehen, werden Open Source sein. Wir wollen zeigen, dass es möglich ist, eine komplette Abendunterhaltung nur mit Hilfe frei zugänglicher und offen geteilter Kreativität zu gestalten.

Pirate Chilli Lounge

Es gibt viele positive wie auch negative Bilder zu den Piraten. Freibeuter, die nach Robin Hood Manier Umverteilung betreiben und demokratisch organisiert waren oder geächtete asoziale und rückgratlose Unmenschen. Auch heute werden moderne Piratenanliegen wie "Stärkung der Bürgerrechte", "mehr direkte Demokratie" und "Mitbestimmung" vermischt mit "Raubkopiererei" und anderer "Missachtung von geistigem Eigentum und Copyright". Um diesem Mysterium auf die Spur zu kommen gilt der Aufruf: Pirat_innen aller Länder vereinigt euch! Wir wollen sehen wie die Menschen mit den Augenklappen, Entershaken und Totenkopfflaggen wirklich sind. Inklusive Fair Trade und Fair Transport Rum, wildem Tanz und viel viel Musik.

Switch Chilli Lounge

Diesmal wird alles durchgetauscht und ins Gegenteil verkehrt: Angefangen bei Kleidung, die mit dem jeweiligen Gegenüber getauscht wird, über Gewohnheiten, die so gut wie möglich übernommen werden, vielleicht bis zum letztendlichen Perspektivenwechsel in die Haut eines anderen Menschen. Die Switch Chilli Lounge macht's möglich! In Musik, Visuals und Essen werden Kontraste ausgelotet und viel Publikumswünsche per Youtube-Wurlitzer ermöglicht. Kopfstand zählt auch.

Doomsday Chilli Lounge

Wenn am nächsten Morgen die Welt endet, gibt's wenigstens keinen Kater! Jetzt oder nie: auf in die letzte Riesenparty denn hinter uns kommt die Sintflut! So fatalistisch wird die Chilli Lounge allerdings nicht, im Gegenteil: Nach unserer Doomsday-Themenwoche mit Überlebensfähigkeiten und -wissen ausgerüstet, lässt es sich frohen Mutes in die Nacht der Nächte stürzen. Ob wir nicht sicherheitshalber doch ein paar Reinigungsrituale für einen flüssigeren Übergang durchführen, haben wir noch nicht fix entschieden: Sphärische Klänge, Beschwörungsvisuals und gesegneter Sojaschinken jedenfalls inklusive.

spektral happenings

IMPROVISATION

KUNST

INTERDISZIPLINARITÄT



Kurzbeschreibung / Ziel

Feier, Austausch und künstlerisches Get-Together der anderen Art. Abendfüllende Veranstaltung mit vielerlei Impulsen vieler unterschiedlicher Stile und Zugänge zu einem bestimmten Leitthema.

Positive Effekte

Spektral bemüht sich stets um (inter)aktive Zugänge und Auseinandersetzung. Der spielerische Umgang mit Kunst und Kunsterleben fördert und fordert das Publikum sich einzulassen auf einen horizonterweiternden Abend.

Projektkoordination und Kooperation

Florian Rüdiger, Johannes Rotheneder mit der Improtheatergruppe mitlaut, lokalen Kunstinitiativen Kabinett, Schaumbad, Literaturgruppen Poetro, Freie Lippe, uvm.

Zeitraum

April. November.

Detaillierte Beschreibung

Ein multidisziplinäres improvisiertes und interaktives Format, das die Grenzen zwischen Kunst, Dialog, Politik und Unterhaltungsevent verschmelzen lässt.

Denken, Wahrnehmen und Lernprozesse sind keine individuellen Vorgänge, welche isoliert in unseren Köpfen stattfinden, sondern wir wachsen und entwickeln uns in sozialen Kontexten.

Der anonymen Eventkultur wird der Entwurf des gemeinsamen Erlebens eines Ereignisses/Happenings entgegengesetzt und so ist dieser Abend eine Einladung zur kollektiven künstlerischen Auseinandersetzung und zum Führen von mehr Dialogen über jene Fragen die uns bewegen.

Gemeinsam mit Künstler_innen unterschiedlicher Bereiche und Disziplinen wird ein spezieller Rahmen geschaffen. Die Idee des passiven Publikums löst sich auf - jede_r ist Künstler_in und Teil der kollektiven Erfahrung. Hautnahe Auseinandersetzung durch thematische, emotion-

ale und künstlerische Impulse sowie gruppenspezifische spontane Entwicklungsverläufe - Unterschiedliche Perspektiven einnehmen, spielerisch experimentieren und den Horizont erweitern.

Jedes Happening hat ein Leitthema. Die erste Runde findet unter dem Titel „Resistance, Reform or Redesign“ statt und im Herbst beschäftigen wir uns im Zuge des Herbstschwerpunktes mit „The Art of creating a free space“. Neben dem Leitthema gibt es im Rahmen jedes Happenings auch „Open Space“/ Platz für spontane Themen, Einfälle und Ereignisse.

„Obwohl die Postmoderne die Idee individueller Autorschaft stark angegriffen hat, findet der Dialog nicht vermehrt statt. Dabei ist der Streit von Meinungen, der Konflikt, die Kontroverse, das Lebenselixier und der Zauber der Demokratie.“ <http://edomblog.wordpress.com/tag/dialogkunst/> (07.01.2012). Neben dem künstlerischen Prozess/Beschäftigung gibt es daher auch Raum für Gespräche, Dialog, Diskussion.

Spektral will mit diesem Format einmal mehr Raum aufmachen/bieten für gesellschaftlichen Dialog, Zwiegespräch und intensive Auseinandersetzung mit den brennenden Fragen unserer Zeit. Denn wo finden wir heute Platz bedeutende Fragen zu stellen und gemeinsam Antworten zu finden?

Mögliche Aktionen/Interventionen und Installationen: Maljam, Improtheater, Videoinstallation, Artistic World Cafe, Endlosschreibmaschine, Sprücheküche und Schablonenwerkstatt, Youtube Disko, Open Mics, Poesiewand, etc.



Doomsday-Aktionswoche

ENDE DER GESCHICHTE

DIY

GESELLSCHAFTSKRITIK

IRONIE



Kurzbeschreibung / Ziel

Der mediale und soziale Hype um das Untergangsjahr 2012 nähert sich seinem Höhepunkt. Wir wollen diesen Impuls auf die Spitze treiben und am Ende auf den Kopf stellen. Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass mit unserer Lebens- und Wirtschaftsweise, heutzutage jeden Tag ein kleines bisschen Doomsday und Ende der Welt ist.

Positive Effekte

Dem Ende der Welt etwas gelassener entgegen blicken und nachdenken wie wir die Kurve kratzen könnten, wenn sich herausstellt, dass wir am 22.12.2012 doch noch eine Chance bekommen.

Projektkoordination und Kooperation

spektral Team mit Maya Zivilisation

Zeitraum

14.12. - 21.12.2012

Ressourcen & Kosten

1 bewohnter Planet

Detaillierte Beschreibung

Das Ende naht.

...Unabhängig davon ob wir glauben, dass wir dem Untergang geweiht sind, gibt es unleugbar einige Missstände und Probleme auf unserem Planeten. spektral will die kollektive Stimmung die DER WELTUNTERGANG erzeugt, nutzen um spielerisch und mit dem künstlerischen Mittel der Übersteigerung einige Denkipulse zu setzen.

Der Weltuntergang 2012, der in der Popkultur eine Dimension erreicht hat wie selten ein soziales Phänomen, kann natürlich von uns nicht ignoriert werden. Im

Rahmen einer Themenwoche setzen wir uns mit dem kulturellen Einfluss der alten Maya-Prophezeiung auseinander. Die Themenwoche besteht aus folgenden Veranstaltungen:

In einer langen Filmnacht zeigen wir mit ausgewählten Filmen, welche Untergangsszenarien uns zur Auswahl stehen. Im Fokus steht dabei der Dokumentarfilm "The Power of Community: "How Cuba Survived Peak Oil", der den fundamentalen Wandel schildert, den Kuba nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion durchlebte, der Film "HOME", der auf beeindruckende Weise zeigt, welche Welt uns jeden Tag ein kleines Stück verloren geht, und die "Quatsi-Trilogie", die dramatische Wechselwirkungen und Parallelen zwischen Mensch und Natur visualisiert.

Eine Reihe von DoItYourself-Workshops bereitet die Bevölkerung auf den Zusammenbruch der Zivilisation und das Überleben danach vor. Ziel ist hierbei Upcycling von gebrauchten Materialien, traditionelle Produktionsweisen und fast vergessenes Wissen zu erhalten. Auch neue Überlebentechniken wie Urban Gardening, Improvisationsküche, Squatting für Anfänger_innen, sind hier die Themen.

Auch das Vergnügen soll nicht zu kurz kommen: Eine Doomsday-Aftershow-Chilli-Lounge sorgt für Katerstimmung nach dem großen Knall.

Einen kleinen Vorgeschmack bekommen wir bereits im März, wenn sich die erste Generation des Projekts "novart" (s.S. 30) künstlerisch dieses Themas annimmt.

Es kann nicht Schaden angesichts des Endes der Menschheit einen gleichzeitig ironischen, jedoch durchaus kritischen und ernsten Blick auf die Themen unserer Zeit zu werfen.

Now or Never!



Soziale Interaktion als kulturbildendes Element

“Kultur (zu lateinisch cultura „Bearbeitung, Pflege, Ackerbau“, von colere „wohnen, pflegen, verehren, den Acker bestellen“) ist im weitesten Sinne alles, was der Mensch selbst gestaltend hervorbringt, im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten Natur. Kulturleistungen sind alle formenden Umgestaltungen eines gegebenen Materials, wie in der Technik, der bildenden Kunst aber auch geistige Gebilde wie etwa Recht oder Moral.”

Die Auffassung, die wir im spektral vertreten, weitet den “herkömmlichen” Kulturbegriff insofern aus, als dass wir soziale Interaktion wie z.B. das gemeinsame Spiel, das gemeinsame Feiern, gemeinsames “sich-Ausprobieren” in Form von offenen Literaturlesungen und (kunst-)spartenübergreifender Vernetzung sehr wohl miteinbeziehen. In dem Sinn sind wir selbst der „Acker“, wir gestalten uns selbst und uns gegenseitig in der sozialen Interaktion. Wir glauben, dass ein partizipativer Ansatz in der Kulturarbeit die Teilnehmenden nicht nur viel stärker einbezieht und so die Identifikation mit der Gruppe und dem gemeinsamen Projekt maßgeblich verstärkt, sondern dass er grundsätzlich notwendig ist, weil nur gemeinsam Kultur geschaffen werden kann.

Egal ob diese Interaktion beim gemeinsamen Spiel (s.S. 65), beim Feiern und Tanzen auf den Chilli Lounges (s.S. 57) oder der volXküche (s.S. 62) passiert. Ob man zusammen ein Stück des Weges geht (s.S. 66) oder bei einem Gib und Nimm Bazar (s.S. 67) etwas anderes mit Mitmenschen teilt, soziale Interaktion passiert immer, wo Menschen aufeinander treffen, und das ist im spektral so ziemlich immer der Fall.



Soziale Interaktion

als kulturbildendes Element

61

Tag der offenen Türen	62
volXküche	62
GAMMA Lab	63
Gewaltfreie Kommunikation und Kommunikationskultur	64
Yoga	64
Spiele-Abende	65
Infoabend EU Programm JiA	66
Wandertag	66
Verschenken	67

was im Netzwerk geschieht

68

Alpine Geckos	68
Fairhandeln-Stammtisch	68
Oikos Nachhaltigkeitsaustausch	69
Transition Graz	69



Tag der offenen Türen

NETZWERKTREFFEN

TAG DER OFFENEN TÜR



Kurzbeschreibung / Ziel

Der Tag der Offenen Tür macht Einblicke hinter die Kulissen unseres selbstorganisierten Kunst- und Kulturzentrums möglich. Fragen wie “Wie wird so ein Zentrum organisiert, welche Schwierigkeiten treten auf, wie werden sie gelöst?” werden beantwortet. Parallel dazu findet ein Netzwerktreffen statt, zu dem viele Grazer Kunst-, Sozial und Kulturinitiativen geladen werden, um sich einander vorzustellen und kennenzulernen.

Positive Effekte

Der Tag der Offenen Tür soll der Transparenz und Verständlichkeit unseres Raumes dienen, und Menschen die gerne Teil unserer Projekts werden wollen, bekommen eine Anlaufstelle. Weiters gegenseitiges Kennenlernen und finden von Synergien.

Projektkoordination

Spektral Team in Kooperation mit m[i:]dea-room, Traumwerk, Galerie Lendluft, volXküche, Verein Alpine Geckos, KiG, Helsinki, Transition Movement, Fairhandeln, Megaphon, Niesenberger, Papierfabrik, uvm...

Zeitraum

April

Detaillierte Beschreibung

Auch wenn bei uns jeder Tag ‘Tag der Offenen Tür’ ist, gibt uns dieser Rahmen die Möglichkeit, in die Tiefe zu gehen. Viele Prozesse laufen alltäglich im Hintergrund ab, und es ist Ziel dieser Veranstaltung, über Entscheidungsstrukturen, Programmfindung, Organisation und Koordination von Veranstaltungen und andere Abläufe zu informieren und Mitstreiter_innen zu gewinnen. In Kooperation mit unseren Partnervereinen IG Filmen (m[i:]dea-room), Traumwerk (Werkstatt), und einer konzeptuell neugestalteten Künstler_innenwerkstatt wird für einen ganzen Tag unser Kunst- und Kulturzentrum weit geöffnet, und Teammitglieder stehen Besucher_innen zu allen Fragen Rede und Antwort.

Wir wollen das umfangreiche Netzwerk der spektral-Kooperationen an einen Ort, zu einer Zeit versammeln und verschiedensten Vereinen und Initiativen Gelegenheit geben, sich vorzustellen sowie inhaltliche Überschneidungen und Möglichkeiten für Synergien zu finden. Besucher_innen haben die Möglichkeit, innerhalb eines kurzen Zeitraums die Vielfalt der sozialen und kulturellen Aktivitäten in Graz kennenlernen, und sich bei Interesse direkt anzuschließen. Ziel ist es, neue Verknüpfungen zwischen Grazer Projekten zu schaffen, und so die gegenseitige Unterstützung zu fördern. Die Öffnung zum Publikum soll helfen, die Bekanntheit der Initiativen zu erhöhen und neue Mitstreiter_innen zu gewinnen.

Die Zusammenlegung eines Tages der Offenen Tür und eines Netzwerktreffens dient vor allem der Pflege und Stärkung der Grazer Kunst-, Kultur- und zivilgesellschaftlichen Sphäre.

volXküche

TREFFPUNKT

KOCHEN

COMMUNITY

ERNÄHRUNGSBEWUSSTSEIN



Kurzbeschreibung / Ziel

Gemeinsames Kochen und Essen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die VolXküche ist eine gute Schnittstelle für viele Menschen um spektral kennenzulernen. Außerdem lernen die Beteiligten Kochkenntnisse und entwickeln eine Wertschätzung für Nahrungsmittel.

Positive Effekte

Den Hunger dieser Welt stillen und Know-How in der Küche vermitteln.

Projektkoordination

Thomas Schnölzer, Alexandra Strauss. Vollblut-Veganer, dem es am Herzen und im Magen liegt, dass möglichst viele Menschen auf den Geschmack von Gemüse und Vollwert-Kost kommen.

Zeitraum

Jeden Dienstag ab Februar

Detaillierte Beschreibung

Der wöchentliche leckere Treffpunkt für die ganze spektral Familie.

VolXküche ist ein Gemeinschaftsprojekt, das Menschen mit warmen Essen erfreuen und soziale Treffpunkte schaffen will. Eine Form des kulinarischen Protests gegen die heutige Wegwerfgesellschaft, der in sozialen Zentren oder auf der Strasse stattfindet. Aus den Abfallleimern von Supermärkten gesammelt/ auf Bauernmärkten erfragt und ergänzend eingekauft werden die Lebensmittel gemeinsam verkocht. Die Speisen sind vegan und werden gegen freiwillige Spende oder Unkostendeckung verteilt.

Durch die gemeinsame Nutzung der offenen Gemeinschaftsküche können viele verschiedene Einflüsse das Essen positiv beeinflussen.

Neben der wachsenden Gruppe des spektral küchen teams werden auch weiterhin andere Initiativen eingeladen volXküchen-Abende zu hosten und ihre Projekte vorzustellen. Die Zielgruppe sind hierbei vor allem Menschen, die etwas über Experimental-Küche und pflanzliche Kost lernen wollen, sowie Menschen, die schlichtweg hungrig sind und/oder wenig bis gar kein Geld zu geben haben.

Die Teilnehmer_innen können ihr eigenes Repertoire an Gerichten erweitern und auch selbst Kochideen einbringen. Außerdem lernt man mit pflanzlichen Alternativen zu kochen. Durch die Verwendung von gedumpsterten/vollwertigen/regionalen/fair-gehandelten Nahrungsmitteln und die ausschließliche Zubereitung von veganen Speisen wird der ökologische Fußabdruck auf ein Minimum reduziert, wovon im Endeffekt die ganze Welt profitiert. Einzigartig in Graz gibt es im spektral eine regelmäßige volXküche.

Verschiedene andere Ideen lassen sich wunderbar mit dem Schmaus verbinden und so wird es auch heuer wieder Vokü und Film, Vokü und Diskussion, Vokü und Initialtreffen, Vokü und vieles Mehr geben.

Ein kleines Highlight finden wir auch in der Verleihung der Plakette zur demokratiefreundlichen Küche/ Gaststätte, die im März dieses Jahres feierlich begangen wird.

GAMMA Lab

• AUSTAUSCH & VERNETZUNG

• BERATUNG

• SUPERVISION

• MODERATION



Kurzbeschreibung / Ziel

GAMMA-Lab ist ein offener Austausch zwischen Trainer_innen und Berater_innen mit unterschiedlichen Hintergründen um voneinander zu lernen und sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Workshop-Leiter_in und positive Effekte

Bernhard Possert und eine Gruppe von Trainer_innen und Berater_innen, die schon lange nach "Web 2.0 - Prinzipien" arbeitet: Menschen verbinden, Wissen teilen, gemeinsam Neues entwickeln.

Zeitraum

Juli, November

Detaillierte Beschreibung

Angesichts der neuen Welle an Selbstständigen (Trainer_innen, Berater_innen, Moderator_innen, Mediator_innen etc.) rufen wir entsprechend unserer Philosophie "Menschen verbinden, Wissen teilen, gemeinsam Neues entwickeln" nicht zur "Abwehr", sondern laden "Alte" und "Neue" zum Austausch ein. Wir sind überzeugt: Arbeit gibt es genug, kompetente und vernetzte Berater_innen tun dem Ruf der Branche nur gut, und schließlich weiß man nie, wann man in einem Projekt gerade wen braucht.

Das "GAMMA-Lab" ist ein "Laboratorium", in dem mehreres möglich ist: Menschen zeigen Kompetenzen, Modelle, Wissen, Projekte etc. her und teilen so Wissen - im Gegenzug bekommen sie Rückmeldungen und weiterführende Hinweise; zusätzlich soll Raum sein zum Entwickeln von neuen Zugängen und konkreten Projekten; darüber hinaus soll natürlich das Setting reflektiert und gemeinsam weiter entwickelt werden. Die Grundregel lautet: Keine Zuschauer - Es gibt nur Mitwirkende!

Gewaltfreie Kommunikation und Kommunikationskultur

• KOMMUNIKATION • GESPRÄCHSKULTUR

• KONFLIKTBEWÄLTIGUNG



Kurzbeschreibung / Ziel

Das System des gewaltfreien Kommuniation nach Marshall M. Rosenberg wird theoretisch bearbeitet und in weiterer Folge anhand konkreter Fallbeispiele in die Praxis umgesetzt. In den beiden weiteren Workshops werden Bewußtsein und Wissen über die vielen Facetten der Kommunikation vermittelt und geübt.

Positive Effekte

Bessere Konfliktfähigkeit wenn es soweit gekommen ist, und bei dem Gesprächspartner oder der Gesprächspartnerin wirklich „ankommen“, als Voraussetzung für gelungene Kommunikation.

Projektkoordination und Kooperation

Sigrid Heistingner, Benedikt Kaiser, Sebastian Lehofer, Sozialprofil

Zeitraum

Mehrteiliger Workshop. Mai, Juni

Detaillierte Beschreibung

Kommunikation kommt vom lateinischen Wort *communicare* und bedeutet „teilen, mitteilen, teilnehmen lassen; gemeinsam machen, vereinigen“. Um diesem Ideal wieder näher zu kommen soll dieser Workshop das Bewusstsein für typische Kommunikationsprobleme steigern.

Die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall M. Rosenberg hat dazu ein konkret umsetzbares Konzept, das in seiner Struktur Hilfestellungen bietet, nicht nur für die alltäglichen Situationen mit Konfliktpotential. Das „sich verstanden und verbunden fühlen“ mit dem Gegenüber ist der zentrale Punkt. Mit einer bedürfnisorientierten Sprache, zu der wir, laut Rosenberg, erst wieder zurückfinden müssen, ist die Wahrscheinlichkeit eine erfüllende wie auch erfüllte Basis mit den Mitmenschen zu finden, ungemein höher. Hier werden erst die theoretischen Konzepte vorgestellt, und die verschiedenen Gesprächsmuster anhand der Metaphern von Giraffe

und Wolf erklärt. Der Aufbau Rosenbergs Kommunikationsstrategie ist nicht kompliziert, etwas schwieriger wird es dann, die erlernten Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. Um auch hierbei eine Hilfestellung für die Anfangsphase zu bieten, ist der 2. Teil des Workshops reserviert für die praktische Umsetzung. Die persönlich gewählten Fallbeispiele der Teilnehmer_innen werden erst in Bedürfnissprache „übersetzt“ und dann in Rollenspielen Konfliktsituationen und alternative Herangehensweisen erarbeitet.

Unser bewährter Kommunikationsexperte Benedikt Kaiser und sein Kollege Sebastian Lehofer haben uns in letzter Sekunde vor Erstellung dieses Jahreskonzeptes zugesagt sich ebenfalls zu beteiligen und ein oder zwei Einheiten zu verschiedenen Aspekten der Kommunikation zwischen Theorie und Selbsterfahrung abzuhalten.



Yoga

• KÖRPERBEWUSSTSEIN

• ENTSPANNUNG • GESUNDHEIT



Kurzbeschreibung / Ziel

Yoga ist eines der besten Mittel in dem oftmals stressigen Alltag, einen Ausgleich zu finden und Körper, Geist und Seele miteinander und sich selbst mit der Natur wieder in Einklang zu bringen, und somit für ein besseres Miteinander zu sorgen. Die frei zugänglichen Yoga-Workshops sollen diese Philosophie verbreiten und die Teilnehmer_innen zu einem insgesamt gesünderen Bewusstsein führen.

Sozialkompetenz
Profil, Bewusstheit,
Wahrnehmung

Können und
Kompetenzen
Schaffen

Wissen, Haltung
und Team-Tipp

Soziale Interaktion als kultur-bildendes Element

Positive Effekte

Yoga führt Menschen zu einem besseren, gesünderen Körperbewusstsein, und stärkt Körper, Geist und Seele. Yoga hilft Blockaden zu lösen und Stress abzubauen, und so die Welt insgesamt zu einem besseren Ort zu machen.

Projektkoordination

Martin Fuchs

Zeitraum

Wöchentlich ab April

Detaillierte Beschreibung

Die Welt scheint sich immer schneller zu drehen und Stress und Spannung gehören oftmals zu unserem hektischen Alltag. Um diesem Zustand entgegen zu wirken, wieder zur Ruhe zu kommen, und sich selbst wieder zu finden, ist Yoga einer der besten und bewährtesten Wege. Yoga ist nicht nur ein Körper-, sondern vor allem ein Bewusstseinstaining, auf sich, seinen Körper, Geist und Seele zu achten und zu hören, und diese wieder in Einklang miteinander und mit unserer und uns umgebender Natur zu bringen. Yoga ist eine Lebenseinstellung.

Bewegungen wird ebenso Beachtung geschenkt, wie der Stille, und Beweglichkeit wird ebenso gefördert, wie zur Ruhe zu kommen. Über kontrollierte Atmung, bestimmte Bewegungsabläufe, innere Beobachtung, Konzentration und Meditation wird innere Stille, Kraft, Ausdauer, sowie Erkenntnis erlangt und die Lebensenergie wieder zum Fließen gebracht.

Wenn auch aus Indien überliefert, ist Yoga nicht an einen Kulturkreis oder eine Religion gebunden und ebenso offen soll auch der Zugang dazu im oder über spektral sein. Ab Frühling werden von einem qualifizierten Lehrer die Yoga-Wokshops, die bei einer freiwilligen Spende für jeden frei zugänglich sind, abgehalten. Die Stunden werden entweder in den Räumlichkeiten des spektral stattfinden, oder aber auch draußen in der Natur, um einerseits den Kontakt zur Natur herzustellen, und um andererseits auch mehr Leute auf dieses Projekt aufmerksam zu machen und zu einer Teilnahme einzuladen.

Spiele-Abende

SPIELE

COMMUNITY

DENKSPORT



Kurzbeschreibung / Ziel

Gemeinsames Spielen von Brett-, Karten- und Rollenspielen im gemütlichen Kulturcafé des spektral.

Positive Effekte

Spiele macht nicht nur Spaß, entspannt und lässt uns (zumindest vorübergehend) Schwierigkeiten im Leben vergessen, es hat auch einen stark gemeinschaftsfördernden Charakter und trainiert logisches Denken, Koordination und Problemlösungsstrategien. Psycholog_innen sprechen daher vom Menschen auch als 'homo ludens', als spielendes Wesen.

Projektkoordination

Spektral Team

Zeitraum

April, Juni, Oktober, Dezember

Detaillierte Beschreibung

Im spektral wird es 2012 voraussichtlich wieder regelmäßige Spieleabende (spektral "Spielwiese") geben, an denen Brett- und Kartenspiele aus der spektraleigenen Ludothek unter Anleitung ausprobiert werden können.

Zielpublikum sind hierbei junge und ältere Menschen, Spielerfahrene ebenso wie Leute, die sonst selten dazu kommen, Gemeinschaftsspiele zu spielen. Ein Dauerbrenner ist das Teamspiel TAC, das sich selbst (unserer Meinung nach zurecht) als der "neue Klassiker" bezeichnet. Wie groß und aktiv die Community rund um das spannende Brettspiel mit Karten ist, zeigte sich an der regen Teilnahme an dem 1. Alpen-Adria-Cup, der von spektral Anfang Dezember 2010 organisiert wurde. 22 Teams, also 44 Menschen zwischen 20 und 60 (!) Jahren nahmen daran teil. 2012 werden wir auch die TAC-Community wiederum auffordern, sich in unseren gemütlichen Räumlichkeiten bei einem TAC-Turnier zu messen.

Infoabend EU Programm JiA

INTERNATIONAL

PROJEKTFÖRDERUNG

JUGEND IN AKTION



Kurzbeschreibung / Ziel

Präsentation und Workshop um das EU-Programm 'Jugend in Aktion' jungen Leuten vorzustellen und ihnen die Möglichkeiten der finanziellen und organisatorischen Hilfe für ihre angestrebten Projekte aufzuzeigen. Projekte richtig organisieren und durchführen, ebenso wie eine wirksame Bewerbung formulieren und einreichen.

Positive Effekte

Junge Menschen werden über das Programm 'Jugend in Aktion' und die einhergehenden Möglichkeiten informiert. Durch das Zusammentreffen der Interessierten können zudem Ideen ausgetauscht und entwickelt werden.

Projektkoordination

Deniz Ölçek in Kooperation mit LOGO

Zeitraum

März, Mai

Detaillierte Beschreibung

'Jugend in Aktion' ist das Programm, das die Europäische Union für junge Menschen eingerichtet hat. Es zielt darauf ab, das Gefühl einer aktiven europäischen Bürgerschaft sowie Solidarität und Toleranz bei jungen Europäer_innen zu wecken und sie in die Zukunftsgestaltung der EU einzubinden. Das Programm fördert die Mobilität innerhalb der und über die Grenzen der EU hinaus, nicht-formales Lernen sowie den interkulturellen Dialog, und es unterstützt die Einbeziehung aller jungen Menschen unabhängig von ihrem bildungsbezogenen, sozialen und kulturellen Hintergrund.

Verschiedene Antragsteller reichen jedes Jahr Tausende von Projekten ein, um über das Programm finanzielle Unterstützung zu erhalten. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens werden die besten Projekte ausgewählt, die dann Fördermittel erhalten. Präsentation und Workshop zielen darauf ab junge Leute auf das EU-Programm aufmerksam zu machen, sie darüber zu informieren, und ihnen die Möglichkeiten und Vorteile eine Teilnahme näher zu bringen. Ebenso wird ihnen das Verfassen und Einreichen einer wirksamen Bewerbung bei 'Jugend in Aktion' gezeigt.

Wandertag

COMMUNITY

SOZIALES

GESUNDHEIT

NATUR



Kurzbeschreibung / Ziel

Lustvoll Wandern - raus aus der Stadt - raus aus dem (Kultur)-Alltag - rein in die Natur - gemeinsam!

Positive Effekte

Etwas Abstand zum alltäglichen Schaffen gewinnen und sich von einer anderen Seite kennen lernen. Entspannen und körperlich aktiv sein. Natur kennen lernen und genießen.

Projektkoordination

Stefan Kasberger. stefan.kasberger [at] alpine-geckos.at

Zeitraum

Februar, April, Juni, Oktober

Detaillierte Beschreibung

Gemeinsam ab in die Berge und ins Grüne. Die "Wandersonne" Wanderungen erfreuen sich zahlreicher Teilnehmer_innen und verbinden die spektral-Community auch einmal ausserhalb der alltäglichen Lebenswelt Stadt. Insbesondere für Gäste von Graz (EVS, Erasmus, Student_innen, Entrepreneur,...) ergibt sich hier eine Chance, die Naturlandschaft kennen zu lernen und zu genießen, etwas was keine_r missen sollte. Organisiert von der spektral-Community kann jede_r teilnehmen. Durch die gemeinsame Organisation wird vor allem die Mobilitätshürde genommen.

Verschenken

SCHENKEN

ALTERNATIVWÄHRUNG

NACHHALTIGKEIT

FREIE GÜTER



Kurzbeschreibung / Ziel

Tauschen war gestern - Jetzt wird verschenkt

Positive Effekte

Einige Teilnehmer profitieren, indem sie Dinge loslassen und sich von Sachen trennen oder einfach Geben und etwas oder eine Dienstleistung verschenken. Andere wiederum erhalten etwas, was sie vielleicht gerade gut gebrauchen können oder schon lange gesucht haben oder sich evtl nicht leisten können. Die Umwelt profitiert, weil weniger Sachen auf dem Müll landen und weniger produziert werden muss.

Die Wertschätzung der Verschenkenden und Beschenkten untereinander steigt. Wer verschenkt oder beschenkt wird kann dies nur in einer guten Stimmung tun. Es herrscht eine harmonische Grundstimmung.

Projektkoordination und Kooperation

Gib und Nimm Graz: Monika Meurer und Jenny Beekmann. Kooperationen mit ähnlichen Gruppierungen. z.B. Verein Herzenswärme in Pirka oder give away Projekt von nachhaltig.at uvm.

Zeitraum

April, Juli, November

Detaillierte Beschreibung

Viele Menschen wollen weg vom Konsumzwang und der Überfülle. Man hat so viele Sachen zu Hause, die man nicht mehr braucht. Aber sie sind zu schade für den Müll. Wenn man sieht wie sich jemand über etwas freut, dass für einen selber keinen Wert hat, dann geht einem das Herz auf. Man kann sich nur freuen. Viele Menschen tun sich leider noch schwer mit dem Annehmen. Bei Verschenkaktionen kann man das Annehmen und das Loslassen lernen. Ich muss keine Gegenleistung erbringen. Die Verschenkaktionen sind bedingungslos. Das alles passiert in einem geschützten Rahmen und in harmonischer Stimmung.

Verschenken kann auf vielfältige Weise stattfinden: Bei großen Aktionen, wie Verschenkbazaren aber auch im kleinen Rahmen, ständig mit einem Verschenkgal oder Kostnixladen oder auch virtuell über Plattformen.

Verschenken kann jeder, ob groß ob klein. Jeder kann etwas geben. Jeder hat gewisse Fähigkeiten und Talente.

Neuartig ist beim Verschenken die absolute Bedingungslosigkeit. Anders als bei Tauschkreisen, gibt es keinerlei Gegenleistung, keine Verpflichtungen und keine Buchführung. Verschenken ist nachhaltig und schützt die Umwelt. Wenn ich Dinge weiter gebe, muss weniger produziert werden.

Umsetzungsformate:

- ★ Ganztägige Verschenkbazare
- ★ Verschenkstunde im Kulturcafe
- ★ evtl. kleines Verschenkgal
- ★ Verschenkpinnwand
- ★ Gesprächsrunden zu verwandten Themen wie z.B. mit Heidemarie Schwermer



was im Netzwerk geschieht

Alpine Geckos

UMWELT BERGE WISSENSCHAFT



Kurzbeschreibung / Ziel

Alpine Geckos ist ein Verein für Bergsport, Umweltschutz und Geowissenschaften.

Positive Effekte

Spektral kann dem Verein auch in Graz eine Räumlichkeit bieten um Veranstaltungen zu dessen Leitthemen Umweltschutz, Geowissenschaften und Bergsport durchzuführen. So sollen zusammen in Graz kontinuierlich Themen zur Umwelt aufgegriffen und bearbeitet werden.

Projektkoordination

Stefan Kasberger

Zeitraum

Juli, September

Detaillierte Beschreibung

Die Geckos werden 2012 im spektral 1-2 inhaltliche Veranstaltungen zu Umweltschutz durchführen. Daneben wird auch auf im Bereich IT-Infrastruktur kooperiert und Wissen ausgetauscht. Wenn sich ein passender Vortrag/Film finden lässt, soll auch etwas über Bergsteigen oder Reisen veranstaltet werden.



Fairhandeln-Stammtisch

NACHHALTIGKEIT VERNETZUNG
UMWELT ÖKONOMIE



Kurzbeschreibung / Ziel

Der Stammtisch der Initiative Fairhandeln-Graz trifft sich einmal im Monat zum Austausch von Informationen, um Diskussion und um Gestaltung kleiner Projekte zu den Themen: „Fair Trade“, „Solidarität“, „Regionalität“ zu ermöglichen. Es ist eine offene Runde zu der jede_r kommen kann, der/die sich gerne mit diesen Themen beschäftigt und beschäftigen will. Die Projekte und Themen hängen von Interesse und Einsatz der Mitglieder der Runde ab.

Positive Effekte

Fairhandeln ist ein Bottom-Up Projekt, bei dem Informationsaustausch möglich sein soll. Ziel sind das Aktivieren von Interessen und anschließender Umsetzung von Projekten, Ideen etc. zum Thema Nachhaltigkeit. Dies soll vor allem Leute ansprechen, die bisher nichts mit dem Thema zu tun hatten und gerne mehr erfahren möchten. Der Mehrwert soll ein wachsendes Bewusstsein zu verschiedenen Materien sein. Das Ganze soll zu dem Anreiz zur stärkeren Bürgerbeteiligung geben.

Projektkoordination

David Steinwender

Zeitraum

Monatlich ab März

Detaillierte Beschreibung

Das spektral soll als neutraler Treffpunkt für die Stammtische dienen, in denen wir uns aus verschiedenen Perspektiven und zusammenschauend mit den Themen „Fair Trade“, „Solidarität“, „Regionalität“ befassen. Diese Treffen sollen regelmäßig stattfinden und unter ein gewisses Thema gestellt werden. Für die einzelnen Teilnehmer soll es eine Weiterbildung, eine Austauschmöglichkeit sein, sowie als eine Art Katalysator für Projekte wirken. Fairhandeln soll politisch unabhängig bleiben und sich an einem gemeinschaftlich-nachhaltigen Ideal orientieren.

Einbindung
Projekt, Bereich,
Netzwerk

Kontakt und
Kommunikation
Schaffen

Wachstum, Themen
und Team Time

Soziale Interaktion als kultur-
bildendes Element

Oikos Nachhaltigkeitsaustausch

• NACHHALTIGKEIT

• VERNETZUNG

• UMWELT

• ÖKONOMIE



Kurzbeschreibung / Ziel

In Kooperation mit der Grazer Community der internationalen Studentenininitiative oikos finden praxisbezogene Workshops und Vorträge zu Nachhaltigkeitsthemen aus Umwelt und Wirtschaft statt.

Positive Effekte

Kooperation zur Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung in Nachhaltigkeits- und Umweltthemen, Vernetzungsmöglichkeiten der Teilnehmer_innen

Koordination und Kooperation

Oikos Graz, Christopher Kittel

Zeitraum

Jänner, September

Detaillierte Beschreibung

Die Inhalte der oikos-Initiative (Nachhaltigkeit in Ökologie und Ökonomie, das Verfolgen ganzheitlicher Lösungsansätze) überschneiden sich mit den Zielsetzungen des spektral vor allem im Umweltbereich. Mit dieser Kooperation soll die inhaltliche Vielfalt des spektral erweitert werden. Das Netzwerk der oikos-Organisation (studentisch, international) hilft uns auch dabei, Menschen anzusprechen und zu erreichen.

In einem innovativen Format - Expert_innen-Input, World Café zur gemeinsamen Ideenfindung und anschließender Diskussionsrunde - setzen sich die Teilnehmer_innen in angenehmem Rahmen mit einem konkreten, praxisbezogenen Thema auseinander. Probleme der Nachhaltigkeit werden dargestellt und über die Realisierung von Lösungen diskutiert. Unterstützt von jeweiligen Expert_innen ihres Fachs wird den Teilnehmer_innen der Anschluss an komplexere Fragestellungen ermöglicht. Für weitere Veranstaltungsformate wie Filme und Vorträge, sowie zur Umsetzung von Projekten stellt das spektral seine Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung. Bereits im Jänner 2012 findet die erste oikos Ideenküche 2012, zu den Themen Geldsystem, Werte, Gemeinwohlökonomie und soziale Bank, statt.

Transition Graz

• TRANSITION

• ÖFFENTLICHER RAUM

• STADTENTWICKLUNG



Kurzbeschreibung / Ziel

Eine Podiumsdiskussion mit Teilnehmer aus der Zivilgesellschaft zum Themenfeld: Wandel der Städte.

Positive Effekte

Auseinandersetzung mit Urbanisierung und dem unmittelbaren Umfeld, in dem sich Stadtmenschen heutzutage bewegen.

Projektkoordination

Christopher Kittel, Brigitte Kratzwald (Transition Graz)

Zeitraum

Oktober

Detaillierte Beschreibung

Die Transformation der Städte ist ein Zukunftsthema: Welche grundlegende Veränderungen, Funktionswandel, soziale und technische Trends wirken heute und in absehbarer Zukunft in Städten wie Graz? Dieser Frage wird in Kooperation mit Transition Graz nachgegangen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse diskutiert, und mit Perspektiven aktiver Initiativen vervollständigt. Die Einfluss- und Organisationsmöglichkeiten der Bewohner sollen herausgearbeitet werden: Ein Ziel ist es, alltagstaugliche Erkenntnisse über Gestaltungsräume der Menschen zu gewinnen. Auch der Frage "Wem gehört der öffentliche Raum? Was passiert dort gerade?" wird nachgegangen.



Schaffen, Nutzen und Teilen gemeinsamer Ressourcen

Diese Kategorie umfasst das weite Themenfeld ökonomischer Theorien, alternativer wirtschaftlicher Praxis und gemeinsamer Ressourcen. Dabei schlagen wir einen Bogen von der perspektivenerweiternden theoretischen Betrachtung alternativer Wirtschaftsmodelle- und Ordnungen, über praktische Anwendung von Alltagswissen in gemeinsamen Naturprojekten, bis hin zur kollaborativen und geteilten Schaffung von Wissen und Bildungsmöglichkeiten.

Die hier zusammengefassten Veranstaltungen und Projekte haben es gemeinsam, dass sie sich mit der Art und Weise auseinandersetzen, wie Menschen in Austausch treten können, Produktionsprozesse reflektieren, und die Wechselwirkungen zwischen Kultur und Wirtschaft unter die Lupe nehmen.

Ein großes Anliegen ist es uns auch, die Trennung zwischen Konsument_in und Produzent_in aufzuheben, und in kleinen Schritten hin zu einem selbstbestimmteren materiellen Umfeld zu gelangen. Dafür ist es zum Einen notwendig, sich über seine/ihre Bedürfnisse klarer zu werden, zum Anderen muss die Abhängigkeit von einer profitmaximierenden, schonungslosen, fremd-bestimmenden Wirtschaftsordnung reduziert werden. Alternative Ökonomien sind das Thema bei Veranstaltungen wie Cradle2Cradle (s.S. 72), Peer2Peer (s.S. 73) oder bei der Frage „Wie gehen wir mit Commons um?“ (s.S. 72).

Eine Kultur wird auch durch ihren Umgang mit Wissen und Geist definiert. Wir wollen hier den Bewusst-

seinswandel vorantreiben, dass Wissen und Fähigkeiten sich vermehren, wenn Mensch sie teilt. Wir sind auch hier der Überzeugung, dass eine effiziente und ressourcenschonende Wirtschaftsweise nur durch Kooperation erreicht werden kann, und dafür alte Denkmodelle von Konkurrenz- und Überlebenskampf fallen müssen.

In der freien Universität (s.S. 77) wird Wissen frei zugänglich gemacht und auch neues Wissen gemeinschaftlich erarbeitet, das dann vielleicht gleich bei der Wikipedia Upload Party (s.S. 80) einem noch breiterem Kreis von Suchenden zugänglich gemacht werden kann. Auch das Open Camp (s.S. 80) teilt Ressourcen. Bei der Apfelsaftaktion (s.S. 76) oder dem Urban Gardening (s.S. 76) ermächtigen wir uns selbst unserer Nahrung.

Schaffen, Nutzen

und Teilen gemeinsamer Ressourcen

71

Alternative

ökonomische Modelle

Cradle 2 Cradle	72
Wie gehen wir mit Commons um?	72
Peer 2 Peer - Ökonomie	73
Crowdfunding - demokratische Finanzierung v. Kunst u. Kulturprojekten	74
Food Koop	75
Kritisches Lebensmittelbewusstsein	75

Weils nicht wurscht is

Apfelsaftaktion	76
Ein eigener Garten!	76

Bildung

und Wissen schaffen

Freie Universität	77
Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten	78
reclaim culture!	79
Wikipedia-Upload-Party	80
Open Camp	80
Open Systems Science Stammtisch	81
Bücherkreisel	82

Projekte im Rahmen

der volXbibliothek

Reiseführer-Austausch	83
Reisende Bücher	83



Alternative ökonomische Modelle

Cradle 2 Cradle

• NACHHALTIGKEIT • PRODUKTION
• KREISLAUFWIRTSCHAFT



Kurzbeschreibung / Ziel

Ein neues altes Wirtschaftskonzept verbirgt sich hinter "Cradle 2 Cradle", das wir mit einem Vortrag vor- und anschließend zur Diskussion stellen wollen.

Positive Effekte

Kennenlernen praktischer Vorschläge zum Thema nachhaltige Wirtschaft. Kritik an der Abfallproduktion und unserer Konsumkultur.

Projektkoordination

Manuel Leitner

Zeitraum

Oktober

Detaillierte Beschreibung

Mit Filmmaterial und möglichen Fachvorträgen wird das Thema Cradle2Cradle-Ökonomie dem gesamten spektalpublikum vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Produktions- bzw. Wirtschaftsweise, in der die Lebenszyklen von Gütern vollständig beachtet und internalisiert werden. Im Gegenzug zur aktuellen Praxis des Auslagerns betrachtet man - vom Ressourcenabbau bis zur (Wieder) Verwertung - alle Schritte und denkt in Kreisläufen. Dabei zeigen regionale Produkte aus wiederverwertbaren natürlichen Materialien interessante wirtschaftliche Vorteile. So einfach und logisch diese Herangehensweise wirkt, so unkommuniziert liegt sie in der Schublade "nett, aber unrentabel" der Wirtschaftstreibenden. Wir holen sie ins Licht der Öffentlichkeit, und stellen Cradle2Cradle im Anschluss an die Vorstellung zur Diskussion.

Wie gehen wir mit Commons um?

• NACHHALTIGKEIT • PRODUKTION
• KREISLAUFWIRTSCHAFT • ÖKONOMIE



Kurzbeschreibung / Ziel

Commons, Gemeingüter, oft auch Allmende genannt, kämpfen in der heutigen Sozial- und Wirtschaftsordnung mit gravierenden Verteilungs- und Koordinierungsschwierigkeiten. Ziel dieses Projekts ist es, theoretische Lösungen zu sammeln und in praktische Ansätze umzusetzen.

Positive Effekte

Erhöhtes Verständnis und Problembewusstsein für eines der komplexeren Probleme der heutigen Wirtschafts- und Sozialordnung.

Projektkoordination

Manuel Leitner, Christopher Kittel

Zeitraum

Oktober

Detaillierte Beschreibung

Die Probleme der Gemeingüter, die als öffentlich zugängliche Güter mit externen Effekten definiert sind, sind vielfältig. Dabei handelt es sich nicht nur um Fisch- und Waldbestände, die durch Übernutzung gefährdet sind, auch Luft- und Umweltqualität oder Bildungssysteme gehören zu diesem Feld. Die zunehmende Mobilität durch Automobilverkehr beispielsweise verringert in überhöhtem Maße die Lebensqualität in dichtbesiedelten Gebieten, Grund sind die nicht internalisierten externen Kosten (Unfälle, Staus, Abgase, Flächenversiegelung). Umgekehrt verhält es sich bei Gütern mit positiven externen Effekten wie Bildung. Der externe, soziale Nutzen wird nicht ausreichend wahrgenommen, und daher zu wenig in Bildungsmaßnahmen investiert.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Antworten auf das Problem der Commons, die Tragödie der Allmende, untersucht, wie sie von verschiedenen Theorien - der neoklassischen, wie auch neuen Ansätzen wie der Gemeinwohlökonomie, De-Growth-Theorien und Peer2Peer-Ökonomie - bereitgestellt werden. Im nächsten Schritt werden Möglichkeiten gesucht, wie die Lösungsansätze in die alltägliche Praxis der Menschen umgesetzt werden können. Auch bereits etablierte und funktionierende Lösungsansätze wie die Creative-Commons-Lizenzen im Kreativbereich, und das relativ neue Konzept von Science-Commons im Wissenschaftsbereich werden vorgestellt. Diese stehen für einen in die Tat umgesetzten Bewusstseinswandel.

Ergänzt wird die theoretische Auseinandersetzung mit unserer Creative Commons Mediathek (s.S. 93).

Peer 2 Peer - Ökonomie

SELBSTORGANISATION

AUSTAUSCH

ÖKONOMIE

SELBSTERMÄCHTIGUNG



Kurzbeschreibung

Aus der Produktion freier Software heraus entstand das Modell der Peer-Produktion, der Aufhebung der Trennung in Produzent_innen und Konsument_innen. Wie weit sich das auch auf materielle Produktion anwenden lässt und ob sie möglicherweise ein Modell zur Überwindung des Kapitalismus darstellen kann, darüber wollen wir in diesem Workshop diskutieren.

Positive Effekte

Denken in Alternativen. Austausch über - und praktische Einblicke in eine selbstbestimmte, gleichberechtigte Produktionskultur.

Koordination

Manuel Leitner

Zeitraum

November

Detailbeschreibung

Kapitalistische Produktion baut auf fremdbestimmter Lohnarbeit und dem Markt als Vermittler zwischen den Bedürfnissen der Menschen und den Waren, die sie produzieren, auf. Wir sind gezwungen, Geld zu verdienen, damit wir an die Dinge kommen, die wir zum Leben brauchen. In der heutigen Gesellschaft werden Menschen meist auf ihre Konsument_innenrolle reduziert. Das einzige Mittel, das uns dann bleibt um die Welt zu verändern, scheint entweder verantwortungsbewusster Konsum oder Konsumverzicht zu sein. Peer-Ökonomie hebt die Trennung in Konsumenten und Produzenten auf, alle tragen nach ihren Fähigkeiten bei, alle dürfen nach ihren Bedürfnissen nutzen, ohne Markt und ohne Geld.

Je weniger davon vorhanden ist, desto mehr wird der Zwang zur Lohnarbeit zum Repressionsinstrument. Von der Werbeindustrie und auch von der Politik werden Menschen zunehmend auf die Rolle der passiven Konsument_innen reduziert. Demokratie ist kaum möglich ohne eine breite aktive Bevölkerungsschicht, wirtschaftliche Passivität ermöglicht die Aggregation von Entscheidungen in systemrelevanten (Konzern)Rollen und nicht zuletzt wird die Unlust-Intoleranz gefährlich gesteigert.

Wie die Antwort - Selbstbestimmung und Selbstorganisation - aus einer wirtschaftlichen Perspektive aussehen könnte stellt die Peer2Peer-Ökonomie dar. Die wesentlichen Aspekte sind: Beitragen statt tauschen, Freiwilligkeit statt Zwang und gemeinsame Nutzung von Ressourcen statt Privateigentum. Es gibt dabei viele neue Herausforderungen zu diskutieren, deren Lösung der Gesellschaft einen großen Stein in Form von neoliberalen Widersprüchen vom Herzen nehmen könnte. Ein möglichst praktischer Umgang mit dieser interessanten Theorie wird durch ein Barcamp-ähnliches Format ermöglicht. Einem kurzer Expertenvortrag folgt ein Workshop der eine längerfristige Aktivität der Teilnehmer_innen vorschlägt. Das Zielpublikum ist ganz im Sinne des Themas offen.

Crowdfunding als demokratische Finanzierungsmethode von Kunst und Kulturprojekten

FINANZIERUNGSMODELLE

DEMOKRATIE ALTERNATIVEN



Kurzbeschreibung / Ziel

Umsetzung eines Projektes mit Crowdfunding (Gemeinsame Finanzierung) und Bekanntmachung dieser Finanzierungsmethode.

Positive Effekte

Mehr Projekte sehen die Möglichkeit sich über Crowdfunding zu finanzieren. Crowdfunding ist ein direktdemokratisches Finanzierungsmodell.

Projektkoordination

Florian Rüdisser, Christopher Kittel, Stefan Kasberger, Thomas Schnölzer

Zeitraum

September, Oktober

Detaillierte Beschreibung

Crowdfunding (Schwarmfinanzierung) ist eine Methode der Geldbeschaffung mit der sich selbstorganisierte künstlerische, kulturelle oder zivilgesellschaftliche Projekte umsetzen lassen.

Diese Möglichkeit wollen wir im Jahr 2012 stärker bekannt machen, indem wir selbst ein Projekt auf diese Weise finanzieren lassen. Im Zuge dieses Projektes werden wir einen Infoabend über Crowdfunding abhalten. Auch im internationalen Austausch "Y/our life. Get active and do it together" wird dieses Wissen vermittelt.



Favorisierte Projekte sind zur Zeit ein neuer Ofen für die Freie Küche (s.S. 10), der Startschuss für Kaleidoskop – spektrale Wandzeitung (s.S. 96) aber auch das Projekt novart in der Galerie Lendluft (s.S. 30). Angestrebte Kofinanzierung sind 500-1000 Euro.

Die „Spender_innen“ sind zumeist großteils Internetnutzer_innen, da Crowdfunding meist im World Wide Web organisiert wird. In unserem Fall wollen wir auch offline die Werbetrommel rühren und zur direkten Unterstützung aufrufen. Der erhoffte Nutzen neben der Finanzspritze sind eine höhere Identifikation mit dem jeweiligen Projekt und Förderung demokratischer Denk- und Arbeitsweisen. Umsetzungsplattform: wahrscheinlich <http://www.respekt.net/> oder <http://www.kickstarter.com/>

Parallel wird ein Flattr-Account (Micropayments) angelegt, um auch diese Projektfinanzierungsmöglichkeit selbst zu nutzen und bekannter zu machen.

Weils nicht wurscht is

Food Koop

• KRITISCHES LEBENSMITTELBEWUSSTSEIN

• D.I.Y. • STADT-LAND • KONSUM • BIO



Kurzbeschreibung

Die FoodKoop ermöglicht uns, die Kontrolle über unsere Lebensmittel wieder selbst in die Hand zu nehmen. Gemeinsam beziehen wir Produkte bei regionalen Produzent_innen, mit denen wir im direkten Kontakt stehen. Die Verteilung übernehmen wir selbst, wodurch gutes Essen auch für alle leistbar wird. Im Workshop erfährt man mehr zur Idee und kann gleich losstarten.

Positive Effekte

Förderung selbstbestimmter Kultur und Wirtschaft, sowie des Konsum- und Produktbewusstseins. Kleine und regionale, ökonomisch und ökologisch sinnvolle Kreisläufe stärken.

Koordination

Manuel Leitner, FoodKoop Graz

Zeitraum

Mai

Detailbeschreibung

Der Raum ökonomischer Alternativtheorien der sich in den Präsentationen und Workshops zu Peer2Peer (s.S. 73) - und Cradle2Cradle (s.S. 72) -Ökonomie entfaltet muss auch praktisch genutzt werden. An dieser Stelle sprießen weltweit sogenannte FoodKoops aus dem Boden und gedeihen zu regionalen Verteilungsnetzwerken zwischen Produzent_innen und Konsument_innen. Eine detaillierte Vorstellung des Konzepts mit anschließendem Workshop, geführt durch die Grazer FoodKoop-Gruppe, verspricht einen Einblick der hoffentlich auch zum positiven Ausblick für eine breite Zielgruppe wird.

Kritisches Lebensmittelbewusstsein

• GEMEINSCHAFT • BIOLOGIE

• D.I.Y. • RESSOURCEN • NATUR



Kurzbeschreibung / Ziel

Der Anbau, die Produktion und Verarbeitung, sowie der ganzheitliche Prozess von Lebensmitteln bis zum Verbraucher soll in dieser Präsentationsreihe beleuchtet werden. Ernährungsrelevante Aspekte, sowie wirtschaftliche Brennpunkte sollen gleichermaßen als Bestandteil unserer Konsumkultur erfasst und zur Diskussion gestellt werden.

Positive Effekte

Ein breiteres Verständnis für Produktionsketten und ihre Rahmenbedingungen wird geschaffen, Wissenslücken können gefüllt werden. Das Bewusstsein für Ernährung jeder/s Verbraucher_in wird gebildet.

Projektkoordination

Thomas Schölzer

Zeitraum

Mai, Oktober

Detaillierte Beschreibung

Unter dem ganzheitlichen Aspekt der Nachhaltigkeit möchten wir erreichen, dass Zusammenhänge zwischen wirtschaftlich-politischen Aspekten und der Lebensmittelproduktion erkannt werden. Verschiedene Formen des Anbaus, Produktionswege, Verbraucherkultur und Marketing sollen genauso Themen sein, wie Lebensmittelchemie, Ernährungsstile und Commons-Organisation. Da Ernährung unweigerlich uns alle betrifft, jedoch weitläufig unreflektiert bleibt, soll die Verbindung zwischen Verbraucher_innen und Produkt deutlich gemacht werden und die vielen zugrunde liegenden Faktoren erläutert werden, bevor ein Produkt letztendlich auf unserem Teller landet. Das Ziel soll sein, eine andere Perspektive auf unseren Lebensmittelverbrauch zu bekommen.

Apfelsaftaktion

⋮ KRITISCHES LEBENSMITTELBEBWUSSTSEIN

⋮ D.I.Y. ⋮ STADT-LAND ⋮ KONSUM ⋮ BIO!



Kurzbeschreibung / Ziel

Eigenen spektral Bio-Apfelsaft aus Fallobst herstellen.

Positive Effekte

(Stadt-)Menschen erlernen, worauf es bei der Produktion von naturtrübem Apfelsaft ankommt. Selbstgemachter Saft kann dann im spektral ausgetauscht werden.

Projektkoordination

Florian Rüdissler

Zeitraum

Oktober.

Detaillierte Beschreibung

Die Steiermark ist traditionell ein Apfelland. Leider verdrängen Apfelplantagen in Monokultur immer mehr die alten Streuobstwiesen und jedes Jahr werden mehr Äpfel einfach nicht geerntet. spektral stellt sich gegen diese auf Effizienz und Gewinnmaximierung ausgelegte Wirtschaftsform und führt daher seit 2008 Apfelsaftaktionen durch.

Genauso wichtig: Beim gemeinsamen Ernten von Fallobst an der freien Luft genießen die spektral-Nutzer_innen gleichzeitig Natur und tun etwas Sinnvolles. 2012 werden wieder an die 20 junge Menschen am Projekt beteiligt sein. So leistet spektral einen Beitrag zur Erhaltung uralter, landwirtschaftlicher Traditionen und bringt "verstädterten" Menschen ländliche Kulturtechniken (wieder) näher.

Das Obst aus unterschiedlichen Quellen rund um Graz wird anschließend nach Markt Hartmannsdorf transportiert, wo es gepresst wird. Der Saft kann nach 24 Stunden in die Flaschen abgefüllt werden. Dafür können wir die Abfüllanlage der Brauerei Hermax verwenden, die uns hier freundlich unterstützt. Danach werden die gefüllten Flaschen in Kisten nach Graz transportiert, wo ein Teil des Saftes an die Helfer_innen verteilt wird.

Im spektral schenken wir den allseits beliebten Saft zum Selbstkostenpreis aus. Da das verwendete Obst nicht gespritzt und dem Saft auch ansonsten nichts zugesetzt wurde, sind wir stolz, einen sehr guten Saft anbieten zu können, der selbst gemacht und biologisch ist. Die künstlerische Gestaltung der Etiketten wird im spektral ausgeschrieben und führt zu einer kreativen Beschriftung, die die Einzigartigkeit des Projektes unterstreicht.

Ein eigener Garten!

⋮ GEMEINSCHAFT ⋮ BIO!

⋮ D.I.Y. ⋮ RESSOURCEN ⋮ NATUR



Kurzbeschreibung

Ein selbst bebauter städtischer Garten wäre ein guter Weg um sich zumindest teilweise selbst zu versorgen, und gleichzeitig den richtigen Umgang mit der Natur und der Umwelt zu pflegen.

Positive Effekte

Eigenes Gemüse und Obst kann angebaut und verwendet werden und das Bewusstsein für Natur und Mensch-Umwelt-Beziehungen wird gesteigert.

Koordination

Angela Kozmuth, Manuel Leitner, Deniz Ölçek

Zeitraum

Februar: passendes Stück Land finden

März: Garten gestalten

April, Mai: Beete bearbeiten, Aussaat

Detailbeschreibung

Wer träumt nicht davon? Ein eigener, am besten städtischer Garten wäre ein guter Weg um sich mit Obst, Gemüse und Kräutern zumindest teilweise selbst zu versorgen, und gleichzeitig den richtigen Umgang mit der Umwelt zu pflegen. Vorhandene Ressourcen werden besser genutzt, und das Gemeinschaftsgefühl wird dabei ebenso gesteigert, wie das Bewusstsein für Natur und Mensch-Umwelt-Beziehungen.

Bildung und Wissen schaffen

Freie Universität



Kurzbeschreibung/Ziel

Freie Bildung: ein Schlagwort aber oftmals nicht Realität. In Graz soll daher erstmals eine Freie Universität entstehen, in der Wissen frei zugänglich gemacht wird. Dabei gilt es auch neue Wege in der Übermittlung von Wissen zu erkunden. 2012 sollen dazu Kooperationen gefunden, die vorhandene Bibliothek re-organisiert und erweitert, sowie eine Internetplattform zum Sammeln und Vernetzen aufgebaut werden.

Der freie Zugang zu Wissen ist eines der Fundamente für eine freie und gleiche, wohlhabende und friedliche Gesellschaft. Die "Freie Universität spektral" liefert einen kleinen Beitrag, diesem kulturellen Wert Leben einzuhauchen.

Positive Effekte

Grundsätzlich wird Menschen ein niederschwelliger Zugang zu Bildung ermöglicht. Raum für neue Präsentations- und Diskussionsformate werden angeboten.

Aufbauen einer Internetplattform zum Austausch von urheberrechtlich freien Skripten, Podcast's und Literatur, zum Dokumentieren und Evaluieren der Veranstaltungen und des Wissens und zur Diskussion zu Themen

Präsentation des Projektes auf unterschiedlichen Veranstaltungen: BarCamp 2012, Elevate 2012, Suche nach Kooperationspartner_innen: z.B. Radio Helsinki, Transition Movement, Megaphon Universität, Otelo - Offenes Technologie Labor Linz

Zusätzlich

- ★ Beginnen eines regelmäßigen Treffens der Interessent_innen
- ★ Durchführen von Veranstaltungen mit Live Stream im Internet
- ★ Re-Organisation der Bibliothek und Erstellen eines online-Inventars.
- ★ Synergieeffekte mit spektral-media-channel nutzen

Projektkoordination

Manuel Leitner, Stefan Kasberger, Sabine Lamprecht
Stefan.kasberger [@] alpine-geckos.at

Zeitraum

Kick Off Meeting im spektral im März. Starten eines Blogs bis Ende März. Präsentation am BarCamp Graz 2012 im Mai. Erstellen einer Internetplattform im Laufe des Jahres. Re-organisation und Aufwertung der Bibliothek im Laufe des Jahres

Detaillierte Beschreibung

Das Projekt Freie Universität möchte höhere Bildung jedem Menschen zugänglich machen. Auf der einen Seite sollen frei zugängliche Werke (Audio, Papier, Video, Web) gesammelt werden, auf der anderen sollen offene Räume und Live-Streaming im Internet dieses Angebot für alle Menschen frei und niederschwellig zugänglich machen und auch überregional wirken.

Als Web-Plattform werden unterschiedliche Lösungen evaluiert (Wiki, Blog, Fileserver). Der Fokus liegt anschließend darin Synergien mit dem Projekt spektral-media-channel (s.S. 92) auszuschöpfen. Für den Austausch von Audio, Video und digitalen Texten wird in beiden Projekten eine niederschwellige zeitgemäße Infrastruktur benötigt.

Weiters soll 2012 der Fokus auf das Vernetzen mit anderen Initiativen und Institutionen voran getrieben werden.

Eine Grundlage für Wissensweitergabe ist eine gut ausgestattete Bibliothek, die daher in ihrem Bestand kritischer Literatur erweitert werden soll. Wissenschaftler_innen und Forscher_innen bekommen in Vortragsreihen die Möglichkeit, die Allgemeinheit über den aktuellen Entwicklungsstand ihrer Arbeitsfelder zu informieren. Podiumsdiskussionen beleuchten kontroverse, kritische Themen aus möglichst vielen Blickwinkeln. Weiterhin findet Bewusstseinsbildung zu speziellen Themen wie beispielsweise Open Data, Open Source, Commons, oder geistiges Eigentum statt. Aber auch über das Bildungssystem im Allgemeinen wird reflektiert, und das immer mehr zurückgedrängte Humboldtsche Bildungsideal soll hier seinen Platz finden.

Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten

AUSTAUSCH OPEN KNOWLEDGE
WISSENSCHAFT GESELLSCHAFT



Kurzbeschreibung / Ziel

Menschen stellen ihre Seminar-/Diplom-/Master- oder sonstige wissenschaftliche Arbeit im spektral vor. Diese muss nicht fertig sein! Wenn der Prozess noch läuft, können die Zuhörer_innen wertvolles Feedback & Anregungen geben.

Positive Effekte

Für Interessierte bietet sich die Gelegenheit, fachliches Wissen auf hohem Niveau und von wissenschaftlicher Brisanz zu akquirieren und sich interdisziplinär und umfassend (weiter) zu bilden.

Zeitraum

Juni, November

Detaillierte Beschreibung

Vortragsreihe zur Vorstellung wissenschaftlicher Arbeiten (Diplom-, Seminar-, Doktor-, etc.) im außeruniversitären Bereich, die Bezug und Austausch von aktuellem Fachwissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf Universitätsniveau ermöglicht. Sie kann neue Debatten entfachen und alternative Lösungswege wissenschaftlicher Probleme aufzeigen. Außerdem gewährt sie Einblick in die Arbeit von graduierten Akademiker_innen, Freund_innen und Bekannten.

In der heutigen akademischen Realität werden laufend Abschlussarbeiten eingereicht, die nach kurzer Prüfung und Benotung in den Eingeweiden der Bibliotheken unserer Universitäten und Fachhochschulen verschwinden und nie wieder das Tageslicht erblicken. Bei humorvollen Studierenden hat sich, nicht zuletzt aufgrund dieser Praxis, die Einfügung einer "Bierkistenfußnote" durchgesetzt. Im hinteren Teil ihrer Arbeiten befindet



sich ein versteckter Text mit dem sinngemäßen Inhalt: "Wenn Du bis hierhin gelesen hast, bekommst Du von mir eine Kiste Bier". Selten wird so etwas eingelöst und wenn, dann Jahrzehnte nach der Veröffentlichung. Es ist einfach schade, dass die Mühen der Studierenden erfahrungsgemäß oft einfach den Bach runter gehen.

Daher veranstaltet spektral den Präsentierteller. Nicht alle Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten haben den Tod durch Altersschwäche in verstaubten Regalen verdient. Sie bekommen einen Auftritt und die Chance, ihre Relevanz für die Welt zu beweisen. Für Interessierte bietet sich außerdem die Gelegenheit, fachliches Wissen auf hohem Niveau und von wissenschaftlicher Brisanz zu akquirieren, sich interdisziplinär und umfassend (weiter) zu bilden. Diese Serie hat spektral bereits einige äußerst interessante Vorträge und Lectures beschert. In einer Universitäts- und FH-Stadt wie Graz ist der Pool an möglichen Inhalten sehr groß und weit gefächert.

Durch die Neugestaltung der Freien Universität (s.S. 77) sind die Vorträge und Präsentationen 2012 erst in der Planungsphase.

Neben der Arbeit mit dem Titel: "Was ist Liebe?" in der über die Liebe philosophiert und die Frage erörtert wird was sie ist, ob wir sie überhaupt sinnvoll untersuchen können und warum sie so eine große Bedeutung für unser Leben hat, sind eine weitere philosophische und eine ethnografische Arbeit in der engeren Auswahl.

reclaim culture!

DI.Y. KULTUR

GESELLSCHAFT WANDEL



Eine Untersuchung der Beziehungen von Kultur und Gesellschaftlichem Wandel anhand unterschiedlicher Formate und Schnittstellen zwischen Do-It-Yourself-Kultur, Kunst und Aktivismus in Graz/ Österreich

Kurzbeschreibung / Ziel

Präsentation der Abschlussarbeit und Auseinandersetzung mit der Rolle und Bedeutung von Kultur auf Gesellschaftsentwicklung.

Positive Effekte

Viele Menschen rund ums spektral wollen mir ihrem Schaffen ihren Beitrag zu einer besseren Welt leisten. Eine Möglichkeit der gemeinsamen Reflexion.

Projektkoordination

Florian Rüdissler

Zeitraum

Oktober

Detaillierte Beschreibung

Vorschau auf die Arbeit

Viele Akteur_innen aus unterschiedlichen Feldern propagieren einen kulturellen Wandel als Voraussetzung für ein friedvolles Zusammenleben auf unserem Planeten. In Zeiten der multiplen Krisen (Ökonomie, Ökologie, Armut und Ungleichverteilung, Ressourcen, Terrorismus, Wasser, Essen und Hunger) wird ein grundsätzliches Umdenken wie es vor dem Industriezeitalter geschah als unabdinglich konstatiert.

Unter gesellschaftlichem/ sozialem Wandel verstehe ich im Sinne einer soziokulturellen Evolution einen Fortschritt einer Gesellschaft, wobei ich jedoch keinesfalls einen ethnozentristischen sondern vielmehr einen kulturrelativistischen Zugang entwickeln will. Kriterien könnten oben genanntes friedvolles Zusammenleben, Kooperation statt Konkurrenz oder auch eine tatsächliche ernste Auslegung der Menschenrechte oder anderer bereits existierender Chartas sein.

Diese Arbeit will einen Blick darauf werfen welche Voraussetzungen, Grundlagen und Methoden für einen solchen Evolutionsschritt unserer Gesellschaft von Bedeutung sind und untersuchen welche Wechselwirkungen zwischen kulturellem Wandel und kulturellem Schaffen bestehen. In erster Linie sollen die Verhältnisse zwischen Formaten der Do-It-Yourself-Kultur sowie Kunst und Aktivismus (kreativer Aktivismus) und deren Einflußmöglichkeiten in diesem Prozess unter die Lupe genommen werden.

Grundsätzliche Fragen

Welche Rolle spielt Kunst und Kultur in der Entwicklung einer tragfähigen, fairen und entwicklungsfördernden Gesellschaft? Welche Verantwortung tragen Künstler_innen und Kulturschaffende? Wie wichtig sind Kunst und Kultur in der Wahrnehmung und Erweiterung unserer demokratischen Handlungsspielräume?

Welche Fähigkeiten, Kenntnisse und Arbeitsmittel brauchen Künstler_innen und Kulturarbeiter_innen des 21ten Jahrhunderts? Wo sind die Schnittstellen von Aktivismus und Kunst und was macht die Künstler_in zur Aktionist_in?

Wie sieht ein Know-How der Selbstermächtigung, der gesellschaftlichen Mitgestaltung und der direkten Aktion aus und wo wird dieses vermittelt?

Warum brauchen wir Kunst und Kultur und welche Chancen bietet uns Kunst und Kultur?

Den Arbeitstitel „reclaim culture“ habe ich deshalb so gewählt weil ich denke es gibt Bedarf dafür unsere Kunst und Kultur wieder als wichtigen Teil unserer (persönlichen wie auch kollektiven) Identitätsentwicklung zurück zu erobern und uns beispielsweise der passiven Konsumkultur zu widersetzen.

Nach der Präsentation der Arbeit gibt es eine Diskussion mit geladenen Gästen.



Wikipedia-Upload-Party

OPEN DATA CROWDSOURCING

OPEN CULTURE WISSEN



Kurzbeschreibung / Ziel

Zusammen sollen erste Schritte zum Online-Stellen von eigenen, freien Materialien auf die Online-Enzyklopädie Wikipedia gemacht werden. Erfahrene Wikipedia-Autor_innen stellen ihr Wissen zur Verfügung und helfen Anfänger_innen bei ersten Fragen und Problemen.

Positive Effekte

Wikipedia ist ein gemeinnütziges Projekt getragen von über 100.000 Autor_innen, welches allen Menschen auf der Welt Wissen frei zur Verfügung stellt.

Projektkoordination

Stefan Kasberger. stefan.kasberger [at] alpine-geckos.at

Zeitraum

September

Detaillierte Beschreibung

Wer kennt und nutzt Wikipedia nicht regelmäßig und wer hat nicht selber ganze Fotoalben und Texte auf dem Laptop herum liegen, welche für andere Menschen interessant/nützlich sein könnten? Genau hier - insbesondere wenn kein so großes Computer-Fachwissen vorhanden ist - möchten wir den ersten Schritt erleichtern. In angenehmer Atmosphäre mit Getränken und Essen zeigen erfahrene Wikipedia-Autoren, wie man einfach Texte, Fotos oder Audiodateien auf Wikipedia hochlädt und wie man die Wahrscheinlichkeit steigert, dass die Beiträge angenommen werden.

Damit soll auch insgesamt das Bewusstsein für gemeinnützige Projekte, welche von den Menschen selber getragen werden, gesteigert werden. Dies spiegelt sich in den beiden Begriffen Open Movement und Crowdsourcing wider.

Open Camp

OPEN DATA INNOVATION

OPEN CULTURE DESIGN



Kurzbeschreibung / Ziel

Ein Barcamp zum Thema openness: open innovation, open science, open data, open design, open government, open ideas... Es geht generell um die Idee der openness: Kann ich meine Ideen alle verschenken? Ist das gut? Was ist mit dem Urheberrecht? Wo soll es in Zukunft hingehen? Gibt es neue Modelle?

Positive Effekte

Alle Ergebnisse des Open Camps werden (wie immer) im Internet verbreitet. Über das Wiki, Blogs, Twitter, facebook werden die Diskussionen, Ergebnisse, Erkenntnisse weitergegeben. Möglich ist auch ein Livestream.

Projektkoordination

Monika Meurer

Zeitraum

März

Detaillierte Beschreibung

Jede/r von uns hat Wissen oder ist Expert_in auf einem oder mehreren Gebieten. Bei den Barcamps geht es darum, dieses Wissen an andere Menschen weiter zu geben. Die Hemmschwelle zur Teilnahme soll so niedrig wie möglich liegen. Niemand soll gehindert werden teilnehmen zu können und damit Wissen zu erwerben (mehr dazu hier: www.barcamp.at)

Beim Thema openness geht es im weitesten Sinne um Systemwandel. Das Urheberrecht ist veraltet und nicht für das Web 2.0 geschaffen. Nahezu jede/r Jugendliche oder Webuser_in steht mit einem Bein im Gefängnis, weil er/sie gegen Urheberrechte verstößt. Was kann man

tun? Wo soll es hingehen? Brauchen wir noch ein Urheberrecht? Oder können wir alles frei hergeben/verschenken? Neue Möglichkeiten der Bezahlung wie "pay with a tweet" entstehen.

Die alten Systeme werden durchbrochen. Aber wo geht es hin? Wir wollen einen Tag lang diskutieren, Alternativen vorstellen, Möglichkeiten aufzeigen, die Kultur der openness beleuchten... Jede/r Teilnehmer_in wird neues Wissen mitnehmen, Anregungen, Informationen, neue Netzwerkpartner_innen. Kooperationen können entstehen oder neue Initiativen. Über das Internet können noch viel mehr Menschen dabei sein als direkt vor Ort.

Open Systems Science Stammtisch

OPEN DATA OPEN KNOWLEDGE

SYSTEMWISSENSCHAFTEN



Kurzbeschreibung / Ziel

Der Open Systems Science Stammtisch findet einmal im Monat statt und tauscht und bildet sich zu den Themen Open Science und Systemwissenschaften.

Positive Effekte

Open Science soll eine Befreiung der Wissenschaft betreiben: Freie Wissenschaften für und mit freien Menschen. Allen Menschen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen ermöglichen und ihnen niederschwellig die Möglichkeit zur Schaffung von neuem Wissen geben.

Projektkoordination

Stefan Kasberger, Christopher Kittel

Zeitraum

Treffen einmal im Monat.

Detaillierte Beschreibung

Einmal im Monat trifft sich die offene Runde im spektral, um über neueste Entwicklungen zu diskutieren. Angesprochen sind insbesondere junge Student_innen aber auch Nicht-Student_innen, die Wissenschaft interessant finden und neue Wege darin gehen wollen.



Der Open / Systems Science Stammtisch ist vermutlich das einzige Treffen in Österreich, das sich mit Open Science beschäftigt und sympathisiert mit der Open-Bewegung, welche Wissen (Open Knowledge: z.B. Wikipedia, Open Content, Open Government Data, Open Access) wie Technologien (Open Source) befreien will und so nachhaltig Innovation ermöglicht.

Der Systemwissenschafts-Teil behandelt die neue Wissenschaft der Systemanalyse, welche auf der KF Universität in Graz, als einziger Uni in Österreich, gelehrt und erforscht wird.

Es kann auch eventuell eine Einzelveranstaltung stattfinden, welche sich vertiefend mit einem Bereich von Open Science und/oder Systemwissenschaften beschäftigt.

Projekte im Rahmen der volXbibliothek

Ressourcen, Wissen und Fähigkeiten zu teilen und damit zu vermehren, gehört zur Grundphilosophie des spektral. Bibliotheken und Mediatheken als Sammelstätten des Wissens sind dabei sehr wichtige Werkzeuge.

Dieser Gedanke führte spektral zu der Entwicklung von drei eigenständigen und doch miteinander verknüpften Projekten, die alle darauf abzielen, freien Zugang zu Informationen zu schaffen und Wissen auf effiziente und ressourcenschonende Art zu teilen und dadurch zu vermehren.



Bücherkreisel

AUSTAUSCH KONSUMKRITIK
WIEDERVERWERTUNG



Kurzbeschreibung / Ziel

Die Idee des Buchaustausches beruht auf dem Wunsch, alte Bücher, die du gerne hattest/hast, hervorzuholen und zur Verfügung zu stellen.

Positive Effekte

Jede_r ist zu diesen Veranstaltungen eingeladen, seine/ihre Lieblingsbücher und Meinung dazu zu teilen, aber auch die der anderen Teilnehmer_innen. Diese "Social-Events" bringen Menschen zusammen, die daran interessiert sind, ihr Wissen zu erweitern. Genauso kann es als eine umweltfreundliche Tätigkeit gesehen werden, da alte Bücher wieder verwendet werden.

Projektkoordination

Cristian Popa

Zeitraum

März

Detaillierte Beschreibung

Menschen werden zu diesen Veranstaltungen eingeladen und ermutigt, ihre Lieblingsbücher mitzunehmen. Jedem/Jeder steht es zu, seine/ihre eigene subjektive Perspektive über das Buch zu präsentieren. Jede_r kann irgendein Buch aus der Präsentation zum Lesen mitnehmen und bis zum nächsten Mal wieder mitbringen. Falls benötigt, kann eine Datenbank für die Bücher und dem Netzwerk eingerichtet werden. Die soziale Dimension des Projekts zielt darauf ab, Leute mit den selben Interessen zusammenzubringen und hilft ihnen dabei, Informationen auszutauschen. Es ermutigt, alte Bücher wieder zu benutzen und, durch Teilen der Ressourcen, den Konsum bewusst zu reduzieren.

Reisende Bücher

RESSOURCEN TEILEN DATENBANK



Kurzbeschreibung / Ziel

Das Ziel dieses Projektes ist der Wissensaustausch in einer "weiten" und multikulturellen Art. Die Idee von "Reisendes Buch" ist das Nachgehen von verkörpertem Wissen, das von Mensch zu Mensch geht; durch kulturelle und geographische Räume.

Positive Effekte

Die Teilnehmer_innen werden die Chance haben, ihre Ansichten zu einem Buchthema zu teilen und einer Person mit ähnlichen Ansichten weiterzugeben.

Projektkoordination

Cristian Popa

Zeitraum

April

Detaillierte Beschreibung

Mit diesem Projekt werden Menschen dazu eingeladen, ihre Lieblingsbücher mit einem kurzem Überblick, Name und Platz im hinteren Teil des Buches zu betiteln. Dadurch entsteht eine Spur, die über die Reise des Buches, erzählt. Das Spektral kann hierzu als Ausgangspunkt von reisenden Büchern werden, oder einfach nur ein Zwischenglied sein, das den Austausch der Bücher zwischen zwei Menschen ermöglicht.

Reiseführer-Austausch

REISEN WISSEN TEILEN



Kurzbeschreibung / Ziel

Das Ziel des Projektes ist es, dass die Teilnehmer_innen Reiseerfahrungen austauschen, weiters, leichter und billiger Zugang zu Reiseführern zu bekommen, auch damit diese, durch das Hinzufügen neuer Ansichten, besser werden.

Positive Effekte

Durch dieses Projekt bekommen die Teilnehmer_innen die Gelegenheit, ihre Reiseführer mit anderen Menschen auszutauschen, Informationen hinzuzufügen und Zugang zu jemand anderer Reiseführer, plus neuer Infos, zu bekommen. Dadurch sollen die Reiseführer, die einmal genutzt und dann in der Bibliothek vergessen wurden, durch eine größere Gruppe von Leute wieder benutzt werden. Diese können die Infos aktualisieren und verbessern.

Projektkoordination

Cristian Popa

Zeitraum

Mai

Detaillierte Beschreibung

Das Projekt startet mit einem Aufruf, damit die Teilnehmer_innen ihre Reiseführer ins Netzwerk einbringen. Es wird eine Datenbank für Vermerke zu den Reiseführern geben. Jede_r kann sich diese Reiseführer ausborgen, verwenden und nach einer Reise wieder zurückbringen. Jede_r ist dazu eingeladen, die Reiseführer zu aktualisieren und neue, subjektive, "Insider"-Informationen hinzuzufügen. Das Projekt zielt auf Wissensaustausch ab, des Weiteren eine Gemeinschaft Reisender zu gründen, die darauf brennen ihre Erfahrungen zu teilen, und durch die Wiederverwertung der Reiseführer den Konsum einzuschränken.



Auseinandersetzung mit Politik, Medien & Gesellschaft

Die Sphäre menschlichen Handelns und Denkens hat unzählige Dimensionen. In der Kategorie "Auseinandersetzung mit Politik, Medien und Gesellschaft" wollen wir drei unausweichliche davon erkunden. Eine passive Beobachterposition mag zwar gewisse Erkenntnisse erlauben, diese bleiben aber ohne Relevanz, solange sie nicht durch Feedback und Positionierung zurück in den kommunikativen Kreislauf gebracht werden.

Mit neuen Veranstaltungsformaten wie dem Public Philosophy Breakfast Club (s.S. 89) wollen wir aktuelle Diskurse aufgreifen und hinter die Dynamiken von Meinungsbildung, Entscheidungsfindung und sozioökonomischen Prozessen blicken.

Ausblicke in mögliche Zukünfte erhaschen wir mit einem "Abend voller Utopien" (s.S. 87), während sich "Gentrifizierung hautnah" (s.S. 87) und "Liquid Democracy" (s.S. 86) aktuelleren Themen widmet.

"Down with Doublespeak" (s.S. 86) und "Rund ums Podium diskutieren" (s.S. 88) befassen sich auf einer Meta-Ebene mit Diskursen und der Art und Weise von Auseinandersetzung im öffentlichen Raum.



Projekte Auseinandersetzung mit Politik, Medien & Gesellschaft	85
Liquid Democracy	86
Down with Doublespeak	86
Ein Abend voller Utopien	87
Gentrifizierung hautnah	87
Schau dich Umwelt -	
Film & Gespräch	88
Rund ums Podium diskutieren	88
Public Philosophy Breakfast Club	89

Liquid Democracy

• POLITIK

• DEMOKRATIE

• ALTERNATIVEN



Kurzbeschreibung / Ziel

Einen Abend rund um das Konzept von Liquid Democracy. Treffen und diskutieren über das neue Demokratie-Modell, das von der Piratenpartei verwendet wird.

Positive Effekte

Stärken des demokratischen Verständnisses und Aufzeigen von Alternativen.

Projektkoordination

Stefan Kasberger, Manuel Leitner

Zeitraum

November

Detaillierte Beschreibung

Es wird eine hervorragende Präsentation, aufgenommen am SBSM-Camp im Salzburg (102min), zu liquider Demokratie gezeigt. Anschließend findet darüber eine Diskussion statt. Das Video ist auf Youtube anzusehen, Diskussion braucht aber einen gemeinsamen Raum, den das spektral bei einer der interessantesten politischen Ideen des letzten Jahres anbieten kann.

Kurz zum Inhalt von Liquid Democracy:

Durch eine Vermischung von direkter und repräsentativer Demokratie wird eine flüssige Demokratie erzeugt. Mit Hilfe neuer Informationstechnologien wird es prinzipiell der gesamten Wähler_innenschaft ermöglicht direkte Demokratie zu betreiben. Gleichzeitig sind Delegationen möglich, welche nicht an Funktionsperioden oder Parteifunktionäre/Fraktionen gebunden sind. Jede Person kann ihre Stimme jederzeit an jede wählbare Person delegieren oder die Delegation entziehen, bzw. in Einzelabstimmungen die Delegation außer Kraft setzen um selbst zu entscheiden. Dabei stellen sich viele interessante Fragen rund um den Diskurs, Vorschläge für Normen, Versionsverwaltung, Abstimmungsprozesse und Delegationsplattform.

Down with Doublespeak

• MEDIENKOMPETENZ

• ÖFFENTLICHKEIT



Kurzbeschreibung / Ziel

Ziel dieser Workshops ist eine kritische Reflexion der konsumierten Medien, sowie die Verleihung des "Doublespeak Awards".

Positive Effekte

Medienkompetenz der Teilnehmer_innen steigern.

Projektkoordination

Christopher Kittel

Zeitraum

November

Detaillierte Beschreibung

Medien wie Zeitungen, Rundfunk und auch das Internet dienen nicht nur der objektiven Informationsweitergabe, sondern transportieren immer auch subjektive Meinungen und Gefühle. Beide Bestandteile formen gesellschaftliche Prozesse und kollektive Entscheidungen, die Subjektivität der Medien wird aber selten wahrgenommen.

Ziel dieses Workshops ist es, den Teilnehmer_innen Methoden und Hintergrundwissen zu vermitteln, mit deren Hilfe sie alltägliche Medien kritischer konsumieren können. Tageszeitungen und Nachrichtensendungen werden auf absichtlich euphemisierende oder dysphemisierende Darstellung untersucht, ebenso werden die Hintergründe erkundet, in die das jeweilige Textfragment einzuordnen ist.

Der Titel ist an Orwells Konzept von "Doublespeak" angelehnt, in welcher die Bedeutung von Wörtern gezielt verdreht, verzerrt oder auf den Kopf gestellt wird, um die Reaktion der lesenden oder hörenden Bevölkerung zu manipulieren. Ein Ergebnis dieses Workshops wird außerdem der "Doublespeak Award" sein, der an diejenige Person oder Institution verliehen wird, die die bestdurchgeführte Manipulation 2012 umgesetzt hat.

Ein Abend voller Utopien

GESELLSCHAFT

UMWELT

TECHNOLOGIE

WIRTSCHAFT



Kurzbeschreibung / Ziel

Was ist utopisch? Eine Frage die nur scheinbar geklärt ist, und die Antwort gilt oft als Totschlagargument in ansonsten interessanten Diskussionen. Nach einer Klärung des Begriffes machen wir uns gemeinsam auf, Szenarien für eine andere Gesellschaft zu entwerfen und zu diskutieren.

Positive Effekte

Es findet ein offener Diskurs statt, Denken in Alternativen wird offeriert und ein Bewusstsein über Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen. Zudem wird die Kreativität gefördert.

Projektkoordination

Manuel Leitner

Zeitraum

November

Detaillierte Beschreibung

Der Freiraum findet auch in unseren Köpfen Platz und darf bei der Diskussionsveranstaltung "Utopia" nach Belieben bespielt werden. Beim gemeinsamen Ausbreiten unterschiedlicher Szenarien für die (Problem-)Bereiche unserer Gesellschaft suchen wir unbeachtete Probleme, besonders verfolgenswerte Ideen, mögliche Vereinfachungen, ... schlicht eine bessere Welt. Zielpublikum sind kreative Ideenbastler_innen, mit-der-Gesamtsituation-Unzufriedene und jene, die sich einfach mit bunten Zukunftsvisionen anstecken lassen möchten. Inspiration gibt es zu Hauf in utopischer und dystopischer Literatur, von S. Lem über Orwell bis zu P.K. Dick.

Gentrifizierung hautnah

STADTPOLITIK

ÖKONOMIE

SOZIALES



Kurzbeschreibung / Ziel

Die Verdrängung von Menschen zugunsten hochrentabler Immobilienprojekte stellt ein sich zuspitzendes, gesellschaftliches Problem dar. Einen ersten Schritt dem zu begegnen ist die Film & Diskussionsserie "Gentrification 2012", um ein breites Problembewusstsein und offenen Diskussionsraum für das Thema zu schaffen.

Positive Effekte

Die Gentrifikation im Alltagswissen möglichst vieler Menschen fördert eine aktive Kritik. Zudem wird es schwieriger, Gentrification-Projekte, die durch der Menschenwürde zuwiderhandeln, umzusetzen.

Projektkoordination und Kooperation

Manuel Leitner, Prof. Dr. Andrej Holm (Humboldt Universität Berlin)

Zeitraum

Juni, Oktober

Detaillierte Beschreibung

Die als Gentrification bezeichneten Verdrängungsphänomene finden nahezu in jedem urbanen Raum statt. Stadtplanungämter und Investitionsschwergewichte nehmen in aller Regel wenig Rücksicht auf Bewohner_innen und deren Lebensumstände. Die öffentliche Wahrnehmung steht derzeit in keinem Verhältnis dazu. Dementsprechend gering ist die Initiative sich aktiv in solche Projekte einzubringen. Dazu zählt sowohl das Durchschauen von Scheinpartizipationsstrategien als auch die Möglichkeit für die Angegriffenen, Widerstand zu leisten. Die Darstellung von Gentrification, den Problemen und Möglichkeiten findet in Form von Fachvorträgen statt. Als Vortragende werden wissenschaftliche Expert_innen auf dem Gebiet gewählt. Im Anschluss an einen Vortrag wird Raum geschaffen für eine gemeinsame Reflexion (mit lokalem Bezug). Die Inhalte werden allgemein verständlich dargestellt um möglichst niemanden aus dem Zielpublikum auszuschließen. Insbesondere wendet sich die Serie an alle Stadtbewohner_innen als mögliche Betroffene von Gentrification. Zusätzlich werden die Inhalte dokumentiert und auf dem spektral-media-channel publiziert.

Schau dich Umwelt - Film & Gespräch

• NACHHALTIGKEIT

• MENSCH-UMWELT • NATUR



Kurzbeschreibung

Der Mensch hat die besondere Fähigkeit seine Umgebung zu gestalten und eine Kultur zu schaffen. Dabei gerät das Bewusstsein um die vielfältige Abhängigkeit von der Umwelt oft in Vergessenheit. Mit dieser Umwelt-Film Serie versuchen wir dieses Bewusstsein wieder zu stärken.

Positive Effekte

Bewusstsein für Natur und Mensch-Umwelt-Beziehungen ermöglicht nachhaltiges Handeln in unterschiedlichen Lebensbereichen.

Koordination

Manuel Leitner, Deniz Ölcek

Zeitraum

Mai, Juli, Oktober

Detailbeschreibung

Wir befinden uns in der unangenehmen Situation einer immer weiter aufgehenden Schere zwischen unseren Handlungen und der Wahrnehmung ihrer Wirkungen. Wie unsere Alltagskultur auf vielfältige Weise das Gleichgewicht der Natur stört bzw. zerstört, ist schwer zu vermitteln und bietet wenig positive Ausblicke. Deshalb versuchen wir die Wahrnehmung als eine Wurzel des Problems zu behandeln von der aus sich neue Lösungen entwickeln können. Nur wenn die Vielfalt der Natur und die ungebrochen starken Abhängigkeiten des Menschen vom Gleichgewicht großer Ökosysteme einer breiten Bevölkerungsschicht bewusst sind, kann eine Kultur nachhaltig existieren. Mit dieser Filmserie versuchen wir diese Wahrnehmung wieder zu schärfen. Es werden ausschließlich Filme unter creative commons, copyleft oder anderen freien Lizenzen gezeigt. Im Anschluss an den Film kann in offener Atmosphäre ausgiebig diskutiert werden um der Veranstaltung einen aktiven Charakter zu geben und neu gewonnene Erkenntnisse auszutauschen.

Rund ums Podium diskutieren

• PHILOSOPHIE • DISKUSSION

• ÖFFENTLICHER DISKURS • FRÜHSTÜCK



Kurzbeschreibung / Ziel

Podiumsdiskussionen sind gut geeignet, um ein Thema umfassend auszuleuchten, beschränken jedoch die Möglichkeiten zur interaktiven Teilnahme. Bei den Diskussionen rund ums Podium gilt es die Zuseher_innen aktiver einzubinden, um eine lebendige Diskussions- und Demokratiekultur zu pflegen.

Positive Effekte

Bewusstseinsbildung und Diskurs zu gesellschaftlich relevanten Themen durch angemessene Diskussionsstruktur. Reduktion von technischen oder sozialen Hürden, die einer lebendigen, interaktiven öffentlichen Debatte im Wege stehen.

Projektkoordination

Manuel Leitner, Christopher Kittel

Zeitraum

Juli, Dezember

Detaillierte Beschreibung

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung von technischen und strukturellen Kompetenzen, die es ermöglichen, eine öffentliche Debatte von der Fixierung auf einige wenige Experten zu lösen, und das hohe Niveau einer solchen Diskussion auch mit einer wesentlich breiteren Teilnehmer_innenbasis zu gewährleisten. Dieses Projekt befasst sich außerdem mit der sozialen und kulturellen Frage, wie die Struktur eines öffentlichen Diskurses das Ergebnis bestimmt, und welche Machtverhältnisse sich in dieser Struktur zeigen und reproduzieren. In Kooperation mit unserem Partnerverein mediaroom sollen gleichzeitig innovative Medienformate entwickelt werden, die eine solche Debatte auditiv und visuell transportier- und dokumentierbar machen. Auch der spektral Media-Channel (s.S. 92) kann hier eine Rolle spielen.

Public Philosophy Breakfast Club

• POLITISCHER DISKURS

• ÖFFENTLICHER RAUM



Kurzbeschreibung / Ziel

Die Public Philosophy Breakfast Clubs sollen Menschen zusammen führen, um über bestimmte Themen zu philosophieren, gemeinsam Ideen zu entwickeln, alte und neue Sichtweisen zu diskutieren und zusammen ein gesundes Frühstück zu genießen.

Positive Effekte

Probleme, Situationen aus einer anderen Perspektive wahrnehmen, Stereotypen aufbrechen, sich selbst und andere besser kennenlernen. In entspanntem Rahmen gemeinsam gut frühstücken

Projektkoordination

Deniz Ölçek

Zeitraum

März, April, Mai



Detaillierte Beschreibung

Philosophie ist für alle Menschen! Und Frühstück ist essentiell! Eines ist Nahrung für den Geist, das andere Nahrung für den Körper. Beides sind wichtige Werkzeuge und Notwendigkeiten, auch um die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Warum also nicht beides kombinieren?!

Jeden Tag haben wir die Chance andere besser kennen zu lernen und uns selbst zu verwirklichen, wir müssen sie nur nützen. Diese Möglichkeit wollen die spektralen Public Philosophy Breakfast Clubs nicht nur offerieren sondern herausfordern. Zu Philosophieren und sich Gedanken zu machen ist mehr als wichtig, gerade in unserer schnelllebigen Gesellschaft.

Einmal pro Monat soll der frühe Morgen von Interessierten dazu genutzt werden, gemeinsam frische Ideen und Sichtweisen zu entwickeln, sowie über alte und neue Ansichten und Denkmuster zu diskutieren; leckeres und gesundes Essen soll dabei den nötigen Treibstoff liefern. Bei jedem Frühstück wird das Thema für das nächste Treffen bestimmt, damit die Teilnehmer_innen die Möglichkeit haben sich bereits im Vorfeld mit dem Thema auseinander zu setzen und Informationen zu sammeln. Zur besseren Einleitung in ein Thema kann zu anfangs auch ein kurzer Film gezeigt werden.

Um die Aktivitäten des Philosophy Breakfast Clubs festzuhalten, sowie die verschiedenen Gedanken und Ideen zu sammeln, könnte ein Booklet gemacht werden (Namensvorschlag: "spektral Philosophy Breakfast Club: Ideas to live in Harmony").

A

auseinandersetzung
mit Politik, Medien
und Gesellschaft

Medienkultur und
alternative Medien

Interkulturelle
Kommunikation & soziale
Anpassungsprozesse

Aufbau
Lernprozesse
Kultur



Medienkultur und alternative Medien

Man nennt sie “Die 4. Gewalt im Staate”, “Öffentliche Kontrollinstanz”, “Die Meinungsmacher”. Wir finden, wenn etwas einen solchen Titel errungen hat, dürfen wir es nicht in den Händen von Konzernen, Medienmogulen, oder ein bloßes Sprachrohr der Exekutive sein lassen. Selbstermächtigung, Unabhängigkeit und Kritikfähigkeit sind auch hier unsere Anliegen.

Graswurzel-Journalismus und kritische Berichterstattung wollen wir mit dem Projekt “Backpackjournalism” fördern (s.S. 94).

Mit dem spektral Media-Channel (s.S. 92) und dem “Kaleidoskop”, der spektralen Wandzeitung (s.S. 96), wollen wir zusätzliche, freie und unabhängige Medienkanäle aufbauen, die unabhängig von großen Institutionen Informationen verbreiten können.

Movie Screenings (s.S. 88 und 95), Public Viewing von kulturellen Ereignissen (s.S. 97) und besonders der Aufbau einer Creative-Commons-Mediathek (s.S. 93) dienen der Verbreitung von Inhalten, die in den Mainstream Medien (gezielt?) untergehen.



Medienkultur und alternative Medien	91
spektral media-channel	92
Sharing Creative Commons und Commons Mediathek	93
Backpackjournalism	94
Filmvorführungen mit anschließender Diskussion	95
Kaleidoskop - spektrale Wandzeitung	96
Public Viewing Culture	97



spektral media-channel

MEDIEN AUSTAUSCH

USER-GENERATED-CONTENT



Kurzbeschreibung

Die Kommunikation als Kern der Gesellschaft und ihrer Kultur wird selbst zum Gestaltungsobjekt. Mit dem spektral media-channel werden unterschiedliche Kommunikationen ermöglicht. Dazu zählt zum Einen der Austausch zwischen spektral, der Community und jungen Grazer Kulturphänomenen. Zum Anderen soll User-Generated-Content wie Interviews, Dokumentationen und Berichte auf Blogs und Printmedien ausgetauscht werden. Eine zusätzliche Dimension entsteht durch die selbstorganisierte Redaktionsarbeit.

Positive Effekte

Bereitstellen eines virtuellen Freiraumes. Es wird eine Kultur des bewussten Umgangs mit Menschen, Medien und Inhalten sowie Wertschätzung von Kommunikation und Information gefördert. Zudem wird praktische Erfahrung in der Audio-, Video-, Print/Web-Mediengestaltung sowie den dafür benötigten technischen Plattformen gesammelt. Synergieeffekte mit mediaroom und Freie Universität unterstützen das Projekt.

Projektkoordination und Kooperation

Manuel Leitner, Florian Rüdissler, Cristian Popa

Kooperationen (vor allem durch Beiträge:) Radio Helsinki, Rotor, Annenviertel, Niesenberger, sub, Lendwirbel, elevate, m.o.v.e., Indymedia Synergien mit der "Freie Universität" (s.S. 77)

Zeitraum

- Experimentierphase mit ersten Beiträgen Februar
- Plattformauswahl und Konzept-Feinschliff März
- laufender Betrieb, wöchentliche Updates ab April

Detaillierte Beschreibung:

Idee: Eine Plattform zur selbstbestimmten Mediengestaltung, zum Austausch lokaler Kulturveranstaltungen und -Initiativen. Auf dieser Plattform gilt es gemeinsam Redaktionsarbeit zu leisten und bewusst mit Information und Kommunikation umzugehen. Die zahlreichen Partizipationsmöglichkeiten bieten Einzelpersonen sowie unterschiedlichen Grazer Kulturvereinen und Gruppen Freiraum zum Vernetzen, Austauschen und Experimentieren.

Bereiche: Im spektral media channel soll Austausch zu unterschiedlichen Informationsbereichen stattfinden:

- ★ **Aktuelles** aus dem lokalen Kulturgeschehen - News von Projekten, Initiativen und Kollektiven rund ums spektral, sowie von Veranstaltungen, Satire und Musik
- ★ **Wissen** - Bildungskanal mit creative commons Inhalten, siehe Freie Universität
- ★ **Dokumentation** - Berichterstattung und Reportagen von Ereignissen und Geschehnissen
- ★ **Gesellschaftsreflexion und Philosophie**

Plattform: Um diesen breiten Anforderungen gerecht werden zu können, wird eine möglichst einfach zugängliche Web-Plattform eingerichtet, die in der ersten Phase ausgewählt und aufgebaut wird. Die Ergänzung im Realraum stellt das auch inhaltlich kooperierende Projekt Wandzeitung - "Kaleidoskop" (s.S. 96) dar.

Formate: Dementsprechend finden sich Formate wie Interviews, Dokumentationen und Recherchen in Audio-, Video- und Text, Fotostrecken und Ausstellungsberichte, Blogs, Livestreams und unsere bewährte Helsinki-Radiosendung.

Sharing Creative Commons und Commons Mediathek

CREATIVE COMMONS

OPENNESS

KULTURTECHNIK



Kurzbeschreibung:

Das Konzept und die Vielfalt von Creative Commons verbreiten und Commons-lizenzierte Werke der Allgemeinheit zugänglich machen.

Positive Effekte:

Förderung von Creative Commons in Kunst und Wissenschaft durch stärkere Bekanntmachung.

Projektkoordination und Kooperation

Florian Rüdissler, Stefan Kasberger, Christopher Kittel mit der freien Universität, Radio Helsinki, Elevate, uvm.

Zeitraum

Releaseevent im März. Laufende Erweiterung.



Detaillierte Beschreibung

Die Förderung von und Beschäftigung mit Commons im spektral finden in verschiedener Form statt. Neben Veranstaltungen, die sich mit den Grundfragen unserer gesellschaftlichen Allgemeingüter beschäftigen (s.S. 72) arbeiten wir im Jahr 2012 auch daran, künstlerische sowie wissenschaftliche Werke stärker zugänglich zu machen. Viele hervorragende Arbeiten werden unter Creative Commons veröffentlicht.

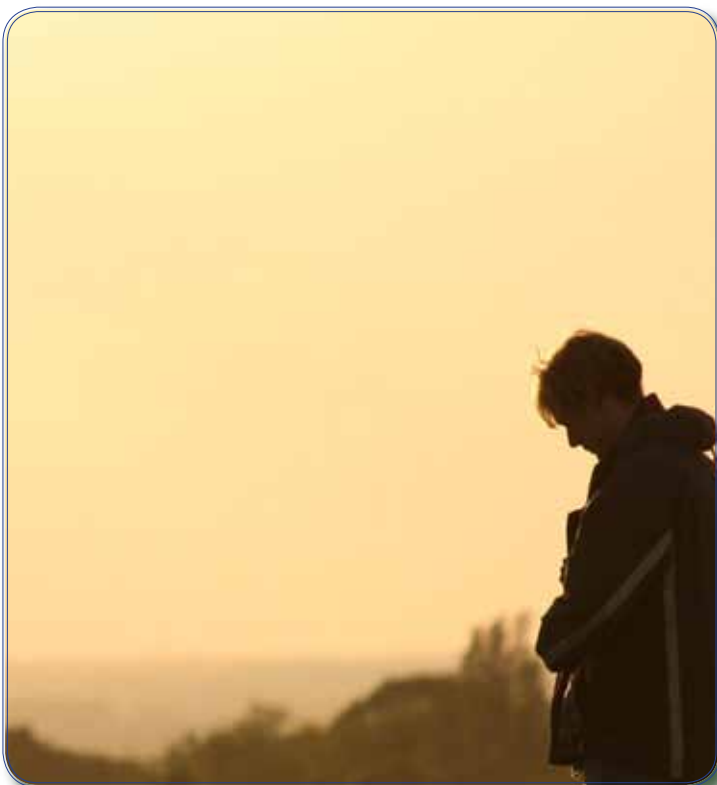
Umsetzung

Einrichtung einer Commons-Mediathek in der spektralen volXbibliothek (s.S. 82) in Form von ausgewählten Printwerken, sowie Zugang zu einer im Laufe des Projekts wachsenden Sammlung an Büchern und Texten auf unserem Fileserver und einem E-Book-Reader, der Teil dieser Abteilung der Bibliothek ist.

Im Kooperation mit Radio Helsinki werden freie Audiowerke lokal gesammelt, sowie in regem Austausch zusätzliche Plattformen, Labels und andere Quellen aufgelistet und promotet.

Musik unter Creative Commons Lizenz wird natürlich auch im spektral media-channel (s.S. 92) und den damit verbundenen Radiosendungen Verwendung finden.

Eröffnet wird die Mediathek im Rahmen des Open Camps (s.S. 80) mit der Free Chilli Lounge, einem Event, das ausschließlich durch freie Musik und freie Visuals bespielt wird (s.S. 46).



Backpackjournalism

ACTIVE CITIZENSHIP

JOURNALISMUS



Kurzbeschreibung / Ziel

Präsentationen über das Projekt "Backpackjournalism", das BPJ-Handbuches und der Ideen, die hinter dieser aufregenden Form des Ziviljournalismus stecken. Weiterbildung der beteiligten Mediengestalter_innen.

Positive Effekte

Das Projekt unterstützt unser Vorhaben des spektral media-channel (s.S. 92) und soll Lust machen auf mehr Medienarbeit und -projekte.

Koordination und Kooperation

Florian Rüdissler, Manuel Leitner, Andrea Schabernack in Kooperation mit mediaroom, Socialna Academia

Zeitraum

April, Mai

Detaillierte Beschreibung

Backpackjournalism ist so etwas wie die aufregende Schwester des Ziviljournalismus. Durch die Verfügbarkeit der neuen Technologien ist es heute um ein Vielfaches einfacher, selbst Medien zu produzieren und zum/r Berichterstatte_r_in zu werden. Digitale Hilfsmittel ermöglichen eine selbständige Beteiligung der Bürger_innen und Backpackjournalism ermöglicht, dass Reportagen, Podcasts, Internetauftritte und Videos mit minimalen Mitteln gestaltet und veröffentlicht werden.



Im Jahr 2010 und 2011 haben wir ein internationales Kooperationsprojekt mit dem Verein „People's Media“ und fünf anderen Ländern durchgeführt. Drei internationale Camps und mehrere spannende lokale Workshops und Veranstaltungen rund um Medien, Ziviljournalismus und Aktivismus wurden abgehalten. Grundlagen sowie technische Aspekte in Theorie und Praxis wurden im Rahmen dieses internationalen JUGEND IN AKTION-Projekts vermittelt.

Im März 2012 werden die Ergebnisse des internationalen Projektes sowie das Backpackjournalism-Handbuch präsentiert und wir tauschen uns über die nächsten Schritte im Projekt aus. Ein Follow-up-Projekt, das die nächsten Weiterbildungsmaßnahmen für junge Mediengestalter_innen sicherstellt, wird von unserer slowenischen Partnerorganisation am 1. Februar beim EU-Programm eingereicht.

Mittels dieser Impulse und dem spektral media-channel (s.S. 92) wollen wir mehr von den interessanten Inhalten und Ideen rund ums spektral dokumentieren, sowie gesellschaftspolitischen, künstlerischen und kulturellen Projekte zu mehr öffentlicher Wahrnehmung verhelfen. Frischer Wind für die Grazer Medienszene!

Filmvorführungen mit anschließender Diskussion

FILM DISKUSSION KULTUR



Kurzbeschreibung / Ziel

Die Idee zu diesem Projekt entstand aus dem Wunsch heraus, Raum für die Präsentation von guten, aber oftmals unbekanntem Filmen zu schaffen und auch die Möglichkeit zu geben, über das gerade Gesehene mit anderen zu diskutieren.

Positive Effekte

Die Teilnehmenden bekommen die Gelegenheit, Filme zu sehen, die oftmals nicht über ihre Landesgrenzen - häufig nicht einmal innerhalb dieser - bekannt sind. Zudem werden Filme aus verschiedensten Ländern gezeigt, um einen Einblick in die verschiedensten Kulturen und Arten des Filmemachens zu gewähren. Die anschließende Diskussion schafft eine kritische Auseinandersetzung und ermöglicht zudem neue Sichtweisen kennenzulernen.

Projektkoordination

Cristian Popa

Zeitraum

März, Mai, November



Detaillierte Beschreibung

Es gibt nicht nur Hollywood-Blockbuster auf dieser Welt! Häufig haben diese Filme bloß das meiste (Werbe) Budget...

Durch dieses Projekt möchte spektral Filme, die meistens nicht allgemein bekannt sind und oftmals schlecht vermarktet wurden, aber dennoch gute Beispiele der Filmwirtschaft sind, einem breiten Publikum zugänglich machen um sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Die Filmabende werden unter einem bestimmten Thema abgehalten und richten ihr Augenmerk zudem auf verschiedene Kulturen, Genres, Arten des Filmemachens und Regisseure.

Die anschließende Diskussion soll nicht nur zum Verständnis des gesehenen Films beitragen, sondern auch als Anstoß für andere Denkweisen und Ansichten dienen. Die Teilnehmer_innen sollen sich nicht nur unterhalten lassen, sondern sich auch kritisch mit dem Thema des gezeigten Films auseinandersetzen und ihr Wissen gemeinsam erweitern.

Kaleidoskop - spektrale Wandzeitung

ALTERNATIVE MEDIEN

LENDVIERTEL

COMMUNITY

ÖFFENTLICHER RAUM



Kurzbeschreibung / Ziel

Ein neues, mikrolokales Medium etablieren.

Positive Effekte

Gesprächsstoff und neue Berührungspunkte zwischen spektral und Lendviertelbewohner_innen. Künstlerisch-gestalterische Elemente mit journalistischen und sozialpädagogischen verbinden.

Projektkoordination und Kooperation

Florian Rüdisser, Sigrid Heistingner

Mögliche Kooperationen mit "Freie Lippe – die offenen Lesebühne", "Time Out -Schreibwerkstatt", "Literaturplattform Poetro", "mediaroom", "Galerie Lendluft – junger Kunst- und Projektraum", "Traumwerk - offene Werkstätte für angewandte Kunst, D.I.Y. - Experimente und handwerklichen Austausch", "Volksküche Kollektiv", "Lendwirbel", "I-Lend (engarde)", "Street Gallery", "Loesje" oder "Crimeth.Inc"

Zeitraum

Ab September

Detaillierte Beschreibung

Der Kaleidoskop Kulturspiegel ist eine Fläche für Kultur und Kommunikation im öffentlichen Raum. Die Mischung aus künstlerischer Wandzeitung und schwarzem Brett wird am Verkehrsknotenpunkt vor dem spektral angebracht. Sie dient einerseits der Verbreitung der Inhalte und Themen der unterschiedlichen am Lendkai 45 angesiedelten Projekte nach außen und soll andererseits eine lebendige Schnittstelle zwischen den Bewohner_innen des Lendviertel ergeben. Die inhaltlichen Impulse und künstlerischen Statements sprechen die Öffentlichkeit an und laden Menschen ein, sich eigene Gedanken zu machen und teilzunehmen am Dialog. Unterschiedliche Impulse aus der Kreativ-Community spektral laden regelmäßig zur weiterführenden Auseinandersetzung. In unterschiedlichen Zyklen wechseln die vielfältigen Formate des Kulturspiegel und bringen die Bewohner_innen und Initiativen des Lendviertel über das gemeinsame neue Medium in Kontakt.

Zur Umsetzung ist der erste Schritt, bei der Stadt um Genehmigung für unser Vorhaben anzusuchen. Wir wollen um eine Fläche ansuchen, die aus einer wetter- und bruchfesten Metall/ Osb Polycarbonat Konstruktion besteht.

Inhalte und Formate befassen sich vor allem mit den Geschehnissen im Lendviertel: Porträts, Gastkommentare von Journalist_innen, Schwarzes Brett, "Was bewegt sich im Lendviertel?". Die Rubrik "Kulturspiegel" erfüllt eine Art Leitartikelfunktion: In ein bis drei Beiträgen gibt es Reflexionen, Kommentare und Analysen zu kultur- oder gesellschaftspolitischen Geschehnissen.





Public Viewing Culture

• PUBLIC VIEWING

• MEDIEN

• DISKUSSION

• KULTUR



Kurzbeschreibung / Ziel

Zusammen im spektral Kongresse, Festivals und andere Events ansehen und darüber diskutieren. Als Beispiele seien hier das Ars Electronica Festival, der Chaos Computer Club Congress oder die Open Knowledge Conference genannt.

Positive Effekte

Bildung von Expertise in unterschiedlichen Bereichen und zu aktuellen Themen. Erhalt von neuestem Wissen aus erster Hand. Impulse für die lokale Szene.

Projektkoordination

Stefan Kasberger

Zeitraum

Je nach Veranstaltung: abhängig von Konferenzen/Conventionskalender 6-8 Übertragungen im Jahr

Detaillierte Beschreibung

Zusammen sollen aus naheliegenden Themengebieten A/V-Liveübertragungen via Internet angesehen werden. Medienformate, die bisher zur Auswahl stehen sind folgende: Ars Electronica Festival, Elevate Festival, OddStream, BarCamps in Österreich, Fusion Festival, Re:Publica, Transmediale, Big Brother Awards, Open Knowledge Conference, Protestsongcontest und der Chaos Communication Congress. Zusätzlich stehen auch Übertragungen von Audio-Sendungen, wie zum Beispiel Liveberichterstattung von den Freien Radios, am Programm.

Die Umsetzung ist einfach: Via Newsletter und Flyer wird eingeladen, nur noch den Raum reservieren und entspannt zusammen im spektral gucken. Die Impulse dienen der persönlichen Wissens- oder Horizonterweiterung und können Ausgang für lokale Projekte, Diskussion und weiterführende Auseinandersetzung sein.

Snacks oder warmes Essen sorgt für einen angenehmen Rahmen. So kann sich ein jede_r gemütlich zusammen informieren und spannende Veranstaltungen mitverfolgen, ohne weit anreisen zu müssen.





Interkulturelle Begegnung & spektrale Auswärtsspiele

Über den Tellerrand blicken – und vielleicht sogar über den Rand des Tisches.

Neues zu erfahren ist notwendig für jede_n, der/die sich weiterentwickeln will. Und das wollen wir auf jeden Fall. Stillstand ist Tod - und wir im spektral sind doch sehr lebendig. Etwas anders machen, mal ein Pferd von hinten aufzäumen. Das führt zu neuen Eindrücken und Erkenntnissen. Zwei Wege um dies zu erreichen sind für uns interkulturelle Begegnungen und die spektralen "Auswärtsspiele" (s.S. 107), bei denen wir mit unserem Projekt, unseren Ideen und einem abgespeckten spektral-Programm aus den vier Wänden am Lendkai 45 ausziehen und diese in die Welt hinaus tragen. Der Austausch mit anderen Kulturen, Ethnien und Religionen ist wichtig, um Verständnis zu entwickeln und Stereotypen abzubauen, denn das Zusammenleben kann nur funktionieren, wenn mit anderen bewusst interagiert wird, und man sich miteinander auseinandersetzt. Die Veranstaltungsreihe „My culture - your Culture“ (s.S. 103), in welcher in legerem Zusammentreffen nahe und ferne Kulturen vorgestellt werden, trägt ihren guten Teil dazu bei.

2012 geht's in die Kulturhauptstadt Maribor (s.S. 101), wo wir das Kulturzentrum Pekarna und andere Organisationen besuchen werden. Auch auf die Ars Electronica nach Linz (s.S. 101) verschlägt es uns. Creative Activism and Actionism (s.S. 104) wird Wellen schlagen. Lendwirbel und elevate (beides s.S. 107) sind gelungene Präsentierteller für das spektral, wo Austausch und Vernetzung stattfinden darf.



Interkulturelle Begegnung und spektrale Auswärtsspiele

99

communicating cultures

100

Szenenwechsel 2012

100

Szenenwechsel

Kulturhauptstadt 2012 Maribor

101

Ars Electronica Festival mit Otelo

101

“Y/our life” - International

exchange on active cultures spaces

102

My culture - your culture

103

Intervention im öffentlichen Raum

104

Kreativer Aktivismus

104

KaufNix-Tag und KostNix-Bazar

105

spektral Auswärtsspiele

107

Lendwirbel 2012

107

elevate 2012

107

communicating cultures

Szenenwechsel 2012

Kurzbeschreibung / Ziel

Abenteuerliche Kulturexkursionen und Vernetzung sind die zentralen Ideen dieser Veranstaltungsreihe. Szenenwechsel bringt Menschen zusammen, lädt ein zum Austausch von Erfahrungen, Ideen und Ideologien. Angesteuert werden andere Kulturinitiativen, Vereine und Organisationen.

Positive Effekte

Wir alle lernen hauptsächlich durch den Austausch miteinander. Andere Herangehensweisen hautnah zu erleben und vor Ort zu sehen kann die gefürchtete Betriebsblindheit abwenden.

Projektkoordination und Kooperation

Florian Rüdissler, Sigrid Heistinger, Sabine Lamprecht, Stefan Kasberger mit Pekarna, Kibla, Mars

Zeitraum

Mai

Detaillierte Beschreibung

Die kulturelle Szene, mit all ihren hoch-, sub-, alternativ-, gegen- und sonstigen möglichen kulturellen Angeboten versammelt viele wichtige charakterbildende Aspekte einer Stadt. Szenenwechsel ist ein Projekt, das Ausflüge in die äußerst dynamischen Aktivitätsfelder der umliegenden Städte unternimmt und dabei danach trachtet, Networking zu betreiben, sowie wechselseitige Inspiration und lebendiges voneinanderlernen zu ermöglichen. spektral sieht sich als wichtiger Teil der Grazer Szene und wir glauben, nach 6 Jahren Arbeit und Weiterentwicklung, viel Erfahrung in den verschiedensten Bereichen gesammelt zu haben, die es wert sind, an andere Projekte weitergegeben zu werden. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es unheimlich spannende andere Ansätze, inhaltliche Ideen und organisatorische Möglichkeiten gibt, an die wir bisher einfach noch nicht gedacht haben. Deswegen organisiert spektral seit 2008 Exkursionen in andere Städte, wo Interessierte Kulturinitiativen mit den unterschiedlichsten Zielen und Projekten kennen lernen können. Das spektral Team sammelt dabei konkrete Ideen, die in die weitere Arbeit des Vereins einfließen. Da Austausch und Vernetzung die erklärten Ziele dieser Szenenwechsel sind, besuchen wir bevorzugt Städte, die nicht weiter als 300 km entfernt sind. So ist auch ein "Rückspiel" möglich - d.h. Vertreter_innen der besuchten Gruppen sind eingeladen, nach Graz zu kommen und spektral noch direkter, nämlich am Lendkai 45, kennen zu lernen.



Szenenwechsel Kulturhauptstadt 2012 Maribor

MARIBOR SZENENWECHSEL
KULTURHAUPTSTADT AUSTAUSCH



Detaillierte Beschreibung

Schon lange steht ein Ausflug in die nicht einmal 70 km von Graz entfernte Universitätsstadt Maribor in Slowenien auf dem Programm unseres kulturellen Austauschprojektes "Szenenwechsel".

Im Jahr 2012 darf sich Maribor Kulturhauptstadt Europas schimpfen und damit ist wohl der perfekte Moment gekommen dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Maribor hat eine sehr lebhaft Kulturszene und verfügt über einige innovative Kulturräume, -initiativen und -projekte.

Ein Fixpunkt bei unserem Besuch ist sicher das berühmte alternative Kulturzentrum Pekarna im Zentrum der Stadt. Diese Initiative besteht seit 1994 und organisiert ein umfangreiches Veranstaltungs- und Bildungsprogramm, das ähnlich wie im spektral durch freiwillige Arbeit getragen wird. Eine weitere Gruppe mit Schwerpunkt auf kreativer Auseinandersetzung mit Philosophie sowie informeller Bildung, mit der wir Kontakt und Austausch anstreben, heißt Zofijini ljubimci. Fix ist außerdem ein Besuch beim Freien Student_innen Radio mars ("marsch").

Da Maribor so verdammt nahe liegt, sehen wir den Szenenwechsel auch als Impuls und Appetitanregung zu mehr individuellem Austausch. Durch die geringe Distanz erhoffen wir uns, dass sowohl im Rahmen der Veranstaltungen, als auch in persönlichen Begegnungen viele Kontakte geknüpft werden die weitere städteverbindende individuelle wie kollektive Austauschaktivitäten nach sich ziehen.

Ars Electronica Festival mit Otelo

SZENENWECHSEL TECHNIK BILDUNG
KINDER DIY KUNST KULTUR



Kurzbeschreibung / Ziel

Es erwarten uns viel Inspiration rund ums international renommierte ARS Electronica Festival und ein heiß erwartetes erstes Tefffen mit dem Geschwisterverein Otelo.

Positive Effekte

Nutzen von Synergien. Kennenlernen von neuen Konzepten und Arbeitsweisen. Stärken der Verbindung zwischen den Großräumen Graz - Linz. Neue Impulse auf einem der renommiertesten Festivals für digitale Kunst weltweit. Entwickeln von Kooperationsprojekten zwischen spektral und Otelo.

Projektkoordination

Stefan Kasberger/ stefan.kasberger[et]alpine-geckos.at

Zeitraum

Festival vom 30. August - 3. September 2012

Kooperation

Spektral (inkl. Traumwerk, Galerie Lendluft, mediaroom) in Kooperation mit Otelo, dem offenen Technologielabor.

Detaillierte Beschreibung

Szenenwechsel einen Ausflug zu nennen wäre viel zu kurz gefasst. Es geht darum sich mit anderen Initiativen und Projekten auszutauschen und gemeinsam zu arbeiten. Eine inhaltliche und konkrete Zusammenarbeit mit dem Otelo ist fix, aber aufgrund der noch nicht sehr weit voran geschrittenen Planung des Festivals ist noch nichts konkretes zu sagen. Das Otelo hat aber bereits letztes Jahr einen großen Stand mit Doppeldecker Bus gehabt und wird auch heuer wieder eine zentrale Rolle am Create Your World Festival - dem Kinderfestival am Ars Electronica Festival- spielen.

Das Besondere an dieser Kooperation ist, dass sich hier zwei sehr ähnliche Projekte (Freiraum für kreatives Schaffen und Denken anbieten) aus ähnlichen Regionen (Steiermark + Oberösterreich sind ländlich und industriell geprägt und unterliegen stark dem Strukturwandel) und ähnlichen Städten (Linz + Graz als zwei aufstrebende Städte immer ein bisschen im Schatten von Wien, aber mit viel Potential und einem ähnlichen Fokus auf Kreativwirtschaft) treffen und gemeinsam neue Wege beschreiten wollen.

“Y/our life” - Get active and do it together - International exchange on active cultures spaces

DIY INTERNATIONALER AUSTAUSCH
EMPOWERMENT FREIRAUMKULTUR



Kurzbeschreibung / Ziel

Das “Freiraumkultur-Austausch” Projekt möchte die Wichtigkeit einer ‘Freiraum-Kultur’ zeigen, wo Menschen sich künstlerisch und kreativ betätigen können, neue Wege der Nachhaltigkeit entdeckt und kreiert werden, neue Formen des Aktivismus entstehen können und aktives Bürgertum gefördert wird, wo Arbeiten zusammen stattfindet und die Gemeinschaft gestärkt wird.

Positive Effekte

- ★ verbessert die Fähigkeiten in und durch Nutzung offener Räumen eine multikulturelle Umgebung zu schaffen
- ★ erhöht die Dynamik und fördert die Entwicklung neuer Kulturformen des kreativen Aktivismus zu aktuellen globalen Fragen
- ★ schafft Verständnis & Offenheit für andere Kulturen
- ★ unterstützt interkulturellen Dialog und Begegnungen
- ★ eine multikulturelle Umgebung erweitert den Sinn für Toleranz und Verständnis für Diversität
- ★ fördert kosmopolitische Identität und erhöht Bewusstsein für unsere Verantwortung, gestaltender Teil der Gegenwart und Zukunft Europas zu sein
- ★ EU-Prioritäten, die wir gerne mittragen: Kreativität und Unternehmergeist, Globale Umweltherausforderungen, Europäische Staatsbürgerschaft, Partizipation junger Menschen, kulturelle Diversität

Projektkoordination und Kooperation

Spektral Team mit Ecoloft (Moskau), Forest (Schottland), Ye too ponese (Spanien), House of Culture «BY the Sea» (Belarus)

Zeitraum

Einreichtermin: 1. Februar. Bei positivem Bescheid (innerhalb 6 Wochen). Durchführungszeitraum: 8. - 17. Juni

Detaillierte Beschreibung

Der Austausch versammelt 30 junge Menschen aus 5 verschiedenen Ländern und fördert die Weiterentwicklung von Freiraum-Organisationen im Kunst- und Kulturbereich. Die Veranstaltungen beinhalten Workshops, Präsentationen und Diskussionsrunden mit dem Inhalt, Freiraumkultur kennenzulernen und weiterzuentwickeln, und die kreativen Ideen der Teilnehmer_innen zum Vorschein zu holen.

Die Hauptziele des Projekts sind es, Freiraumkultur zu fördern, neue Kulturen zu entwickeln, neue Formen des kreativen Aktivismus zu erfinden, sowie Orte zu schaffen die eine aktive Zivilgesellschaft und Selbstermächtigung fördern. Durch dieses Projekt wollen wir besonders junge Menschen erreichen, die die Herausforderung annehmen, authentisch und selbstbestimmt ihre eigenen Formen des Zusammenlebens zu entwickeln. die alternative Lebensweisen schaffen wollen um schlecht funktionierende soziale/politische/wirtschaftliche Mechanismen zu überwinden, die es riskieren, sich Ungerechtigkeit zu widersetzen und dagegen zu protestieren, und die eine nachhaltige Lebensweise unterstützen.

Die Kernfragen, auf welchen der Fokus der Aktivitäten liegt, sind: “Wie kann man aktiv sein?”, “Wie kann ein do-it-yourself Soziokultur-Zentrum organisiert werden?”, “Wie können neue Formen des Zusammenlebens entwickelt werden?” und “Wie können diese Ideen in durch gemeinnützige Arbeit effizient in die Realität umgesetzt werden, vor allem in multikulturellen Umgebungen?”.

My culture - your culture

AUSTAUSCH

KULTUR

VORURTEILE

SPRACHEN



Kurzbeschreibung / Ziel

Eine langanhaltend spannende Veranstaltungsreihe zur interkulturellen Vermittlung. Zum Aufbrechen von Klischees, positiven wie negativen. Und schließlich Schnittstelle sein, wo „fremde“ Kulturen nah und erlebbar werden.

Positive Effekte

Klischees werden hier nicht bedient. Die (immer subjektiven) Darstellungen helfen das Mosaik in unserem Kopf, das wir uns von anderen Ländern, Regionen und eben – Kulturen zusammengepuzzelt haben etwas zu verrücken, oder auch die Fugenmasse zwischen den einzelnen Steinchen zu werden.

Projektkoordination

Cristian Popa, Deniz Ölçek

Zeitraum

Mai, November

Detaillierte Beschreibung

Eine der wichtigsten Veranstaltungsreihen zur interkulturellen Vermittlung im spektral trägt den klingenden Namen “My culture - your culture”. Vorstellungen, die wir von “unserer” oder “fremden” Kulturen haben, können niemals richtig oder falsch sein, sie sind immer subjektiv. Diesem Leitgedanken folgend lädt spektral im Zuge dieser Themenabenden zum Austausch über Klischees, Vorurteile und subjektive Eindrücke von einem Land oder einer Region und den dort lebenden Menschen ein. Das geht meistens so vor sich, dass in Graz lebende Ausländer_innen sowie auch Menschen die einen stärkeren Eindruck aus einer anderen Kultur mitbringen (Eltern von dort, längere Aufenthalte, etc.) das jeweilige Land aus ihrer Sicht mit Hilfe von recherchierten geschichtlichen und geographischen Fakten, Fotos, Musikstücken und kulinarischen Kostproben präsentieren. Dabei darf und soll gefragt und hinterfragt werden! Menschen, die dieses Land schon selbst bereist haben und solche, die noch nicht einmal den Namen gehört haben, dürfen ihre Gedanken formulieren und ihre Meinung wird gleichermaßen gehört. Bei “My culture - your culture” geht es auch darum, in der Auseinandersetzung mit anderen Kulturkreisen, den eigenen, meist österreichischen Hintergrund zu hinterfragen und sich so mit der eigenen Kultur auseinander zu setzen.

Die Veranstaltungsart variiert je nach Gestaltungswunsch des oder der Vortragenden. Präsentationen von Fotos und Videos, Tanzveranstaltungen, Diskussionen



Intervention im öffentlichen Raum

Kreativer Aktivismus

AKTIONISMUS

AKTIVISMUS

PERFORMANCE

INTERVENTION



Kurzbeschreibung / Ziel

Unserem Bedürfnis folgend, die Welt selbst zu gestalten und die Gesellschaft zu verändern, wollen wir uns mitten ins Geschehen stürzen. Um Denkanstöße und Inspiration auf der Straße zu verbreiten, schlagen wir eine Brücke zwischen Performance, Interventions und Aktionismus.

Positive Effekte

Menschen, die sonst nicht zum spektral-Publikum gehören werden erreicht, bzw. können wir uns einer breiteren Masse zugänglich machen. Kontext der Umgebung in der Öffentlichkeit unterstützt und verändert die Wirkung der Botschaft. Die Zuschauer sowie die Aktionist_innen werden gleichermaßen interaktiv eingebunden.

Projektkoordination und Kooperation

CreActivism Group bestehend aus Manuel Leitner, Sigrid Heisting, Florian Rüdiger (dynamische Konstellation) mit Improvisationstheater- und Künstlergruppen.

Zeitraum

In gesellschaftlichen Notfällen & Ausnahmezuständen werden akribisch geplante Instant-Spontaneinsätze ausgerufen. Watch Out!

Detaillierte Beschreibung

Eines der spektral-Prinzipien ist die Selbstermächtigung: Vom Ideenaustausch bis zum gemeinsamen Verwirklichen, steht das individuelle Aktivwerden im Vordergrund. CreActivism ist die aktionistische Verschmelzung von Straßentheater, Performance, Aktivismus und Kunst im breitesten Rahmen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, Aufmerksamkeit zu erregen. Unter dem Motto "Spread the Word", sollen gesellschaftlich relevante Themen publik gemacht bzw. anders gedacht werden. Irritierendes, Provokantes und Inspirierendes setzt Impulse, die wir für einen gesamtgesellschaftlichen Mehrwert halten und Wellen schlagen kann. Aber dies ist nicht nur Mittel zum Zweck- wir, die Aktionist_innen machen uns lebendig und verwirklichen unsere Kreativität und unsere Ideale.

Ideen

- ★ Positive Straßenschilder
- ★ Sculpture Mobs
- ★ Transparente Workshops
- ★ Poster Campaigns
- ★ Flash Mob Orchestra
- ★ Creative Activism - Topic Week - Social Movement

An verschiedenen Tagen wird bereits an konkreten Programmpunkten gearbeitet. Unter anderem werden wir am Tag der Arbeitslosen und am KaufNixtag (siehe nächste Seite) Aktionen umsetzen.

KaufNix-Tag und KostNix-Bazar

• KONSUM

• ÖFFENTLICHER RAUM

• PROTEST

• FREIGEBIGKEIT



Kurzbeschreibung / Ziel

Jedes Jahr am 29. November wird überall auf der Welt der 'Buy Nothing Day', der 'KostNix-Tag' gefeiert. Im Zuge dieser Veranstaltung wird spektral den 'Give-Away Bazar' veranstalten und die Menschen dazu einladen, aktiv an der öffentlichen Demonstration gegen den Konsumwahn teilzunehmen.

Positive Effekte

Die Aufmerksamkeit der Menschen wird durch die Demonstrationen im öffentlichen Raum auf das Problem der sogenannten 'Wegwerf-Gesellschaft' gelenkt, und Werte wie Solidarität, gemeinsames Wirtschaften und Teilen, sowie Recycling rücken wieder in den Vordergrund.

Projektkoordination und Kooperation

Cristian Popa mit Share and Care Graz

Zeitraum

November

Detaillierte Beschreibung

Der 'KostNix-Tag' kann als Ablehnung gegen den Konsumwahn und gegen die Politik des 'Wegwerfens und einfach neu Kaufens' angesehen werden. Da einerseits die Medien, andererseits aber auch unsere täglichen Entscheidungen oft von dieser Einstellung geprägt sind, tut eine Pause für Reflektion ganz gut. Zudem wird das Bewusstsein für dieses Problem gesteigert und die Öffentlichkeit an ihre Verantwortung dafür erinnert. Eine Bewusstseinssteigerung soll erreicht werden und Werte wie Solidarität, gemeinsames Wirtschaften und Teilen, sowie Recycling sollen wieder mehr geschätzt und geliebt werden.

Demonstrationen im öffentlichen Raum, wie auf dem Hauptplatz und nahe den Universitäten, helfen dabei möglichst viele Menschen zu erreichen und mit den Themen Konsumgesellschaft, 'Do It Yourself Culture', Recyclen statt Wegwerfen, und miteinander zu teilen was man kann, zu konfrontieren.

Der Give-Away Bazar unterstützt dieses Vorhaben und ermutigt die Menschen zu teilen und sich zu kümmern, statt einfach zu entsorgen.

In einer Gesellschaft, in der nicht nur Waren, sondern auch Dienstleistungen verkauft werden, kann der 'Give-Away Bazar' als soziales Ereignis angesehen werden, das Menschen zueinander führt und den womöglich sogar einen Grundstein legt zu einer besseren Gemeinschaft.





Basiskonzept
Frei, flexibel,
betriebslos

Klein- und
kreatives
Einkaufen

Markt, Tische
und Tisch-Ten

Soziale Inter-
aktion als Kultur
ökonomischer Austausch

Schaffen, Nutzen
und Teilen gerade
unter Krisen

spektral Auswärtsspiele

Lendwirbel 2012

• AUSWÄRTSSPIEL • STRASSENFEST

• ÖFFENTLICHKEITSAUFTRIFF



Kurzbeschreibung / Ziel

Auch dieses Jahr wird spektral am Viertelfest Lendwirbel teilnehmen. Lendwirbel als eine und ein weiterer Effekt ist es, Passant_innen auf unser Projekt aufmerksam zu machen.

Positive Effekte

Zum einen Werbung für und Informationen über das Projekt, zum anderen Mitmach-Möglichkeit für Interessierte.

Projektkoordination und Kooperation

Christopher Kittel, Sabine Lamprecht, Lendwirbel

Zeitraum

Mai

Detaillierte Beschreibung

Als ein großer Punkt in der Reihe der jährlichen spektral-Auswärtsspiele, ist auch diesmal unser betreuter Infostand erste Anlaufstelle. Hier wird das Projekt spektral in allen Facetten dargestellt und erklärt. Weiterhin wird ein großer Teil des Programms, das normalerweise im spektral durchgeführt wird, auf den Platz verlagert, und somit integrierter Bestandteil des Lendwirbel-Programms. Die volXküche, Theatergruppen, Diskussionsrunden, und DIY-Möglichkeiten wie Siebdruck werden vorhanden sein und die kulturelle Vielfalt des Lendviertels zeigen. Als ein offenes Wohnzimmer ohne Konsumzwang präsentieren wir uns mit Sofas, um entspannt zu zu verweilen. Dieses Auswärtsspiel wird regelmäßig von einer großen Zahl freiwilliger Helfer_innen unterstützt.

elevate 2012

• AUSWÄRTSSPIEL • ZIVILGESELLSCHAFT

• ÖFFENTLICHKEITSAUFTRIFF • FESTIVAL



Kurzbeschreibung / Ziel

Spektral tritt als Aktivierungs- / Vernetzungs- / Austauschplattform innerhalb des elevate auf. Vor- und nachgelagert findet eine inhaltliche Aufbereitung des Themas statt.

Positive Effekte

Ein Beitrag zur inhaltlichen Vielfalt des elevate. Auf das spektral aufmerksam machen und unser Freiraum-Konzept teilen.

Projektkoordination und Kooperation

Christopher Kittel mit elevate

Zeitraum

September, Oktober

Detaillierte Beschreibung

Das elevate ist aus der Kulturszene Graz nicht mehr wegzudenken. Auch 2012 wird das spektral mit einem großen Auswärtsspiel auf dem elevate vertreten sein. Mit einem mehrtägigen Infostand machen wir auf unser Projekt aufmerksam. Auch inhaltlich wird 2012 eine verstärkte Kooperation angestrebt. Die Themen des elevate 2012 sind noch nicht festgelegt, im Fall thematischer Überschneidungen können sie im spektral in den Monaten vor oder nach dem Festival aufgegriffen werden, und Impulse in die Tat umgesetzt werden.

Unsere Plattform auf dem elevate wird dahingehend Vernetzungsmöglichkeiten bieten, und die Partizipation der Besucher_innen unterstützen. Unsere Inhalte wie Selbstverwaltung, Selbstorganisation, DIY-Kultur und -Kunst sind eine bunte Bereicherung des Festivals, und eine Anregung für Besucher_innen, selbst aktiv zu werden. Weiterhin bieten wir unseren Partnernvereinen und Kooperationsnetzwerk die Möglichkeit, sich gemeinsam mit uns zu präsentieren. So haben auch kleine Initiativen die Gelegenheit, auf dem elevate aufzutreten.

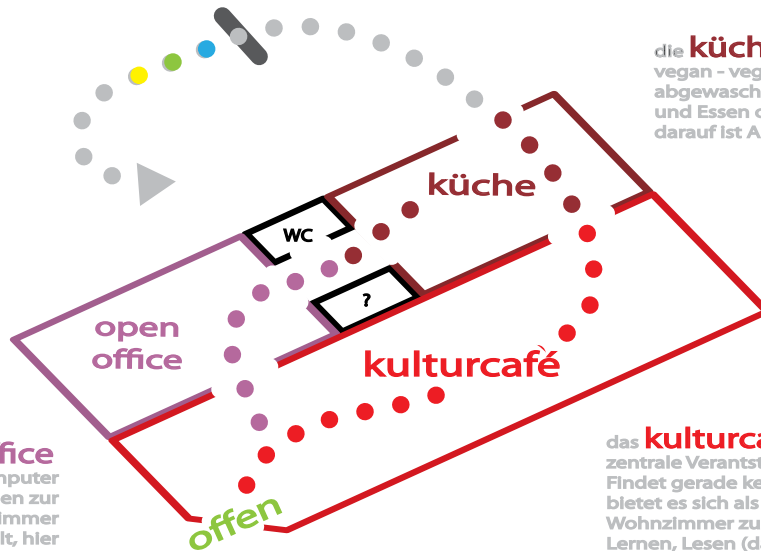
Lageplan

EG

zum **UnterGeschoss** geht's durch:
die Hintertür in der Küche und
die Kellertüre im Treppenhaus

die **küche** ist für alle da:
vegan - vegetarische küche,
abgewaschen wird selbst ;) und
Essen ohne Namen darauf ist
Allgemeingut

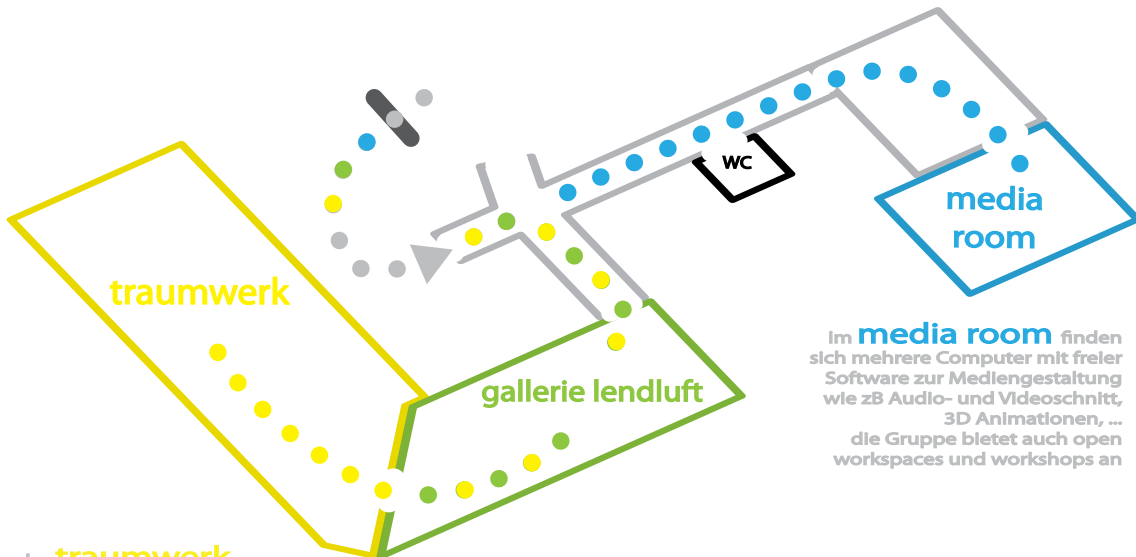
Im **open office** stehen mehrere
Computer und ein Drucker allen zur
Verfügung. Was auch immer an
Büroarbeit anfällt, hier ist Raum
dafür



das **kulturcafé** ist der zentrale
Veranstaltungsraum. Findet gerade
kein Event statt bietet es sich als
gemütliches Wohnzimmer zum
Plaudern, Lernen, Lesen (dafür gibt
es auch eine kleine Bibliothek),
Musik hören, ...

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 15:00 - 20:00 Uhr
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr
und natürlich bei allen Veranstaltungen



das **traumwerk** ist eine offene Werkstatt die von einer sehr engagierten Gruppe betrieben wird. Ob Siebdruck, Nähen, Mechatronik, Töpferel oder Holzbearbeitung - hier gibt es reichlich Werkzeug und DIY-Expertise

In der **gallerie lendluft** wechseln sich Ausstellungen, Künstlergruppen und neue kreative Projekte um den Raum zu bespielen ab

Im **media room** finden sich mehrere Computer mit freier Software zur Medlengestaltung wie zB Audio- und Videoschnitt, 3D Animationen, ... die Gruppe bietet auch open workspaces und workshops an

UG

Basiskonzepte
Print, Scannen,
Retusche

Kunst und
Kreatives
Schriften

Musik, Theater
und Film-Tun

Smile In-
teraktion als Kultur-
kritische Übung

Schaffen, Netze
und Teilnehmen
an unserer
Welt

spektral Kurzbeschreibung

Spektral – ist ein Projekt, das zur Vermittlung von Raum, Schaffungsmöglichkeiten, Infrastruktur, Ideen, Wissen und Fähigkeiten dient. In erster Linie ist dieses Angebot Projekten und Individuen gewidmet, die aktiv sind oder aktiv werden wollen und sich in sozialen, kulturellen und künstlerischen Bereichen engagieren.

Unsere Ansatz ist es an einer erlebbaren „Kultur der Menschlichkeit“ zu arbeiten, die ein offenes Bewusstsein für die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens, der Kunst und der Kultur sowie gegenseitigen Respekt und Toleranz fördert.

Durch sieben Jahre Tätigkeiten am „Jugendkultursektor“ kennen wir die Bedürfnisse junger kulturschaffender Menschen gut. Unsere Stärke liegt in der Wechselwirkung zwischen der Förderung von Eigenaktivität der Nutzer_innen und einem sinnvollen Angebot, seitens des spektrals, das Impulse setzt.

Spektral – sieht sich als soziokulturelles Forschungsprojekt, dessen Ziel es ist, einen verbindenden Rahmen für innovative Organisationsstrukturen und Zusammenwirkensweisen zu entwickeln. Das Teilen unseres persönlichen Reichtums und Potentials, sowie der Geist des offenen Raumes und der wohlwollenden wechselseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit ist zentrales Element unserer Bestrebungen.

Ziel und Aufgabe unseres Initiativprojektes ist es, als Kommunikations- und Organisationszentrale, sowie Interaktions- und Kreativwerkstätte ein aktivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen, in welchem es Kunst- und Kulturschaffenden möglich ist, sich durch umfangreichen infrastrukturellen Support auf den kreativen Part des Produktionsprozesses zu konzentrieren. Das Ansprechen eines möglichst vielschichtigen Publikums soll garantieren, dass die Vielfalt an Tätigkeitsfeldern und Ar-

beitsbereichen weiter zunimmt, sodass sich die bereits umfangreich vorhandenen Synergieeffekte weiter vielfältigen.

Neben den freien Arbeits- und Schaffensflächen dienen verschiedene Impuls-, Weiterbildungs und Belebungsaktivitäten in Form von Infoabenden, Diskussionsrunden, Plenas und Workshops aus verschiedenen Themenbereichen dem kulturellen und diskursiven Austausch und der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten.

Spektral - ist also nicht nur ein Raum mit praktischen Arbeitsplätzen für kreative junge Menschen, sondern bildet einen verbindenden soziokulturellen Rahmen für Kreativität, Kommunikation und Interaktion, der vielerlei Impulse setzt und eine neue Qualität von Netzwerkzusammenarbeit & Informationsfluss hervorbringt.

Spektral - setzt auf Infrastruktur-Sharing, denn eine unserer zentralen Arbeits- und Lebenseinstellungen ist die Erfahrung des wechselseitigen Vorteils, der beim Teilen und gemeinsamen Nutzen von privaten sowie kollektiven Ressourcen entsteht.

Unter der Voraussetzung des respektvollen und sorgsamen Umgangs und den dazugehörigen Richtlinien basieren sämtliche Arbeitsprozesse im spektral auf gemeinschaftlicher statt konkurrierender Organisation. Sämtliche Entscheidungen werden nicht von Leitungsorganen, sondern demokratisch getroffen.

Die daraus resultierenden Vorteile setzen immenses kreatives Potential frei. Allen Beteiligten stehen bedeutend mehr Möglichkeiten und Ressourcen zur Verfügung und das Angebot sich in alle gestalterischen Prozesse einzubringen, schafft eine Stimmung, die es allen Mitwirkenden ermöglicht, sich als aktiver Teil eines gemeinsamen Projektes zu verstehen.



Dankesworte

Wir danken allen Menschen, die das spektral mit ihrer Kreativität beleben, die mit dem spektral wachsen und die uns durch ihre Beiträge, ihre Mitarbeit, ihren unermüdlichen, selbstlosen Einsatz, ihre gestalterischen Fähigkeiten und ihr kritisches Feedback helfen, unser Angebot zu verbessern und die Wege, dieses an die Frau und an den Mann zu bringen, kreativer zu machen.

Des Weiteren gilt ein herzlicher Dank allen KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen und vor allem auch all unseren FördergeberInnen !!

Stadt Graz Kultur, Stadt Graz Sozialamt, Stadt Graz Jugend & Familie, Kulturabteilung und Referat für Soziales des Landes Steiermark, Landesjugendreferat sowie das EU-Aktionsprogramm Jugend in Aktion.

Ohne Euch alle würde es spektral nicht in der Form geben wie wir es kennen und lieben!

Florian Rüdissler und Johannes Rotheneder sagen im Namen des gesamten spektral Teams: DANKE !



